

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden und seiner Salzwerke

in drey Büchern

Koch-Sternfeld, Joseph Ernst von München, 1815

Drittes Buch. J. 1595 - 1815.

urn:nbn:at:at-ubi:2-945

Drittes Buch.

3. 1595 — 1815.

Der Krumstab geht auf Steig'rungs Begen Wie überall, von Hand zu Hand;
Wiel Glud! wenn tiefern Sinnes Regen Den Hirten an die Herde mahnt.
Doch wann der Herr im Haus' nicht harret;
Gilt nur die Pfrund', nicht Zucht und Treu';
Und so das Haus sich selber wahret:
Steht hohl der Bau; — die Zeit wird neu.
Mur einmal noch erglimmt das Leben,
Wie Abendroth, zum höhern Streben:
Da bricht die alte Form entzwey.

duck ertete.

- FISH - EREE E

The first and the control of the con

an long the arms (quality

在其中,但是

And the state of

Ferdinand.

XXXX. Propst: 3. 1595 — 1650.

Ferdinand, herzog von Baiern, Coadjutor bes Erzbiethums Koln und des Stifts Berchtesgaden war 16 Jahre alt, als diese Propstey erledigt wurde. Er nahm als Administrator, so nannte er sich forts an, durch einen Stellvertreter davon Besit; — ben der Landeshuldigung hatten aber Bewegungen im Bolfe statt, die offenbar durch die entstohenen Kapitularen erregt wors den waren.

Ferdinand fetzte ans einem fernen Rlofter einen geiftlichen Rommiffar nach Berchtesgaden: die wirthschaftlichen Angelegenheiten wies er den dortigen weltlichen Beamten zu: und so ergiengen die fürstlichen Defrete bald an diese, bald an jenen. — Da sich der neue Fürstpropst zu der bisher an Salzburg geleisteten Berpslichtung (Homagium) nicht verstand: so legte Erzebischof Wolf Dietrich den Beschlag auf alle im Lande Salzburg gelegenen Güter des Reichsstifts Berchtesgas den: hob aber denselben wieder auf; als wegen Aufschub dieser Leistung ein Bergleich zu Stande gekommen war.

Un ben Plat des 1595 verftorbenen Landrichters Sieronymus Putrich fam Ludwig Reuchinger pon Reuching. - Um 12. Man 1567 fuhr ber Blis auf ben fublichen Thurm bes Munftere nieder, und guns bete. Das Schlafhaus, und ber Speifefaal wurden Daburch gerftort; auch ein Theil bes Archivs gieng bas ben an Grunde: weniger litt bas Innere ber Rirche. -Der Stiftsbefan Reuch in ger bemuhte fich, vieles wie: ber berauftellen. Berfchiedene wirthschaftliche Gebaude und Werkftatten, Die Muble, Die Baderen (Pfifter) Die Schmiede zc., welche im Umfange bes Rlofters ftanden : murben jest, und jum Theil ichon fruber aufferhalb beffelben, und am gufe bes Priefterfteins angebaut. *) Um die Berwaltung gu vereinfachen, und Gulfsmittel aufzubringen; fieng man an, Grundftucke gu verkaufen : fo fam 1507 ber Sof Titfeld an Wolf Gifenrich = ter: ward aber nach einigen Jahren wieder rudgeloft.

Um 6. Dezmbr. 1597 schlossen Destreich, Baisern und Salzburg jenen Bertrag, der die Salzeins suhr im Pilon er Rreis (Bohmen) erdrterte: in Besziehung auf das Schellenberger: Salz blieb es ben der Bestimmung für das Mühlviertel.

Unterm 3. Marz 1598 erneuerte man in Berchtess gaden die Ordnungen der holzhandwerker; denn bennahe alle Einwohner wollten dieses Gewerbe treiben.

2 mag chings) C 31c

P) Der fogenunte Rtofterbach, welcher die Refidenggebäude burchfließt, und einst dafelbst Muhlen trieb, mag vom Nost herab feine Leitung schon in den fruhesten Zeiten des Stifts erhalten haben,

Gegen Eude bes 3. 1601 fieng Bolf Dietrich, ber die Stee Berchtesgaden bem Ergftifte Salzburg einguverleiben, feinen Augenblick hatte fahren laffen, baruber mit bem Bergoge Marmilian bon Baiern, dem Bruder bes Fürftpropften von Berchtesgaben gu nnters handeln an. Er erbot fich, die Stadt Dublorf als ben Git einer neuen Reich sabten mit allen falgburgifden und berchtesgabifden Gutern in Baiern gu überlaffen. 2Bolf Dietrich betrieb biefen Gegenftand eben fo nachdrucklich als geheim : Die Schreiben und Roten find unmittelbar von feiner Sand. - Bergog Fer= binand ftellte als Propft diefe Ungelegenheit gang bem Gutbefinden feines Bruders Maxmilian beim; ber feinen Rath Ulrich Gpeer hierin als Unterhandler brauchte, ben den Rreistagen aber ben Rath Dr. Goll und den Gefretar Prandl fur Berchtesgaden verwens bete.

Mur muhesam barg Wolf Dietrich seinen Unswillen über die von Baiern geausserten Bedenklichkeisten gegen die Einverleibung Berchtesgadens; er führte die Einverleibungen der Reichsstifter Reichen au und Beissenan an Constanz und Speyer als Beyspiele an. — Dem Herzoge von Baiern gesiel Mühle dorf als der Sis eines stelbstständigen Reichsgebiets nicht. Es handelte sich auch zwischen Baiern und Salzeburg über Gränzirrungen in der Herschaft Mattsee. — Endlich ersuchten bende Theile den Papst um Bestims mung eines Kommissärs; und derselbe ernannte hiezu im May 1602 den papstlichen Nunzius zu Gräß: während sich Wolf Dietrich zugleich mit Vorschub von Seite des Erzherzogs Albrecht von Destreich über Bradant

nath anten t manne I m

um eine spanische Pfrunde fur ben herzog und Propften Ferdinand bewarb.

Im J. 1604 waren die zögernden Verhandlungen zu benderseitigen Entwürfen gediehen. Nach dem Antrage Wolf Dietrich's sollte der propsteyliche Stuhl aus der Eindde Verchtesgaden nach Mühldorf übersetzt: von Salzburg sollten die berchtesgadischen Reichscontributioznen, und die Verpflichtungen gegen die östreichischen Erbzwögte übernommen; die Didzesanrechte über Mühldorf zwar behalten, aber alle beneficia curata et simplicia und das Homagium überlassen werden.

Baiern gieng jedoch vor allem auf die eigenthums liche und erbliche Erwerbung der Saline Frauenreut aus. In der Boraussetzung, daß die Salinen Schels lenberg, und Frauenreut zusammen mit Holz nicht über 70 Jahre bestehen konnten: — schon 1602 waren alle nach Schellenberg und Frauenreut gehörigen Salinen-wälder beschrieben, *) und 304,000 Kl. wirkbaren Stanzbes gefunden worden: — daß die verderblichen Umgrisse der Holzwaaren Buben gesellten, der Forstwirthschaft großen Abbruch thaten: sollte die Salzpfanne zu Schellen berg eingehen; die Pfanne zu Frauenreut dagegen mit den Waldungen, Gebäuden, mit dem Geschirre,

^{*)} Bon Seite Baierns vollzogen diese Abschäftung die Holzschaffer Balentin Eisenrichter und Wolf Namfauer; von Berchtesgaben: Georg Winter,
Marr Gräßl, und Paul Gruber, Waldmeister und
Geschworne.

und Materiale von benden Galgftatten an Baiern fom: men, und dazu die Salzberge St. Peter und Frauen= berg. Wurde hier bas Erg (Salg) ausgehen: fo follte Baiern frenfteben, ben Rofter ben Kranenreut, das Salaflifichen an der Schwebe (links ber Albe) , ben Schwarggraben ben ber Meieren Pfannhaus (am Untereberg) *) und ben Berg in ber garos auf Sals zu bearbeiten. Burde ber Salgbrunn gu Reichen= ball verfiegen : fo follte Baiern bemfelben auf berchtes: gabifchem Boden allenthalben nachgraben tonnen. Für Baiern follte ein Baldanschlag von 100 gu 100 Jahren gelten: bas Galg von Frauenreut über Reichenhall, über den Birfcbubel nach Inrol verführt, und in Berchtes: gaden zum Sausbedarf überall abgefett werden fonnen. Um Frauenreut, wo Baiern eine zwente Pfanne errich= ten mochte, follte ein geschloffener Begirf, mit voller Gerichtsbarfeit, den Blutbann ausgenommen, abgetreten werben."

Da Wolf Dietrich, ob er gleich diesen starken Zumuthungen entgegen kam; doch keinen Abschluß erzwecken konnte: so hielt er seinen Unmuth hierüber nicht weiter zurück. Er betrieb den bekannten, von ihm mit so vieler Entschlossenheit unternommenen Stollenbau in der Marmortiese des Dürrenbergs gegen Berchtesgaden hin mit allem Nachdrucke, und ließ dem Reichöstiste ben jeder Gelegenheit seine Hand fühlen.

Mehrere teutsche Pringen waren damals Mitglies ber des salzburgischen Domfapitels. Bolf Diet:

^{*)} G. bas zweyte Buch.

rich bewog die Mehrzahl beffelben, insgeheim ein ewis ges Gefet (statutum perpetuum) gu beschworen, bag weder aus Baieru noch aus Deftreich ein Dring jemals zum Erzbischofe von Salzburg follte gemablt werden tonnen. - Der Rurftpropft Rerdinand, felbit Domherr von Salzburg, erhielt bald davon Runde, und ward durch diefen Schritt *) fo febr aufgebracht, |daß er ohne weitern Bergug gegen Galaburg ben bem Reichshofrath flagend auftrat; und zwar : wegen ber fortan zugemutheten Abtretung Berchtesgadens und geforderten Pflichtleiftung, wegen ber von Salgburg auf berchtesgabischem Boben fortgetriebenen Galggruben: wegen hemmung und Sperrung bes berchtesgabischen Salzhandels; megen Steigerung ber Mauthen und Auf-Schlage, und wegen Borenthaltung ber bem Reichoftifte gebührenden Chrung von 400 fl.

Auf diese Beschwerden erließ Raiser Audolph unterm 9. August 1607 von Prag aus ein Mandat an den Erzbischof Bolf Dietrich, daß er sich ben einer Strase von 30 Mrk. löthigen Goldes gegen Berchtesgazden an die bisherigen Verträge halten sollte. Aber der Erzbisch of brachte seine Gegenbeschwerden vor, und so entwickelte sich jener zwanzig jährige Prozeß, wähzrend dessen Berlauses Salzburg durch 3 dgerung seinen Besich zu befestigen suchte, bende Theile aber durch Zwischenverträge und augenblickliche Verständnisse den Salzhandel fristeten.

te la l'a de l'alla de la calcantalista.

^{*)} Dieses Statut ward bis zur Sekularisation des Erzbisthums beobachtet.

Gegen Baiern buffte Berchtesgaden an der Sasline Frauenreut seit langer jahrlich einige 1000 fl. ein. Ferdin and drang daher wiederholt auf einen neuen Bertrag mit seinem Bruder Maxmilian, und wollte beswegen sogar selbst im Rechtswege das Aeusserste was gen; als dieser Bertrag am 6. Marz 1609 zu Stande kam. *) "Berchtesgaden verzichtete für immer auf die Salzaus fuhr durch Baiern, nur der Weg über Reichenhall und Waithering nach Inrol blieb ihm loffen: die Pfanne Frauenreut ward ausschlüßlich für Baiern gezwidmet, wo jahrlich 20 Wochen auch wohl 2 bis 4 Woschen länger gesotten, um 4\frac{3}{4} fr. vom Stocke mehr bez zahlt, jedoch die Strasse von Berchtesgaden gut inne gehalten werden sollte."

herzog Maxmilian und Bolf Dietrich konnsten sich inzwischen nicht verstehen, besonders, nachdem Baiern durch Berdoppelung der Mauthen gegen Salzsburg zu sehr drückte. Der Erzbischof begann daher die Gränzen gegen Baiern zu befestigen, und seine Solzbaten zwey Lager beziehen zu lassen; das eine zwischen der Burg Plaien und dem Hallthurme, *) und das andere ben Gretig (F. 1611). Dadurch ward Berchstesgaden eine Brille aufgesetzt, und Reichenhall bedroht. — Me Bolf Dietrich sogar den Salzhandel von Baisern völlig abs und nach Destreich zu leiteu trachtete, weswegen auch schon die Strassen von Hallein über Sees

^{*)} Lori's Bergrecht G. 382.

^{**)} In Merians Topographie, auf der Karte von Berchtesgaden ist dieses Lager angezeigt.

nau, und von Salzburg über Sof gegen Ifchel erhoben wurden : - fuchte fich ber Bergog von Baiern bem Ergs bifchofe burch auswärtige Bermittlung wieder ju nabern, die aber diefer verbat. - Bierauf fandte ber Bergog feis nen Generallieutenant, Johann bon Tilly, und ben Dberft Alexander von Sastang nach Berchtesgaden. damit fie unterwegs Gelegenheit fanden, mit falzburgis fchen Rathen gu fprechen, ohne ben Bunfch nach gutli= cher Ausgleichung merten zu laffen. - Unter bem Bor= wande eines nachbarlichen Befuchs giengen nun auch von Salzburg ber Dberft Chrgott, und ber Rammerer Mortaigne dabin. - Bon allgemeinen fiel bie Rede auf befondere Berhaltniffe, auf die obwaltenden Frrungen : jeber Theil fprach fur feine Regierung ; es erfolgten auch ichriftliche Erflarungen, in welchen aber von feiner Seite nachgegeben murde. Da Galgburg die von Baiern unternommene Steigerung ber Mauth als den Bruch aller bisherigen Bertrage barftellte; fo fuchte Baiern bagegen ben ben ausmartigen Sofen bas Betragen bes Erg= bifchofs verdachtig ju machen: mas aber nicht gelingen wollte.

Als Wolf Dietrich diese feindseligen Absichten Baierns wahrnahm: berechnete er nicht sowohl seine eisgenen Kräfte, als den von der protestantischen Union erwarteten Benstand; und ließ im Oktober 1611 unter dem Obersten Bernhard Ehrgott Berchtesgaden mit einigen 100 Mann besehen. Die Einwohner wurden entwassnet, die Pässe verwahrt, die Brücken abgebrochen, die Wege verrammelt. — Herzog Maxmilian rückte nun mit mehr als 10,000 Baiern, die sich im Stillen um Burghausen gesammelt hatten, schnell gegen Salzburg

vor: Bolf Dietrich verlor den Muth, floh, und ward gefangen seiner Burde entsetzt. Die salzburgischen Soldaten hatten Berchtesgaden, welches durch dieses Ereigniß noch mehr den baierischen Berhältnissen zugewendet worden war, schon am 25. Oktober wieder geräumt.

Markus Sittich (von Hohenems) dem Bolf Dietrich durch Blut, aber nicht durch Freundschaft zugethan, folgte ihm im Erzbisthume *) mit erwartens der Umsicht. Er gieng mit Berchtesgaden ein Zwischens verständniß dahin ein, daß dasselbe jährlich über den Hirschsbühel und durch den Hallthurm von der Saline Schelslender, und zu Wasser 33 Pfde Salz gezen 5 fr. Mauth vom Fuder, und 10 Pfd. Frensalz ausführen durfte.

Im J. 1612 trat endlich Fürstpropst Ferdinand als wirklicher Erzbischof und Aurfürst von Köln auf; und 1613 erhielt er auch vom Raiser Mathias durch den Dr. von Bristerveldt die Reichsbelehnung über Berchtesgaden. — Im innern haushalte dieses Hochstifts hatte Ferdinand, anstatt sich selbst in dessen Mitte zu begeben, aus der Ferne auf viele und veraltete Misbräuche einzuwirken gesucht, welches manscherlen Zwiste veranlaste. Schon im J. 1603 beschwerzten sich die Kapitularen über zu strenge Klausur, und über Abbruch an Kost und Trunk. Der Bersuch der

a) »On lui (Wolf Dietrich) reprocha d'avoir eu une maîtresse, on le déposa, et on lui donna pour successeur Marc Sittich, Comte de Hohenems, qui en eut deux.«

Jesuiten, sich in Berchtesgaden einzusiedeln, war jeboch an dem als Prediger beliebten Pfarrer gescheitert.
Um die zerrüttete geistliche und weltliche Berwaltung des
Stifts untersuchen zu lassen, ordnete der Kurfürst und
Propst Ferdinand am 17. September 1614 den Haus
Christoph Frenherrn von Prensing, und den Pater Hylarius Pürkhmaner Dr des geistl. Rechts nach Berchtesgaden ab; den letztern mit dem besondern Auftrage,
das Archiv zu untersuchen, und alle zum Prozesse gegen
Salzburg branchbaren Dokumente zu sammeln.

Mus bem von benben Abgeordneten am 28. Janner 1615 ju Dunchen erftatteten Berichte flart fich ber bamalige Buftand bes Stifts naber auf. - Der alte Rang-Ier Frang Gollen (aus Gichftatt) war wegen mancher: Ien angeflagt worden. Er verwaltete zugleich bie Sof= meifteren, welche fruber bie Stodl von Judendorf perfaben, und woben der bor 5 Jahren verftorbene Sofmeifter Popp Raffeabgang gemacht hatte. Gin aus: wartiger Monch vertrat als fürstlicher Rommiffar Die Stelle des Propften. Alls folder fcon ungerne gefeben, liebte er auch Wein und Beiber, und ward daber vom Rangler mit dem lafterhaften Bifchofe U do von Mag= beburg verglichen, bem ber Satan endlich ben Sals ungedreht, und wovon Tulgofus im IX. Buche 12. Ravitel geschrieben hatte. Dem Rangler Sollen mar beswegen vom geiftlichen Rommiffar ein heftiger Infurim= prozeß auf ben Sals geworfen worden. - Unordnun= gen malteten auch in ber Rirche ob. Es waren ba 12 Chorfanger und Abftanten , anftatt 7, einer fur jeden Rapitularen: bas Urch iv lag im größten Berfalle: viel batte es burch Feuersbrunften und Berichleppungen ver:

Ioren: viele der wichtigften Urfunden waren durch Staub, Schmus und Raffe verdorben. Die Rathsordnung batte man auffer Ucht gelaffen , and willführliche Juftig gepflogen: die Rathefchluffe murden bom Gefretar gu Saufe entworfen , und mit bem Rangler ausgefertigt. In Ruche und Reller beftand ein unverhaltnigmäßiger Aufwand: Die Berwaltung ber Meierenen, Die eigene Da= ftung waren febr toftbar, Die Fischereven vernachlaffigt, Die Sifche pom Auslande eingeführt. Bermuftung berrichte in den Baldern; Die Umgriffe ber Solgwaaren = Sand= werter überall fichtbar. Ben bem an Baiern überlafs fenen Salze blieb bem Stifte nur ein Ertrag von 11 fr. pom Stocke. Das Bolf mar ber Rleiderpracht und bem Beine ergeben : gwen Birthe hatten in einem Sabre um 12,000 fl. Wein vergapft (bas Biertel oder 11 Minch: ner Maag toftete damale 18 fr.) *) Die Solzwaarens Berleger trieben ein brudendes Monopol und beforberten als Rramer ben Luxus. Uebrigens lebte bas Bolf in ties fer Armuth. - Die Weingarten in Deftreich batten Schulden, aber feine Borrathe : im Stifte felbft belief fich die Summe ber Enrrentschulben auf 19,755 fl. Die Ordnung ber gandichaft (Steuerverwaltung) war aus ben Rugen und gefährbet. nde nellitate R and

Um diesen Gebrechen abzuhelfen; schlugen die Rommissäre verschiedene Mittel vor. Die Stiftsmeierenen sollten auf Leibgedinge verliehen; die Leibeigenschaft ge= gegen Erlag eines Guldens oder 30 fr. gleich ben der Ge=

^{*)} In Berchtesgaden erhielt man von jeher fehr guten Destreicher Bein.

burt erlassen, die bestehende Anlait von 32 Pfennigen ers hoht werden ic. Ein jeweiliger Hallinger sollte den Rathösitzungen benwohnen; ein Landrecht, und eine Polizen ord nung entworfen, und dem Raiser zur Bestätigung vorgelegt: es sollte ein Brauhaus erbaut werden, damit die Domizellaren nicht blosses Wasser trinsten, und die Berchtesgadner dem Weine absagen konnten: dem Eigennuße der Holzwaaren = Verleger sollte gesteuert, dagegen auch das Hausiren der Handewerfer abgestellt; die Landschaft durch 6 Gemeindes ausschüsse und einige Stellvertreter erneuert werden. — Nach und nach giengen mehrere dieser Anträge in Erstüllung. Ehristoph Gadolt wurde als Landrichter, und dann auch als Walddirektor und Dr. Scheller als Hospmeister angestellt.

Die Steuerverfassung Berchtesgadens war ganz Gemeindesache. Die Grund Dermögens: Gewerbs und Kopfsteuer wurde ben dem Landgerichte aus gemittelt. Der Gerichtschreiber verfaste mit den aus den Gnotschaften gewählten Männern, im Bensenzwerer surstlicher Kommissäre, und zwener Abgeordneten der Marktslecken die Anschläge und Umschreibungen. Die Elemente des Anschlags waren gemischt: die Inventuren ben Todtsällen ein vorzügliches Mittel desselben. Die Sammlung der Steuer hatte das Landgericht; die Berzwahrung und Verrechnung der Gelder der landschäftliche Ausschuß. Die Marktslecken bezogen, nach einem besonz dern Borrecht, von jedem 100 fl. Steuerertrag 1 fl. — ausserordentliche Steuern wurden an die Regierung abzgeliefert. *)

[&]quot;) Die gemeine Steuer betrug bamale 3 Saller vom Gul-

Um sehr dringende Auslagen zu deden, wurden im J. 1615, 200 fl. ståndige Gulten im Erzstifte Salzburg an den Bischof von Chiemsee um 4000 fl. R. W. und an den Kaspar Grafen von Kuenburg 100 fl. Renten um 2000 fl. auf ewige Wiederlösung verkauft. — Im J. 1617 bestand in den Marktslecken schon das Umgeld: im J. 1618 und nachher wurden Biehbeschreibung gen vorgekehrt.

Die alternde Kapelle in der Ramfau *) hatte im I. 1610 schon einen gemauerten Thurm: sie ward zur Zeit des geistlichen Kommissars Matheus Hensler von Wettenhausen erneuert; erhielt 1611 ein Gewölbe; 1613 eine Sonnen = und Schlaguhr. Es thaten sich Wohlthäter, wovon jeder Namen und Wappen anbringen konnste, zusammen, diese kleine Kirche ausmalen zu lassen. Man zählte 30 solcher Gemälbe und darunter welche von Johann Schönkind, Pfarrer zu Berchtesgaden, Georg Labermayer, Holzwaaren-Verleger; Ruprecht Weitensch wanger, Burger; Degenhart Neuchins ger, Stiftsbekan. Einige Jahre später (1636) erneuerte Keonhard Choller, Burger und Handelsmann, das stattliche Gasthaus der immer mehr bevölkerten Ram=

ben Anschlag, und ein Ziel 1656 fl.; die Ziele schrieb man nach Bedarf aus. Die Steuerkasse bestritt Auslagen für die Land = und Bürgerschaft; die Heimzah: lung von Landesschulden; Deputate, Schulen, Schulelehrer, Gerichts = Profuratoren; Nachtwächter, Todtengräber; die Wachen an den Thürmen (die Landwehr hatte ausgehört) die Streisen, Nachlässe 1c.

^{*)} S. II. Buch.

sau. *) Ferne Kriege führten öfter Fremdlinge in die Thaler Berchtesgadens: so findet man Catharina Queia, und einen Jakob Barbier aus Savon en (1608, 1617) an der Pfarrkirche zu Berchtesgaden bez graben. Der Organist am Münster, Johann Feldman er aus Geisenfelden (1611) Compositeur; und die Winkler in der Schönau, Büchsenmacher waren bezrühmt. Bon einem hochgepriesenen Bildhauer Weierzzisk fpricht die Sage, daß er verhungert sen. Ein Runstwerk von Alabaster aus seiner hand ward im J. 1807 nach Wien gebracht.

Bom 3. 1621 an ließ ber Rurfurft Ferdinand jahrlich 100 fl. jum Rirchenornat verwenden : jur Stiftes bibliothet wurden jahrlich auf der Deffe zu Frankfurt Bucher angekauft : jeder Rapitular erhielt 48 fl. Bulage; und fur 25 Refttage ward Extrawein erlaubt. Spater arbeitete ein D. Buticher an Befamtmachung von Nachrichten über bas Reichsstift. Defan Reuchinger erbaute bas Schloß 21 belebeim! er farb im 3. 1624, und Benedift von Derfal trat an feine Stelle. Chris ftoph Mebing er war Senior. Der Nachfolger Des Markus Sittich, Erzbifchof Paris, Graf von Lobron fette (1619 - 1623) ben 3wischenvergleich feines Borgangers wegen bes Schellenberger-Salzes fort. **) -Durch Urnold von Buch holy wurden (1624) ben Raifer Ferdinad III. Die Regalien fur Berchtesgaben em= pfangen : im 3, 1625 erneuerten Propft und Rapitel ges

neg letier, Gerichte gen

^{*)} Marmorinschrift auf bem Saufe.

^{**)} Lori's Bergrecht G. 407.

gen Deftreich als des Stifts Erbvogt das tägliche Amt in St. Peters: Münster auf dem Frauenaltare für die Privilegien. — Der Kurfürst: Propst hatte im J. 1621 den baierischen Rath Daniel Frohlich in berchtes; gadische Dienste genommen, und demselben besonders die Wiederherstellung des Archivs aufgetragen. Der manchers len anderwärtigen Geschäfte und Sendungen ungeachtet leistete Frohlich, der in der Folge auch Kanzler ward, hinein sehr viel. *)

Im J. 1621 ward die Triftklause am hinterfee, hinter Ramsau erbaut; im nachsten Jahre ereignete sich am Markte Schellenberg ein furchtbarer Erdfall. Um hangenden Stein erhöhte Salzburg, ohne Rucksicht auf die Vorstellungen von Berchtesgaden die Wuhre (1625) und hieb hiezu den Thurmwald nieder: im Jahre darauf ward die Posmark Innertegernbach wieder verkauft.

Den 20. April 1627 erfolgte endlich in dem zwischen Berchtesgaden und Salzburg verhandelten Prozesse der kaiserliche Spruch, der jedoch mehr einer Vermittelungs: akte als einem Rechtsurtheile glich.

^{*)} Repertorium Ducalis archivi Berthesgad. incoeptum 1621: — restauratum 1653. — Frohlich heurathete 1636 die Tochter des Landrichters und ersten Brauverwalters Gabolt von Berlenhausen, und erward Abelsheim.

Seine wesentlichen Bestimmungen lauteten :

- 1) "Die Einverleibung des Stifts Berchtesgaden tonne nicht flatt haben; fo wenig, als irgend eine Dbergewalt Salzburgs über Berchtesgaden:
- 2) Berchteegaden habe dem Erzstifte feine Bere pflichtung gu leiften;
- 3) Der Salzbau am Durrenberge ftehe dem Erze ftifte nach dem Besitze und in soferne zu, daß es den Salzfern verfolgen konne: das Petitorium bleibe dem Stifte Berchtesgaden vorbehalten.
- 4) Das Schellenberger Salz habe im Erzstifte feine freve Uus- und Durch fuhr nach dem von Salzburg erworbenen Besitze, unter hinweisung auf das Eichstättische Comprommiß von 1556.
- 5) Dem Erzbisthume werde erlaffen, kunftig an Berchatesgaden die Entichadigung von 400 fl. ju beagahlen;
- 6) Die Prozeffoften fepen gegen einander aufzus heben."

In diesem Prozesse, der gedruckt, und mit zwey Rarten vom Lande Berchtesgaden und von den Gruben bes Durrenbergs bekannt gemacht wurde, hatten vorzügelich gearbeitet: für Berchtesgaden der Rath Frohlich; für Salzburg die Bizekanzler Khiel und Gruber, und

der Profurator Bongon in Wien. *) — Bon nun an erschienen die Propste von Berchtesgaden nicht mehr als falzburgische Landstände.

Die zum Behufe des erwähnten Prozesses von dem berch= tesgadischen Hofmaler Johann Faist en auer verfertig= te Karte vom Fürstenthume Berchtesgaden gab derselbe in einem funstreichen Holzschnitte von 4 Tafeln ausgear= beitet, im J. 1628 heraus. **) Die über dem Maaß= stabe sichtbare Bezeichnung: I. Mall. deutet nicht den von einem neuern Schriftsteller als Berfertiger gepriese=

^{*)} Bie oben schon bemerkt wurde; so erfolgte auf die berchtesgadische Klage am 9. Aug. 1607 ein kaiserl. Mandat: die Erzeption von Salzburg im Oktober 1607: die berchtesgadische Replik 1611: die salzburgische Duplik 1623. Die Conclusion und Submission von Berchtesgaden gieng 1626 ein: die von Salzburg in demselben Jahre. — Hinsichtlich des Homagiums argumentirte Salzburg, daß die Bischöse von Briren und Trient und der Johanniter Meister auch Keichssürsten, und doch zugleich Homines ligii von Oestreich wären.

Son bieser Karte lieserte Math. Merian in seiner Topographia bavarica einen schönen Kupferstich im kleinern Maaßstabe und eine topographische Karte vom Burgfrieden Berchtesgaden 1644. — Die Holztaseln sind in Wien. — Auch die Topographia Bavariae der Kupsersstecher und Bruder Michael und Johann Balthafar Wen nig, wovon der eine 1685 dem Erzbischose von Salzburg ein Bilderbuch widmete, und darin die vier Ordensstände zu Salzburg den vier Wagenräsdern der und bernheten Ezechiel verglich, enthält mehrere Ansichten von berchtesgadischen Schlössern in Baiern,

nen Johann Mall; sondern — I Meile an; wie aus andern Originalzeichnungen Faisten auers erwiesen werden kann. *) Wahrscheinlich ist dieser Künstler derselbe Faisten auer, welcher zu Münch en Delgesmälde verfertigte, und unter den baierischen Malern eisnen rühmlichen Namen erwarb.

Der Aurfürst Ferdinand bachte nun schon daran, sich in seinen Hochstiftern in der Person seines Neffen, des Herzogs Ferdinand Wilhelm von Baiern einen Coadjutor mablen zu lassen. Gegen Unterzeichnung einer Kapitulation hatte er auch die Kapitularen von Berchtesgaden zur Erwählung dieses Prinzen vermocht: (1. September 1628.) Dieser Prinz starb aber bald nachher.

Der Bergbau unterlag mancherlen Unfällen. Im J. 1602 hatte der Einsturz eines Wasserstollens dem Salzberge große Gefahr gebracht. In der Folge ent= deckte man zu spat eine sehr schädliche kunstwidrige Besarbeitung des Frauenbergs, nachdem bereits Sinkwerke eingefallen waren: 1628. — In demselben Jahre wurde links vom Petersberg ein neuer Berg aufgeschlossen, und nach dem Kurfürst Propsten benannt. Ein Denksmal von Marmor, d.h. Rupert mit Ferdinands Mapspen erinnert im Berge daran. **) Frohlich trug dars

^{*)} Diese Entdeckung machte der Verfasser dieser Geschichte im November 1814 in Berchtesgaden an einer Zeich: nung Faistenauers auf Pergament von den Zenonischen Gutern in der Herrschaft Traunstein 1c. vom 6. Juni 1631.

^{**)} Am Juge bes Rehlfteins, dem Martte Berchtesga:

auf an, einen neuen Bau in der Mühlleiten oder nächst dem Durrenberge den salzburgischen Gruben entgegen eins zuschlagen: die Kosten berechnete er auf 4598 fl.; die Zeit auf 6 Jahre. Er warnte nachdrücklich vor den Gefahzren in den Salzbergen, besonders wegen der zu nahen Sinkwerke, und rieth, die Sohle vom Durrenberge nach Schellenberg, und jene vom Goldenbache nach Frauenzreut zu leiten.

Der Rurfurft Marmilian von Baiern hatte eingewirft, bag gwifchen Galgburg und Berchtesga: den wegen Galg und andern Gegenstanden freundlichere Berhaltniffe eintraten. Much ber Raifer zeigte fich als Bermittler burch ben Ergherzog Leopold, und Joh. Chrift. Bifch ofen von Eich ftatt, beren Abgefandte, Frenherr von Boltenftein, Fieger gu Sirichberg, Georg Gid wendt ner Frenherr von Ragenried, und Dr. Megger waren. Dem von benfelben unterm 31. Oftober 1628 abgeschloffenen Bergleiche gemaß, fonnte Berchtesgaden, bem feine weitern Unfpruche vorbehalten blieben, jedesmal 5 Pfunde, unt bas herkommliche Frens falz insbefondere von Schellenberg ausführen; fo oft Salgburg 95 Pfbe ausführte; die Unfichlage wurden mit benen von Sallein gleichgestellt. Durch ben Sallthurm und über den Sirfcbuhel fonnte Berchtesgaden 80 Pfde. (19,200) Stode von Schellenberg abfegen. Diefer Ber= trag follte von 5 gu 5 Jahren erneuert werden. *)

ben gegenüber liegen diefe Salzberge: U. L. Frau; St. Peter und Ferdinand von Nord nach Gud: und sind nach Oft gegen den Durrenberg angefahren.

^{*)} Lori's Bergrecht G. 412.

Much wegen ber Granzen verstand man sich unterm 4. Nov. 1628 vorerst auf dren Jahre dahin, daß die Landeshoheit auf der Reiteralpe und dem westlichen Gebirge von Salzburg, dagegen der dortige Jagd und Wildbann von Berchtesgaden gentt werden sollte: — wes gen des Hags (am Hallthurme) blieb es ben dem Bessise.

Eine britte Uebereinkunft vom 18. Dezember 1631 scheint nicht zum Bollzuge gediehen zu senn. Derselben gemäß wollte Berchtesgaden den ganzen Berschleiß des Schellenberger Salzes auf seine Sefahr und Kosten an Salzburg überlassen, wogegen dieses von 1633 an $\frac{2}{3}$ des Preises mit jedem Quartale auf Abschlag voraus bezahlt hatte. Salzburg sollte sich auch ben Abgang in Hallein der Pfannen und Sohle zu Schellenberg bedienen; ohne jedoch von Berchtesgaden mehr Holz in Anspruch nehmen zu können.

Inzwischen traf ber Rurfürst und Propst Ferbin and neue Einleitungen, sich in der Person seines
noch sehr jungen Neffen, Marmilian heinrich,
dem dritten Sohne des herzogs Albert von Baiern,
einen andern Coadjutor mahlen zu lassen. Ferdi=
nand selbst zählte erst 50 Jahre. Das Rapitel von Berch=
tesgaden machte Anstände; gab jedoch nach, als Ferdi=
nand und herzog Albert die neuerdings vorgelegs
ten Kapitulationspunkte unterschrieben; wornach am 14.
September 1630 die Bahlurkunde von Joh. Bened. v.
Perfal Dekan, Christ. Atzinger, *) Senior, G. Chr.

新行为 600 m

[&]quot;) Dber Unginger ju Schenef und Mainburg.

Riemhofer (auch Rünhofer zu Geisenhausen) von Joh. Abam von Reizenstein, Joh. Christ. von Sey bolsstorf, und Joh. Ab. Piesser unterzeichnet wurde. — Als Coadjutor von Berchtesgaden sollte Maxmilian Heinrich weder etwas zu beziehen, noch zu regieren haben. In Rom ward dieser Gegenstand durch den baierischen Agenten Erivelli betrieben. Unterm 10. April 1631 erfolgte vom P. Urban VIII. die Bestätigung. In der Bulle sind die Einkunfte des der Didzese nach unbestimmten Stifts Berchtesgaden (nullius seu salisburgensis dioecesis) auf 4000 Dukaten angesetzt.

Ueber die Unordnungen in der kirchlichen Berwaltung, und in der Dekonomie des Stifts, besonders im Keller, in der Mühle, bey dem Meierepen Beinfeld, *) Pfannhaus, Tittseld und Spital finden sich vom Jahre 1629 der Rügen mehr als jemals vor. Die Untreue der Dienstleute hatte überhand genommen. Kurfürst Fers din and wollte eine umfassende Reform und zwar zuserst mit dem Stiftskapitel in Beziehung auf Klausur, Disziplin und Tisch durchsehen. Zu dem Ende wurden im J. 1631 der Propst von Gars, und der Stiftsdeskan von Alten btting nach Berchtesgaden adgeordnet; aber vom dortigen Kapitel nicht angenommen. Hierauf ward dem Propsten von Gars der Propst von St. Zen o

[&]quot;) Bekanntlich wurde der Weinbau einst von den Monchen in den rauhesten Thalern versucht. Wenn dieses auch in Berchtesgaden geschah: so eignete sich der Abhang links vom Klosterbache ganz vorzäglich dazu.

Bernhard Fischer bengegeben, und vom herzoge von Baiern unterm 22. April 1631 an die aus baierischen Familien stammenden Kapitularen ein strenger Gehorsams= brief erlassen.

Bon dem Erfolge dieser Rommission blieb es lange still; bis im I 1635 — den Kapitularen unerwartet — vom Papste Urban VIII. in Berchtesgaden eine weitz läusige Reformations: Bulle eintraf, welche das Stift nicht nur zur klosterlichen Zucht verwies; sondern auch alles für ungültig erklärte, was die Bulle Sixstuß IV. (J. 1473. II. Buch) weiter zugestanden hatte.

Allein, bas Stiftekapitel, von feinem Saupte ges trennt, bas es felbft von ben Reigen ber Beltlichfeit umgeben fab, und ber Feffeln bes Monchthums langft entwohnt, war weit entfernt, fich jener Bulle ju fugen. Es trat baber nach vier Sahren eine andere Reformations: Rommiffion in ber Derfon bes Dropften Bernbard von St Beno und bes Rentmeiftere Chriftoph Gobel in Thatigfeit. Damals waren 8 Chorherren im Stifte. Ein folder wurde in feiner vollen Berpflegung auf 300 fl. jahrlich berechnet, und jeder mit einiger Bulage bedacht: ber Berbrauch des Wildbrets murbe beschranft; ber Solge verschwendung gefteuert. Die Sausarmen erhielten an jedem Sonnabend vom Stifte aus 66 Laibe Brod. -Erft im 3. 1644 versuchte es der Rurfurft Ferdinand, burch gewaltsamere Mittel die Reform burchzuseten: eine ftrengere Rlaufur, und gemeinschaftliches Leben gu handhaben; Die Adelsprobe abzuschaffen; und die Rapis tularen jur Geelforge, jum Chor, und gu flofterlichen Uebungen anzuhalten.

Inzwischen war im J. 1631 zur Verbesserung ber Steuer und der Forstwirthschaft eine neue Grund = und Waldbeschreibung vorgenommen worden; im J. 1635 war eine neue Instruktion für den Walddirektor gefolgt.

Der Schwebenfrieg batte bas Ergfift Roln in große Roth und ben Rurfurften Kerbinand auf fluchtigen Ruß gebracht; baber auch Berchtesgaden von Beit zu Beit mit Geldfendungen in Unfpruch genommen, und zu Unleben bemuffigt wurde: 1634, 1641, 1645 20. Diele Aluchtlinge aus Baiern fanden in Berchtesgaden Schut und Pflege: *) bas Stift felbft aber verdanfte mit bem Erzbiethume Salzburg ber imponirenden und flugen Stellung bes Erzbifchofs Paris bie Sindanhaltung jeder Gefahr. - Rach Gadolts Tod erfcheint 1636 Bether als Landgerichtsverwalter, 1641 Frang Frenherr von Beiche, als Landrichter. Nach bes verdienftvollen Frohlich's Abgang murde 1641 Dr. Etten auer als Rangler mit 500 fl. Gehalt , und 400 fl. Julage **) als Spezialfommiffar vom holzwaaren: handwerk angestellt. Erft im 3. 1644 empfieng Berchtesgaden in Wien vom Raifer Rerdinand III. Die Reichsbelehnung : in bemfelben Sabre ward bom Rurfurften ber icone Marmorthurm an ber Rirche St. Leonbard in Grafengaben erbaut. In Berchtesgaben bestanden icon Schutengefell=

^{*)} Unter denselben 1632 die Berwandten des 1649 verftorbenen Stiftsbekan Bened, von Perfal; Sigmund von Weng auf Steinsberg, Pfleger zu Weilheim, starb auch 1639 in Berchtesgaden.

^{3*)} Soviel hatte ber Kanzler von Salzburg im 18ten Jahrh. nicht.

schaften: die zu Schellenberg hatte jährlich 24 Fuder Salz als Preise zu vertheilen. — Im J. 1647 wurden 47 fl. 3 fl. 7½ pf. ständiger Gulten zu Reichenhall um 1200 fl. an St. 3 en o verkauft. — Die eingebornen Bettler bezeichnete man (1649) mit Rupferblechen am Hute; und beztheiligte sie mit wochentlichem Almosen: die auswärtigen wurden über die Gränze geschoben.

Wahrscheinlich wegen personlicher Anwesenheit in Berchtesgaden ward 1636 dem Herzog Albert von Baiern im Salzberge ein marmornes Denkmal gesetzt. Wegen Eindringen der sussen Wasser im Ferdinandsberge erbaute man 1642 eine Wasserkunst, und leitete die Sohle nach Frauenreut. Im J. 1648 brach das Wasser im Frauenberg auf Gadolts Schachttritt durch: die Wassergisse des J. 1649 vermehrten auch die Verzheerungen in den Salzbergen: Sinkwerke und Stollen stürzten ein; ob des Peterbergs disneten sich Erdfälle: 1650 wurde ein Wasserstollen in diesem Berge angelegt; 1651 brachen 8 Sinkwerke zusammen: — erst 1653 konnste diesen Unfällen gesteuert werden.

Un Conten waren noch rudftandig 2701 fl.: an Besfoldungen und Deputaten 19,500 fl.; daher eine fortwahstende Geldklemme ohne Kredit. In Munch en eroffsnete man ein Anlehen zu 6000 fl., erhielt aber nur 500 fl.;

es wurde baher nach den Kapitalien der Gotteshäuser geworben. *)

Am 13. September 1650 ftarb ber Rurfurft und Propft Ferdinand auf dem Schloffe Abrensberg ben Koln.

Marmilian Heinrich.

XXXXI. Propft: 3. 1650 — 1688.

Der bisherige Coadjutor Marmilian heinrich, herzog von Baiern ernannte zur Bestignahme der von seinem Onkel innegehabten geistlichen Fürstenthumer Stellvertreter; in welcher Eigenschaft er auch den Propften Bernhard von St. Zeno nach Berchtesgaden sendete. Allein das Stiftskapitel, unter Anwaltschaft des Dr. Weikh, kaiserl. Notars und Professos an der Universität zu Salzburg versagte die Huldigung solange, als die im J. 1630 abgeschlossenen Kapitulationspunkte nicht auch von dem neuen Propsten unterzeichnet senn wurden. **)

^{*)} Die Gotteshäuser des Gerichts Landau in Baiern hatten 1645 an Berchtesgaden 6000 fl. vorgelieben.

^{**)} Im Namen des Kapitels unterschrieben damals: Joh.

paul Baldvron, Defan; Joh. G. von Leoprech:

ting, Vizedefan; J. E. von Gabelthofen; Niflas

parstorfer; Joh. Jak. Zehentner; Karl Naph.

Hirschauer.

Man suchte nach diesem Dofumente; es war aber in den Archiven von Berchtesgaden und Roln nicht mehr gu finden. Daber wurde durch eine neue Rapitulation folgendes bedungen: "Es follte funftig dem Stiftstapis tel die frene Bahl vorbehalten bleiben; - ber Propft batte bem Stifte ben Gegeneid gur Aufrechthaltung beffelben zu ichworen: - bem Rapitel, besonders dem De: fan follte an ber Geite bes hofmeifters volle Ginwirfung auf die Defonomie und Raffeverwaltung gebubren; -Die Stiftung bes vorigen Furften ju Altenotting, unt Die Roften ber Agentie ju Bien batte ber Propft aus Gie genem zu bestreiten, auch ben Ueberschuff ber Befalle nicht aus dem Stifte zu giehen, fondern bamit bie be= trachtlichen Schulden abzutragen." - Dem entgegen forderte ber neue Furftpropft, daß gur Abgahlung ber vielen , wegen des Schwedenfriegs an Baiern noch rude geftandenen Rreisziele bie Steuern, beren Erhebung bisher burch verschiedene Sande gieng, nur burch ben Sof = und Rentmeifter Gobel verrechnet; daß bem Rurftpropften das jabrliche Chatoullgeld unverfurgt verabfolgt, und vom Stiftstapitel die nothige Supothet fur Baiern ausgestellt werden follte. - Bu Unfang August's 1651 fam man hiemit gum Abschluß. - Der baierifche Rath Dr. Frang David Bonbra ward nach Berchtesgaben verfett, wo er anfangs fur bas Archiv arbeitete, fur baffelbe ein neues fcones Lotale einrichte= te, und dann jum Rangler vorrudte. - Das Forft = perfonale hatte 1654 neue Inftruftionen erhalten. Ein betrachtlicher Weinvorrath wurde (1655) von Berch= tesgaden nach Regensburg abgeführt, und bort um 3048 fl. verauffert. - Bu ben von dem Kurftpropften als Rurfurften von Roln ben der Raiferwahl (1657) aufgewandten beträchtlichen Unkosten mußte auch Berchtese gaden bensteuern. An Freysing ward ein Kapital von 4000 fl. rückbezahlt; dagegen ein anderes von 14000 fl. aufgenommen.

In den Salzbergen bezeichnen verschiedene Denks maler aus jener Zeit gröffere Unternehmungen; als vom Dekan Baldyron 1652: vom Kurfürsten und Erzbischof Max. heinrich 1653; vom Rapitularen Zehentner 1655; vom Dekan Leoprechtinger 1656. — Im J. 1659 wurde der freysingische Math Litz. Mänget als Kanzler nach Berchtesgaden berufen: Bernhard II. (Nottenwalter) Propst von St. Zeno erschien daselbst öfter als fürstlicher Kommissär.

Thomas Regler, Kaplan zu Berchtesgaben ward 1657 ben ber Kirche in der Ramfau, als erster Bistar angestellt: am Neujahrstage 1658 feverte man das erste Hochamt; im May wurde der Gottesacker zugerichtet; 1659 der Pfarrhof erbaut. Im J. 1673 wurden daselbst zwey neue Glocken für die alten unbrauchbaren aufgehangen; unter den Wohlthatern sinden sich die Hilzger in der Ramsau.

Im J. 1661 kam Maxmilian Heinrich selbst nach Berchtesgaden: die von demselben geführten Bausten waren schon bedeutend; er ordnete deren noch mehrere an; unter andern einen neuen Hochaltar von Marmor der erst 1669 vollendet wurde. Rottenburger, Orsgelmacher von Salzburg arbeitete am Chor; Christian 3 ach lieferte Gemälde; von Augsburg wurde eine große Monstranze gegen Darangabe der alten angeschafft. Derzgleichen Auslagen betrugen über 20,000 fl.; der Stiftse

bekan war dafür sehr thätig. — Die im J. 1662 versstorbene M. Elisabet Gadolt, geborne von Greifensberg, Schwester eines Stiftskapitularen hatte 1907 fl. und einiges Silbergeschmeide zur Erbauung eines neuen Altars zum heil. Augustin vermacht. Die Stiftsgebäude wurden wegen der abgesonderten Haushaltungen der Chorsberren über den Priesterstein ausgedehnt. Im Raspitel standen damals (1663) Ioh. Jak. Zehentner von Rakersdorf Dekan; E. R. von Hirschau; J. A. Rost; M. Hiesser; D. Hiesser zu Wildthurn; S. J. von Ginsheim; H. H. Bilbis von Sigenburg; J. B. Baldyron; J. B. Lachemayer; M. H. von Greisfenberg; L. M. Schütz von Hagenau; J. H. von Rehsling; J. von Leubelsing zu Chaim.

Patriz, Propst von Baum burg erschien seit 1667 ofter als fürstlicher Kommissär; 1668, 1669, 1671, 1678, 1682; die Denkmäler im Salzberge gedenken auch seiner, wie des Andre Sofels Hallinger und Bergzrichter 1661; des Kanzler Mäntzels 1664; des Hofsschreibers Eisen mann 1669. Ueber die schlechte Wirthsschaft des verstorbenen Dekans erhoben sich Klagen.

Die Ordnungen der Holzwaaren : handwerker wurs den am 19. Februar 1669 erneuert: — 1677 richtete man eine gemeinschaftliche Niederlage für Holzwaaren ein, die aber Eigennutz und Parthengeist bald wieder auslöste. — Wegen drohenden Holzmangels wurden einige nordwestlich nach Reichenhall überlassene Balder zur Saline Frauenreut zurückgenommen.

Der Aurfurft Maxmilian Seinrich war 1671 wieder in Berchtesgaden; die Kapitularen erhielten Bus

lagen an Geld und weissem Bier; wegen Aenderung des Sabits wurden sie jedoch zurudgewiesen. Man traf Einsleitungen zur Aufnahme der Fischerenen.

Der Kirche am Anger ward zur Aufstellung eines wunderthätigen Marienbilds eine große Kapelle anges baut; 1673 die erste Messe darin gelesen. — Dagegen regten sich an den Sohen des Durrenbergs hin und wiez der die Luther an er. Joseph Schaidberger, dasselbst geboren, mußte auswandern. Seine Mutter, und sein Weib waren aus Berchtesgaden. Er setzte sich 1685 zu Nürnberg, von woher seine bekannten Sendschreis ben kamen.

Den Marktbrunnen zu Berchtesgaden ließ der Kursfurst 1677 von Marmer, und am Thurm bor Schellens berg ein gewolbtes haus erbauen.

Joseph Clemens, der minderjährige Bruder Maxmilian Emanuels, Kurfürsten von Baiern war 1685 bereits Coadjutor der Hochstifter Freyssing und Regensburg. Der Kurfürst unterhandelte mit dem Stifte Berchtesgaden, daß Joseph Clesmens auch dort als Coadjutor gewählt werden möchte. Von Seite Baierns wurden Biktor von Weichs, Biszedom zu Burghausen und Psleger zu Berthenstein, und Ludwig Adam Plank, Kath und Kentmeister zu dieser Unterhandlung gebraucht. — Das Stift erwog reislich die Nachtheile, ferner einen auswärtigen Fürssten zum Propsten zu seigen. Es erwog "die Wilksühr der Kommissäre und Stellvertreter; die Verschleppungen und Entleerung an Geld; die Irregukuritäten der karg bepfründeten und sich selbst überlassenen Chorherren;

ihre schmahliche Abhangigfeit von den weltlichen Beamsten; die beschrantte Berwendung der Ginfunfte fur inlans bischen Bertehr und Erwerb, fur bleibende Anstalten 20."

Das Rapitel gedachte aber auch ber Bortheile: Baiern lieferte Getreib, ficherte ben Abfat von Solg und Salz, und ichuste por Gewaltthatiafeiten Salz= Maxmilian Emanuel, als faiferlicher Seerführer fur Deftreich gegen die Zurten fampfend, fuchte Die Bedenfen ber Rapitularen burch große Berfprechungen gu befchwichtigen. "Das Stift follte übrigens frene Bahl haben, wenn Jofeph Clemens, wegen Abgang an Bruders Rindern fich verebelichen mußte - Dar = milian Emanuel ftand eben im Begriffe, fich mit ber faiferl. Pringeffinn Maria Untonia gu vermab= ten : - er wollte dem Ravitel feinen Coadiutor aufbringen : es follte am Confiftorium und an ber weltlichen Regierung theil nehmen ; er verfprach feine Berwendung am romifchen Sofe gur Erlangung bes fchwarzen Sa= bits *) und ber Befugnif ber Rapitularen, eigenes Ber= mogen zu befigen, und barüber im Leben und von Tobeswegen zu schalten. **)

Auch die Erwirfung der Sekularisation trug ihnen der Anrfürst an, wofür sie aber damals dankten; willkommener war die Zusage auf reichlichern Fond in Rüche und Keller, zur Verherrlichung des Gottesdiensstes, und zur Vermehrung der Bibliothek. Die Rapituslaren bedingten nebst Aufrechthaltung des Stifts und

der

^{*)} Der bisherige Sabit war weißwollen.

^{**)} Ein peculium castrense pro libera dispositione,

der katholischen Religion, daß sich der Coadintor wähs rend der Regierung des Administrators aller Einsprüche zu enthalten, keine Pfründe zu beziehen; und bis zum 22sten Lebensjahre nur die Hälfte der gebührenden Bezüge zu geniessen hätte. Sobald aber der neue Propst in die vollen Bezüge einrückte; sollten auch den 12 Kapiztularen die vermehrten Julagen verabfolgt, und übrigens nach Möglichkeit die Schulden abgezahlt werden. *) Ein Chorherr, Augustin Willen broth war slüchtig geganz gen, und aus diesen und andern Gründen von den Besrathungen ausgeschlossen worden.

Marmilian Gandolph, Erzbischof von Salzburg nahrte insgeheim die Hoffnung, und ward vom Defan Zehentner und dem Kanzler Mangel hierin bestärkt, daß die Einverleibung des begehrlichen Stifts doch noch gelingen, und daß Baiern sich auf die gesesten Bedingungen nicht einlassen konnte. — Allein, der Kurfürst Marmilian Emanuel unterzeichnete sie am 9. Juni 1685, und sein Bruder Joseph Elemens ward zum Coadjutor gewählt.

Im nachften Jahre fetzten fich die Chorherren im Rapitel : Sintwerke des Salzbergs ein schones Denkmal

^{*)} Die versprochenen Julagen waren: 100 ft. sedem Chore herrn im Gelde: an Extratrunt, für Gäste und Opferswein 25 Eimer Kloster Neuburger, und 25 Eimer Kremfer Wein; 20 Eimer Bier; sedem Chorherrn 50 Stück geräucherter Salmlinge von St. Bartholomá (Schwarzeriter): dem ganzen Kapitel: 1 Zentner Hechten, 4 Schäffel Weißen; 8 Sch. Korn: für Kirche und Bibliosthek 800 st. jährlich.

von Marmor: es ftellt ben beil. Rupert mit den Bap= pen und Namen ber damaligen 12 Rapitularen vor.

Die bisherige Bestenerungsart der Grundstücke, Gewerbe und handwerke und der Kapitalien war unter der Regierung des Maxmilian heinrich in zwen Zielen bleibend geworden. Er gieng im J. 1688 mit Tod ab; und im Stifte Berchtesgaden fanden sich damals nur 10,800 fl. Schulden: aber mehrere Beweise guter Birthsschaft, und einer besondern Sorgfalt dieses Fürsten vor.

Joseph Clemens.

XXXXII. Propft: 3. 1688 - 1723.

Joseph Clemens Cajetan, herzog von Baiern, 16 Jahre alt, unterzeichnete am 13. Juli 1688 die am 9. Juni 1684 geschlossenen Kapitulations : Punkte, und Papst Innozenz XI. bestätigte ihn unterm 24. Dezbr. desselben Jahres als Propsten (Udministrator) von Berchtesgaden.

Um der Verbreitung des lutherisch en Glaubens zu begegnen; hatte schon der verstorbene Fürstpropst Maxmilian Heinrich die Absicht, von Zeit zu Zeit 4 Bater Kapuziner aus Salzburg zum Religionsunsterricht in den Gnotschaften zu berufen, und denselben die Errichtung eines Hospitiums zuzusagen. — Aber nach ihrer Regel bauen die Kapuziner in keinem Lande ein

Hospitium ohne die Aussicht auf ein Rloster. Das Stiftst kapitel machte baber Gegenvorstellungen, erinnerte an die Armuth der Unterthanen, erbot sich, die Seelsorge selbst zu verwalten, und dadurch das Jutrauen der Gemeinde zu rechtfertigen; und erbat sich nur einige Erleichterung ben der großen Entlegenheit vieler Pfarrkinder. *) Inz bessen wurden doch, nachdem im J. 1688 zu Traunsstein ein Kapuzinerkloster erstand ofter einige Bater von dort nach Berchtesgaden geladen: aber ihre Verpflegung scheint zu kostspielig geworden zu seyn.

Im J. 1692 finden fich die kolnischen Rathe Piefs fer von Sobenbarndorf und Wildthurn und G. Bilbis von Siegenburg in Berchtesgaden angestellt. Die Famis lie Pieffer hatte daselbst eines der schönften Sauser angekauft. **)

Im J. 1693 kam ber Aurfürst und Propst Joseph Clemens, in Begleitung seiner Schwester Biolanta Beatrix, Großberzogin von Hetrurien zum ersten Mal nach Berchtesgaden, wo Denkmaler im Salzeberge an diese Begebenheit erinnern; hierauf errichtete er am 29. September während seiner Unwesenheit in Munch en mit Einverständniß seines Bruders Maxmilian Emanuel den baierischen Hausorden vom heiligen Michael. ***)

^{*)} Zum Krankenbesuche ic. wurden baber für bie Kapitularen Meitpferde gehalten. Zur Sommerszeit konnten 6 — 8 ftundige Mitte vorfallen.

^{**)} Wo jest das Forstamt ift.

^{***)} Der als folder burd allerhochftes Refeript vom 8. Gep:

Als 1694 der Kurfürst Propst Joseph Clemens, auch Bischof von Lüttich und Coadjutor zu hilz desheim ward, erklärte der Papst die Bisthümer Frensing und Regensburg als erledigt; — und wirklich wurde die Wahl des Franz Egker zum Bisschofe von Frensing durchgesetzt und bestätigt.

Die Kapitularen von Berchtesgaden nahmen hievon Beranlaffung, mit Aufopferung aller andern Ruckssichten zur Bewahrung der Rechte und Wohlfahrt des Stifts sich enger zu verbinden; und am 17. Nov. 1694 beschworen sie unter sich und insgeheim einen Eid, den in der Folge auch ein jeder Noviz beschworen sollte. *) Man

tember 1813 neuerdings bestätigt worden, und bessen Großmeisterthum mit königlicher Genehmigung gewöhnlich einem Prinzen des Hauses übertragen ist. S. die furze Darstellung von diesem Nitterorden: Munden 1812; Wappenkalender des heil. Michael : Ordens für 1815, vom Sekretar Kranzmapr.

*) Diefes Dokument mit der eigenhandigen Unterzeichnung ift folgenden Inhalts :

Formula juramenti â capitularibus Berthesgadensibus in capitulo die decimo septimo Novembris Anno M. D. C. L. XXXXIV. depositi, et subscripti, ac imposterum ab omnibus ad capitulum admittendis deponendi, et subscribendi.

Ego N. N. juro, spondeo, et promitto Deo omnipotenti sub fide mea sacerdotali, me imposterum pro nunc et tunc, ecclesiae huius, et capituli incremento, commodo, et emolumento promovendo omnibus viribus invigilaturum, sepositisque affectibus, passionibus, inclinationibus, commodisque quibuscunque profann diefen Schritt als den Wendepunkt ber zeitheri= gen hingebung des Rapitels nach Auffen anfehen.

Die Bulle bes P. Innozenz XII., bie den Stifstern alle Kapitulationen und ahnliche Mißbrauche untersfagte; ward im J. 1695 den Kapitularen von Berchtessgaden besonders erbffnet.

nerte find dones den

priis, et particularibus, pro communi bono capituli unice allaboraturum: una etiam conclusa singula, Secreta, et Arcana capitularia, et quid quid Interesse capituli, et jura concernere potest, sub sacro Confessionis Sigillo, et perpetuo silentio reservaturum : neque uni hominum extra - capitularium, cuiuscunque statûs, de his omnibus (et quaecunq, in ecclesiae, et capituli praejudicium vergere possent) nec minimum propalaturum, vel revelaturum: Simulgue contra confratrem meum de concepto interno rancore, passione, seu odio, et displicentia, extraneo cuicunque non capitulari (reservatô tamen recursu ad Sermum nrum pro rei emergentia, seu aliam quamcunque Commissionem) in re gravi nec verbum aperturum sive conquesturum esse: Subyciendôme simul, (si contra haec aliqua peccavero, quod tamen Deus avertat) poenae capituli arbitrariae. Sic me Deus adjuvet, et sancta eius Evangelia.

> Joannes Baptista Lachemayr, Decanus et Praeses juravi.

Max. Henricus Piesser, juravi.
Sebastianus Josephus à Ginshaimb, juravi.
Julius Henricus de Rechlingen, juravi.
Georgius Florentius Pilbis, juravi.
Franz Georg Ignati zu Leublfing, juravi.
Cajetanus Nothhafft, juravi.
B. de Weissenstain.

Im J. 1694 waren zuerst Franziskaner von Manchen und Frensing dahin gekommen. Nebst einer Zulage von Seite des Stifts, genossen sie von ihrer Proposizialkasse Unterstützung. — Am 22. Nov. 1695 wurde ihnen ein formliches Hospitium für 6 Köpfe zugesichert, und die Frauenkirche am Anger mit dem vormaligen Nonnenkloster eingeräumt. Die Einrichtung eines Klossters verzögerte sich durch den Mangel an Hülfsmitteln; indessen bestimmte man 1699 vorläusig dazu 6000 fl., welsche lutherische Ausgewanderte dem Fistus zurücklassen mußten; *) und 2000 fl. schoß Graf Leubel fing dazu. **)

Im 3. 1700 herrschte eine hochstdruckende Theurung des Getreides; der Absatz der holzwaaren hatte seit kurzer Zeit um die Salfte abgenommen; welches die ferenen Kriege der Seemachte verursachten; ***) Das furst:

^{*)} Wenn der 10 oder gar sprozentige Abzug diese Summe abs warf; so last sich auf die grossen Summen schliessen, wels che auch Berchtesgaden durch die Auswanderung verlor.

^{3&}quot;) Bu derfelben Beit wurde bas Bermogen ber Silgeefapelle und ber von Unterftain in der Schonau pereinigt.

Damals entstand ein in der Folge auch Berchtesgaden beeinträchtigendes Aunstgewerbe im Felsenthale Grosden in Tvrol. Iohann de Mez zu Schuant ben St. Ulrich schniste nämlich die ersten Bilderrahmen, und richtete auch seine Sohne dazu ab. Die Brüder Martin und Dominik Bin anzer giengen um 1740 von den Nahmen auf Figuren aus Ziebelholz über. Schnell erzhielt dieses Handwerk einen Grad von Ausbildung, die, verbunden, mit der Grödner-Sprache, welche mit vielen andern Sprachen verwandt ist, diesen Baaren bald eiz nen ausgebreiteten Absab verschaffte.

liche Brauhaus zu Berchtesgaden, bas fonft in guten Sahren 12,000 fl. Ueberschuß gab, ertrug faum mehr 3000 fl. feit zwen Jahren hatte die Rammertaffe aus ber Steuerfaffe 0400 fl. entlehnt : Die Spital : und Leoprofen: haufer faben fich ohne Konds in großer Berlegenheit; Die Burgerfaffen der Marttfleden fonnten faum ihre Bafferleis tungen bestreiten; aus Baiern ftoctte ber Ginfluß ber Salggelder, ber Rurfurft = Abminiftrator hatte fein fcon im 3. 1693 gegebenes Berfprechen, einen Theil feiner Beguge gurudgulaffen, nicht erfullt. Diefe Umftande brachte nun bas Stiftstapitel ehrerbietig gur Renntniß des Rurften, mit Borfchlagen gur Abhalfe; es bat ins= besondere, bis auf beffere Zeiten von ben bisher monats lich mit 2000 fl. bezogenen Renten, Die er aus ben verfalle: nen Salzgelbern zu Munchen erhob, einen Theil gurucke anlaffen; auch die Mittelinftang am Munchner-Sofe aufgubeben, und bem Stiftstapitel unmittelbar Entschlieffun= gen und Befcheide gu ertheilen.

Daffelbe wandte sich gleichfalls unterm 20. Dezmbr. an den Rutfürsten von Baiern Maxmilian Emannel mit der Bitte, daß er in Berbindung mit dem Kurfürssten Joseph Elemens seiner schon 1685 gemachten Zusicherung gemäß, die Sekularisation des Stiftstapitels in Rom, wohin der Kapitular Graf Leubelssing eben in einer andern Angelegenheit gesendet wurde, erwirken möchte.

Die Kapitularen stellten vor; alle Hochstifter Teutsch= lands waren vom Regularorden des heil Augustins gewe= sen, und hatten, um ihr Ansehen zu behaupten, nothig gefunden, die Sekularisation zu erwirken. Salzburg ware

biebon eines ber letten und neueften Benfpiele bom 3. 1514. Das Rapitel von Berchtesgaden fande fich gang bagu geeignet; batte befondere Grundholden und Rens ten, welche jedem Canonifer Brod, Bein, Rafe, Geld 2c. ficherten; fie maren zu teffiren befugt, und ohne Rlaufur. wie weltliche Chorherren, ohne ftrenges Gelubde, ohne bes fondere Pflicht fur die Seelforge. Die Reformation vom 3. 1644 mare ihnen nur mittels papftlicher Bullen aufges brungen worden; erschlichen von baierischen Pralaten. beren Bifitationen bas abeliche Reichsftift fo fehr berabs festen, und wodurch baffelbe alles Unfeben und die frus ber genoffene Sochichabung einbufte. Das Rapitel batte fich bennoch ben feiner alten Gelubdformel, *) ben feis nen Stellvertretern gur Berwaltung ber Saframente, ben feinen Chorfaplanen und Choraliften behauptet; auch mare beffwegen bas Sofpitium ber Frangistaner errichtet wors ben. Jeder Canonifer genoffe feinen Sparrpfenning ; bes halte Geschlechtenamen und Bappen; ritterburtig mare jeder von ihnen feit Raifer Friedrich I. (1156. 1. Buch) gewesen; daher auch die Adelsproben bis 1644 bestanden hatten ; fie bielten feine flofterlichen Uebungen, maren felbft mit ber firchlichen Dbergewalt begabt, **) feinem Bifchofe unterworfen; und befolgten die Regel Augus

^{*)} Diese formula profitendi sautete asso: Ego N. N. offerens trado me ipsum Ecclesiae Sanctorum Petri et Joannis Baptistae et promitto obedientiam secundum canonicam Regulam sancti Augustini praesatae ecclesiae ac tibi, Reverendissimo et Celsissimo S. R. J. Principi Praeposito et tuis Successoribus regularibus, quos sanior pars Congregationis canonice elegerit.

^{**)} Potestate ordinaria quasiepiscopali.

fins nur gang im weiteften Ginne, *) es beftanbe ba= ber ein Mittelding von Regular : und Gekularftift. Der Rurfurft mochte begwegen die Gefularifation neben Leus belfing auch burch feinen Agenten Abbate Scalarti betreiben laffen. - Burde fich Maxmilian Emanuel bagu verfteben, und den fefularifirten Rapitularen von Berchtesgaden zugleich in Baiern Pfarrenen und Pfrunden verleihen; fo wollten fie bagegen wieder einen Pringen von Baiern jum Coadjutor mahlen: fo bald einer bas geeignete Alter hatte; fie wollten auch ein Rapitalgefet errichten, welches alle funftigen Rapitularen beschworen mußten, bag vor allem nur geborne Baiern, mit Benbehaltung ber Abelsprobe in bas Stift aufges nommen, die falzburgifchen Rapitularen fur immer bavon ausgeschloffen bleiben; aber auch die berchtesgabischen unfabig fenn follten , falzburgifche Pfrunden zu ge= nieffen. **)

Diese Borstellung unterzeichneten: Johann Baptist Lach em a per von Shrenheim (von dem ein Bruder in Wien ausässig war) Joh. Jakob Zehentner; Max Heinrich Piesser von Hohenbärendorf; Seb. Joseph Frenherr von Ginsheim; Jul. Heinrich von Rehelingen; Franz G. Graf von Leubelfing auf Rhain; und Cajetan Anton Frenh. von Notthafft. — Ein Canonifer Trainer ward verschiedener Bergehen wez gen aus dem Stifte verstossen, im Kloster Rohr abs genährt.

^{*)} Regula Augustini laxissime summta.

^{**)} Aus dem in Berchtesgaden vorgefundenen halbvermoders ten Kapitelfchriften gezogen.

Die durch ben hierauf erfolgten spanisch en Sufzessionskrieg herbengeführten Begebenheiten, worin
die Brüder und Rurfürsten Maxmilian Emanuel
und Joseph Clemens auf der Seite von Frankreich gegen Destreich wichtige Rollen spielten, erklären es, warum die damaligen Anträge des Kapitels nicht
weiter unterstützt werden konnten. — Graf Leubelfing trat bald nachher zu einer hohern Wurde aus.

Ju Anfang des XVIII. Jahrhunderts hatte sich aus dem benachbarten Hallein über den Dürrenberg ein neuer Erwerbszweig auch nach Schellenberg verspflanzt; nämlich die Strickeren von Strümpfen, Müsten zc. aus weissem und blauen Baumwollgarne. In Salzburg, in Destreich und Baiern fand diese Waare großen Absat. Nach Hallein selbst war diese Strickeren, womit man dort uoch eine besondere Geschicklichkeit im Bleichen verband, kurz vorher zufällig, nach der Sage durch einen fremden Knecht, vielleicht aus Schwaben, gekommen. — Die Pfarrkirche zum heil. Andre im Flecken Berchtesgaden wurde 1701 in die dermalige Gesstalt umgebaut.

Als der Kurfürst-Propst Joseph Clemens (1702) seine Städte am Niederrhein schon französischen und spanischen Truppen übergeben, und sich in die Niederlande gezogen hatte; waren die Kapitalschulden Berchtesgazbens mit 13,000 fl. vermehrt, und im nächsten Jahre (1703) durch Umtausch der von Baiern rückständigen Salzgelder wieder um 15,000 fl. vergrößert worden.

Joseph Clemens hatte bem Domdefan von Regeneburg Joh. Wolfg. Egon Frenherrn von Neuhaus eine Art Oberanfsicht über Berchtesgaben aufgetragen, die dieser unn während der Wanderungen des Aurfürsten geltend machen wollte. Allein, das Kapitel, unmittels bar unter faiserlicher Leitung führte selbst die 3 wischenze gierung, und achtete seiner Dekrete nicht. Es ließ sich besonders der Kapitular von Lampfrizhe im am kaiserlichen Hofe gegen den Domdekan von Regensburg brauchen; weßwegen dieser auch seinen vollen Haß gegen ihn richtete. Aufangs waren selbst zwey Kapitularen, die Frenherrn von Notthafft und Mandl mit dem Domdekan verstanden; traten aber spåter auch zurück.

Baiern war wieder der Kriegsschauplatz geworden, und ganz unter oftreichische Botmäßigkeit gerathen. Die Winterquartiere der oftreichischen Truppen erstreckten sich 1704 bis Berchtesgaden, welches wie eine eroberte baierische Provinz behandelt mit Forderungen an Geld und Naturalien sehr gedrückt wurde. Das Stift ward ganz ereschöpft; die Theurung währte im zwölften Jahre: die Unterthanen erlagen.

Das Rapitel bewarb sich um neue Anlehen in Baiern und Salzburg; und um in die sem Lande, das damals Friede hatte, Kredit zu erlangen, deutete es abers mais auf seine Bereitwilligkeit hin, die Einverleibung an das Erzbisthum zu bezielen und zu bewirken. Der Kapitular von Rehlingen, dessen Familie in Salzburg wohnte, diente hieben als Organ. Wirklich erhielt das durch Berchtesgaden nicht nur für seine sogenannte Kriegsverpflegungskasse nach und nach die Summe von 48,000 fl., und zu andern zwecken 9200 fl.: sondern es war auch der Erzbischof von Salzburg, damals

allein Kreisausschreibender Fürst in Baiern, der es vorzäuglich durch seine nachdrücklichen Borstellungen auf dem Reichstage bewirkte, daß bis zum Eintritt einer endlichen Abanderung der unverhältnismäßige Matrikularanschlag von Berchtesgaden um 3; von 104 fl. auf 60 fl. gemindert wurde. *) (Kaiserl. Dekret vom 4. April 1707.)

Der Aurfürst = Propst Joseph Clemens, und sein Bruder Maxmilian Emanuel waren indessen am 20 April 1706 auf dem Reichstage in die Acht, und aller ihrer Länder und weltlichen Würden verlustig erklärt worden. Joseph Clemens erhielt das Erzsbisthum Rüfsel (Lille), und bezog auch von Frankreich Unterstützung.

Im Janner 1710 war der Kapitular Lampfrizeheim wieder im kaiserlichen Hostager. **) Un die Stelle des verstorbenen Lachemaner wurde am 7. Dezember Mar heinrich von Piesser als Stiftsbekan und Genezralvikar erwählt. Der salzburgische Domherr Graf von Kürsten berg hatte auf Einladung mit zwen Prosesser ren der Universität als Assistenten der seperlichen Bahl präsidirt. Das Kapitel zählte damals folgende Individuen: M. H. von Piesser, ***) Senior; S. J. v.

^{*)} Lunig : spicileg. ecclesiastici continuat. p. 904. 905.

^{**)} Er ichrieb aus Wien, daß dem Raifer die berchtesgadis ichen Salmlinge ungemein wohl ichmedten, und dabet welche nachgefendet werden follten.

^{***)} F. Eduard Piesser, tolnischer Rath und Lehenpropst am heuberg hatte eine Ried lin von Saal (Saalhof bey Bell) zur Frau; er ftarb 1717 zu Berchtesgaden,

Sinsheim, Custos; J. H. Rehling in Raded; E. M. Northaft von Weissenstein; M. Heribert von Lampfrizheim; Christ. Alb. Frenh. v. Frenherg, Frenh. von Mandl, Noviz. — Bom Jul. Heinrich von Rehlnig, und vom Frenh. v. Ginsheim sinden sich Denkmäler im Salzberge von 1706. — Die Erwählung des Stiftsdekan Piesser bestätigten der römische Hof durch den Nunzius zu Wien, und Joseph Clezmens aus den Niederlanden.

Alls Rangler stand Joh. Ant. von Zeidlmaper in Berchtesgaden. Er schrieb eine Abhandlung über die Wilddieberen *) — denn dieses Gewerbe war vor Alters noch weit mehr im Schwunge, als in den spätern Zeiten, da Wildschützen aus Reichenhall den Wildsstand in Berchtesgaden sehr gefährdeten: aber noch ist der Gemsbart der vorzüglichste Hutschmuck der berchtesgadischen Bursche. Auf der romantischen Insel Ehristlieger in der nördlichen Bucht des Königssee erzichtete Zeidlmayer die schöne Marmorstatue des heil. Iohann (1712).

Im hohen sudwestlich vom Untersberg abfallenden Thale der Gnotschaft Gern stand eine alte Kapelle. Dekan Piesser und seine Berwandten erbauten an deren Stelle eine Kirche für ein Marienbild, das bald von vielen Wallfahrern besucht wurde. Das Piesserische Wappen zeigt sich an dieser Filiale der Pfarren Berchetesgaden.

^{*)} De prohibita venatione, seu fericidio. Augsburg 1712.

Much am Runter wege, auf bem Steige binan, ber hinter Ramfau nach bem Lattenbache in bas Thal som Zaubenfee führt, batte vor Beiten eine fromme Geele ein Bildniß Mariens von Papier an den Relfen geflebt. Bald war ein Gemalbe an beffen Plat getre= ten. Um bas 3. 1700 ftellte ber Bifar Reichtinger pon ber Ramfau ein geschnittes Marienbild von ber Sand bes namlichen Meifters, ber bas Bunderbild in ber Gern gefertigt hatte, in einer holzernen Ravelle auf. Die umliegenden Bergbewohner verfammelten fich bafelbit jeden Feyerabend gur Undacht. Aus bem betrachtlichen Opfer ward im 3 1708 biefe Rapelle ge: mauert; und im 3. 1712 darin die erfte Deffe gelefen -Schon bamale bearbeitete man in der Ramfau an ber Nordseite bes Sauptthales ein aus Sandftein und Granit bestehendes Flotgebirge auf Dubliteine. ber Salzache, bem Jun und ber Donau geht diefe febr gefuchte Maare in ferne Provingen. *) Gegenüber murs ben auch rothe Gppsbruche eröffnet.

Am Konigsberg wurde damals auf Bley ges baut; die Unternehmer waren: das Stift, der Kanzler von Zeidlmaper, und ein Kupfesberger. Das Erz foll 75 Prozente ertragen haben. Eingedrungenes Bas

^{*)} Der Bruch am Resch berge vor dem Dorfe Namfau, ber alteste und beste liesert jahrlich ungefahr 1100 Stüde: de: der Bruch am Fendt berg 400 Stück; die Brüche am Lattenbach von Keilhofer und Schesmann kann man zu 500 Stück annehmen. Der Preis eines Mühlsteins — er wird nach dem Zolle im Durchschnitte berechnet — steht ungefahr zu 20 fl.

fer vertrieb die Arbeiter, und es mochte auch fonst an der Baufunde gefehlt haben.

Um die vielen Urmen im Marktfleden Berchtesgaden, besonders zu jener bedrangten Zeit zu unterftugen; trat die Burgerschaft zu freywilligen Beytragen unter dem Namen eines Liebesbundes zusammen: neben dem Griesstätter Fond erwuchs diese Anstalt in der Folge zu ansehnlichen Kapitalien.

Am 22. September desselben Jahres verlieh Raiser Rarl VI. dem lieben andachtigen Dekan und Kapitel zu Berchtesgaden — mit Erneuerung der östreichischen Prizvilegien — die Reichslehen in die Hände des Kapitulazren von Rehlingen. — Am 2. Dezember Nachtsbrach im Stifte Feuer aus, das zwar bald gelöscht wurzde, worüber aber der Dekan vom Schlage gerührt, in derselben Stunde starb. Der Kapitular von Rehlinzgen trat an seine Stelle.

Die Aufnahme fremder Gelder danerte in dem Zeitzraume von 1710 — 1717 fort: von den Kirchen Innerstegernbach, Grünboden, Wassentegernbach, Grüngiebing zc. erhielt Berchtesgaden 7000 fl.; von Salzburg 5000 fl. — Den Handwerkern von Holz = und Beinwaaren wurden am 26. May 1714 die Zunftordnungen erneuert, und, da noch immer zu viele dieses Gewerbe ergriffen; einerseits die Hände der Landwirthschaft entzogen, und anderersseits Unwerth der Waare verursachten, mehrere Beschränskungen gesetzt. *) Aber für zeitgemäße Vervoll:

^{*)} Das Sand wett bestand aus mehrern Bunften oder Laden nach den Gnotschaften. — Gin jeder Arbeiter

fommnung und Mannigfaltigfeit ward nichts gethan.

Durch ben am 7. September 1714 zu Baben ers folgten Frieden war die Reichsacht aufgehoben worden: die vertriebenen Fürsten kehrten in ihre Länder, zu ihren Unterthanen zurück. Damit war der Zeitpunkt gekomsmen, daß der Domdekan von Regensburg Frenh, von Neuh aus seine hand dem Stifte Verchtesgaden schwer fühlen lassen konnte. Er eilte nach Koln zum Kurfürst-Propesten I o se ph Elem ens, der ihm volles Zutrauen schenkte,

follte ben ber Waarengattung bleiben, worauf er Meifter geworden war. Reine Weiber, feine Dienftbothen follten ben biefem Gewerbe jugelaffen , feinem Bater mehr als amen Gobne jum Sandwerke gestattet; feine Lebrjungen unter 16 Jahren , und ohne Bewilligung ber Re= gierung, die Meifters Cohne aber nicht unter 12 3ab= ren angenommen werben. Die Lehrzeit vier Jahre; bey feiner Wittwe ein Lehrjunge - auftatt der Wanderjahre wurden gewiffe Gefellenjahre bestimmt. Unehlich Gebor= ne blieben ohne Gnadenbriefe des Furften von dem Sand= werte für immer, Auslander aber fo lange ausge= fchloffen, als an Inlandern fein Mangel fenn murbe. Jedem Meifter gebührten nur zwen Gefellen, oder ein Gefell und ein Lehrjunge. Armen, nicht gunftmäßigen Meltern ward ein gelernter Sohn gur Unterftugung erlaubt. Die Gelbfterer, ledige Buriche, welche auf ihre eigene gauft in Berbergen lebten , und arbeiteten, wurden fur immer abgeschafft.

Eine am 19. Juni 1714 gegebene handwerks-Ordnung enthalt nur Bestimmungen von der Bruderschaft des heil. Sebastians, über Zusammenkunfte, Auflag- und Ginschreibgebuhren, Strafen, Gottesbienft. und von dort (1715) begleitet von dem kölnischen Hoffammerrath Rauch, dem Bahlmeister Tüchel von Regensburg, und von den zwey Dekanen der Albester Rohr und St Mang nach Berchtesgaden, um va die Verwaltung der Zwischenregierung in geistlischen und weltlichen Dingen zu untersuchen. — Der Kapitular von Lampfrizheim war kurz zuvor gesstorben.

Die es gu erwarten fand : fo fand die Unterfus dungetommiffion in Berchtesgaden üble Birthichaft. alles verfehrt; bie Schulden nicht ber Zeitumftande mes gen, fonbern einzig durch Migbrauche ber Rapitularen angehauft. Es murbe bem Betragen berfelben und ib= ren individuelen Berhaltniffen nachgeforicht; all die fleis nen Unefdoten, welche ihren Ruf zwendeutig machen fonnten, murden erlauscht und gefammelt ; und die bem Rapitel ergebenen Beamten Rremponn, Ragel zc. allenthalben beobachter. Dagegen ließ ber Defan und Generalvifar von Rehlingen über die Ausfagen vies ler Burger, daß fich die Rapitularen im Gottesdienfte. in ber Rleidung, im bffentlichen Leben nichts hatten gu Schulden fommen laffen, ein Notariate: Inftrument auf: nehmen. - Der Dombefan erftattete feine Berichte nach Roln, mo zwen Jefuiten, ber eine Beichtvater, ber andere hofprediger ben dem Rurfurften befondern Ginflug batten. South Tout Duck States

Eines Tages, am II. Juli 1715 wurden die Rapis tularen zusammenberufen; der Domdekan Frenh. von Neuhaus trat unter sie, und eroffnete ihnen ein vom Rurfursten Joseph Clemens eigenhandig unterzeichnes tes Reformations, Defret, welches in Beziehung auf den geistlichen Zustand wieder das volle Monchthum nach Berchtesgaden gurudrief.

Es ward den Rapitularen der lange schwaze habit, der personliche Chorgesang, die strenge Klausur, das Tischlesen, das abgesonderte Speisen eines jeden einzelsnen im Speisesaal, mit andere Uebungen der altitosterslichen Jucht vorgeschrieben: — die Lustpartieen nach St. Bartholoma, besonders mit den Frauen der Beamten wurden untersagt: alle Kapitulationen für ungültig erstärt, und der neu angestellte Kanzler 3 opf erhielt im Consist orium entscheidende Stimme.

Sierauf verlas der Domdekan eine neue Ordnung der innern Berwaltung, welche in 80 Paragraphen gefaßt, die bisherigen Gebrechen und Migbrauche rugte, und im Wefentlichen folgenden Inhalts war:

a) von der Regierung. Unbefugte Anstellungen, 3ulagen, unnöthiger Aufwand, vervielfältigte Mahlzeiten,
Anhäufung der Schulden, Schmälerung der fürstlichen
Tafelgefälle. Die rückständigen Rechnungen follten vers
faßt und revidirt, die Sportelbezüge der Beamten
geprüft, Einnahms-Extrakte vorgelegt, die Amtöbürgschaften geordnet, die Deputaten ben Beschauen der
Salzberge beschräukt werden. Die Weinzusuhr aus
Destreich kostete sonst des Jahres 2770 fl.: nun
7000 fl. Ehevor reiste der Hosbinder allein nach
Destreich; nun giengen auch zwen Kapitularen, der
Hosfmeister und ein Protokollist dahin. Das Getreid
wurde mit vielen Kosten von dem entsernten Bass

Kurfielun Joseph Selsn

fentegernbach zugeführt; die Bothenlöhne betrugen ehevor 200 fl.: nun 600 fl.; es wurden zu viele Pferste, und zu jedermanns Gebrauch gehalten; der Brausmeister, der Amtmann gefährdeten die Gefälle; die Bormandschaften, die Emigranten = Kapitalien waren nicht in Ordnung; die Holzhandwerker fühlten den Druck der Berleger. Die ledig en Holzknechte sollten mit Kleingütlern vertauscht; die Lutheraner strenger ausgerottet werden.

- b) Bon der Hofmeisteren. Unhäuslichkeit allents halben. Bon nun an sollten den Kapitularen anstatt 1200 600 fl., das ist, jedem 100 fl. jährliches Taschengeld verabsolgt werden. Mussiggang der Dienstleute. Für Kirche und Bibliothek blieb es bey den 800 fl. des Jahres: 900 fl hatte das Kapitel an die Kommissionskasse rückzuersehen.
- c) Bon den Salzamtern Schellenberg und Frauenreut. J. Casp. Cast ward als Regiezungsrath und hofmeister verordnet. Die Inspektionen sollten nach den Bestimmungen von 1689 und 1697 statt haben. Holzverschwendung. Man besmerkte zu Schellenberg ben gleicher Sulzenmasse wesniger Salzerzeugniß als zu Frauenreut.
- d) Bon dem Brauamte. Es ertrug um einige taus fend Gulden weniger; die Ausstände sollten einges trieben, die verheuratheten Braufnechte entfernt wers den. Einführung der Mastung fur den Fleisch; und Unschlitt = Bedarf des Stifts.

- e) Bon dem Bauam te. Dieses sollte wieder mit dem Landgerichte vereinigt werden. Neubauten nur mit fürstlicher Genehmigung; Berbesserungen über 10 fl. nur mit Wissen der Regierung. Ohne bobere Bewilligung sollten ferner keine neuen Garten anges legt, der verlassene Ziegelofen zu Frauenreut sollte wieder in Gang gesetzt werden.
 - f) Bom Mauthamte, über welches wenig zu fagen war.
- g) Bon der Jageren. Das ungebührliche Berschens fen des Wildbrets beschränkt. Bon nun an solls ten dem Kapitel jährlich nur 6 Wildstücke, und 15 Gemsen, anstatt 30 geliefert werden. Es wurden noch immer Baren erlegt.
 - h) Bon ber Fisch eren. Der unnbthige Berbrauch an Fischen ward beschränkt,
- i) Neue Rangordnung. Kanzler, Hofmeister, neuer Hofrath, Kammerrath, Titularrath, Landges richts = Berwalter, Regierungs = Sekretar, Hofschreisber; Salzbeamter zu Frauenreut, Gerichtschreiber, Oberjäger, Registrator, zwen Salzgegenschreiber, Mauthner, zwen Kanzellisten.

Nicht fowohl gegen diese Berwaltunge = Drd= nung, deren Zweckmäßigkeit im Ganzen nicht zu ver= fennen war, als gegen die Berfahrungsart, wegen der dem Rapitel zur Last gelegten Gebrechen, und be=

d) Bon dem Granante. Es eterns um einige faus fend Gulben weniger, die Ausftände fouren einges fonders gegen die Difziplinar. Borschriften erlandten sich die Rapitularen an den Kurfürst-Propsten die lebhaftes ste Borstellungen und Rechtsertigung. Sie bestanden auf einer der Zeit angemessenen Lebensweise und Kleidung, auf unverfänglichen Bergnügungen. Sie wurden aber zurückgewiesen; damit sie die geistliche Zucht *) nicht ganz auszögen.

Balb nachher fundigte Jofeph Clemens feine Unfunft in Berchtesgaben an. Ingwischen manbte fich Das Ravitel, in das ein Baron Mand I von Deutenho= fen getreten war, nach vergeblichen Berfuchen gur Erhos rung, vom Abten ju St. Peter in Salzburg berathen, beschwerend nach Rom. - Der Rurfurft: Propft traf in ber Mitte Oftobers 1715, nachdem er gu Munchen in der Jesuitenfirche am Michaelstage felbft gepredigt hat= te . in Berchtesgaden ein. Das Rapitel , gegen welches Rofeph Clemens vollig eingenommen worden mar, führte por ihm gegen ben an feiner Geite geftandenen Domdefan Frenh. von Reuhaus eine ungemein berbe Sprache, es flagte über Dhrenblafer und über leiden= schaftliche Rathgeber, welche ben den fleinften Berfehen Better riefen zc. **) - und fette ben Furften von der nach Rom gebrachten Beschwerde in Kenntnig. Der from-Joseph Clemens appellirte an Gott, und wandte fich.

Auch die Anfnahme zweper, vom Rapitel beantrag= ten Kandidaten, eines Grafen Sauer, und eines Gilg

^{*)} Disciplinam religiosam.

^{**)} Erorum elephantes et scandalorum gigantes etc.

von Lilienburg bewilligte er nicht; er schlug dieses soz gar der vorsprechenden Schwester des Erzbischofs von Salzburg, Franz Anton Grafen von Harrach, als er von demselben in Berchtesgaden Besuch erhielt, und den Besuch erwiederte, ab; und benannte dafür zw y andere "von unbekannten Familien und Sitten,"*) mir dem Bensate, daß das Noviziat kunftig in einem andern Kloster gehalten werden soute.

Den Franziskanern wurde aber am 24. Oktos ber 1715 ein formliches Kloster für 12 Priester und einige Brüder eingeräumt, wozu sich Wohlthater aus allen Klassen, und selbst aus Reichenhall mit Geld und Nasturalien hervorthaten. Die baierische Franziskaner pros vinz machte einen Beytrag von 1200 fl.

Die Hofmeisteren's = Rechnung bes Jahres 1715 zeigte bie Einnahme des Hochstifts mit 98,746 fl. 4 fl. 22½ pf. die Ausgaben . 96,744 = 3 = 4 =

Unter diesen standen für die Person des Fürsts propsten 19.000 fl.: als Zuschuß für das Rapitel 7000 fl. Die Salineu, das Brauhaus, und der Kasten (in Nieders baiern) waren die stärksten Empfangs-Rubriken.

Die Rapitelrechnung enthalt wohl Beweise von Unhauslichkeit und Gasterenen; aber fur die indipiduelen Bedurfnisse der Kapitularen herrschte offenbar eine zu große Beschränkung; während, nach der Behaupstung des Kapitels, die Salzerzeugung, ohne Rucksicht auf

^{*)} Worte bes Kapitels.

Nach haltigkeit der Waldungen einzig zur Fülzlung der propsteylichen Chatoulle über Gebühr gesteigert worden war. Die Zwischenregierung unterlag Mißbräuzchen; es ward aber dem Kurfürsten vorgeworsen, daß er selbst ohne Noth die höhern weltlichen Aemter verzmehrt, *) und dagegen das Einkommen der geringern, und gewöhnlich treueren Diener geschmälert hätte. Der Hof sollte ben dem Tode des vorigen Hosmeisters von Kremponn den baaren Kasserst von 12,000 fl., und 40,000 fl. von Baiern dem Stifte zugestandener Salzgelz der, anstatt damit Schulden abzutragen, nach Köln gebracht haben.

Der romische Hof hatte selbst das Berfahren gegen das Kapitel von Berchtesgaden zu rasch und weitz greisend gesunden, und erkannt, daß dessen Mitglieder in vielen Dingen geneckt und herabgesett wurden. Er erließ im Frühjahre 1716 nach Bermtesgaden an den Fürst: Propsten Joseph Clemens eine Ladung, die aber der Frenh, von Neuhaus unterschlug; worauf sie der Papst dem Fürsten durch den Nunzius zu Köln instenuiren ließ.

Das Rapitel, welches der fürstlichen Beigerung uns geachtet die Randidaten Sauer und Gilg von Liliens burg aufgenommen hatte, bestand durch seinen Agenten in Rom, Dominik Gelasius vorzüglich auf dem Grunds

^{*)} Joh. Honorat Jopf, Rangler; Cafp. Caft, Hofrath und Raffier; Joseph Andre Burfard, Hofrath und Landrichter: Chrift. B. Mulfur, Hofrath und Balddirektor 2c.

fate, daß die Bergoge von Baiern burchans fein Recht batten, ihre Pringen als Propfte nach Berchtes= gaden ju feten; daß das Rapitel die frene Bahl ftets behauptet, daß Baiern fur einige Borichuffe burch bie vieliahrigen Beguge aus Berchtesgaben vollig entichabigt worden ware. Außer den oben genannten aus Deftreich aufgenommenen Rovigen lebten damals nur 6 Rapitula= ren. *) - Um 15. August 1717 berief der Rurfurft den Senior Rotthaft, und ben altern Baron Dandl gu fich nach Bonn; er scheint aber damit nichts bemirkt gu haben. - Der Rungius zu Roln, welcher vom ros mifchen hofe mit ber Schlichtung ber berchtesgabifchen Ungelegenheiten beauftragt worden mar, ordnete begwe= gen ben Defan an ber U. E. Frauenfirche in Munchen gur Untersuchung bes Reichsstifts Berchtesagben ab. greifend gefunden, und erkannt, bag beffen Ditglieder

Im Janner 1718 traf dieser Kommissar wirklich in Berchtesgaden ein. — Allein, Kaiser Karl VI., an den sich das Kapitel auch schon früher beschwerend gewender hatte, verwies demselben die Annahme einer papstlichen Untersuchungs = Kommission; da ein Reichstift ohne Genehmigung von Kaiser und Reich nie sollte untersucht werden. Der Kaiser ließ daher durch seinen Minister in Kom dagegen protestiren, und vom Reichstifte selbst über die Verwaltung in der Zwischenregierung umständlichen Rechenschafts = Vericht fordern.

^{*)} Rehlingen, Defan; Notthaft, Senior; Baron Frenderg; Baron Mändl; Baron Schaffmann; Baron Mändl der Jüngere. — Der Regierungerath Deffler war 1717 gestorben.

Ginige ber erftern Beamten in Berchtesgaben rub: ten nicht, die Angeberenen nach Roln fortzuseten, und ben Geift ber Zwietracht zu nahren. - Unerwartet murbe burch ein furfurftliches Defret aus Luttich vom 18. April 1718 ber Defan und Generalvitar von Reblingen, Regierungsprafident wie feine Borfahrer, von der Regierung ausgeschloffen; weil er fich in geiftlichen und weltlichen Dingen gegen ben Furften aufgelehnt; und ber Frangistaner Bonaventura, Prediger, wurde aus bem Fürftenthume Berchtesgaben verwiefen; weil er von der Regierung schmablich und gegen Diefelbe aufbebend gepredigt hatte: allen Beamten ward fogar bedentet, daß fie bem Rapitel feinen Gehorfam mehr fculbig waren. - Die Sufpenfion des bisherigen Prafidenten fand wirklich am 3. May fatt, and me and and emed the this day, named us negative arrayer's and

Der obenerwähnte P. Bonaventura hatte sich's benkommen lassen, zur Salbung seiner Kanzelvorträge auf die in den Salzbergen damals eingetretenen Unfälle anzuspielen, und, wie in Parabeln, die eindringenden sussen Basser mit den Zähren-Strömen der bedrückten bes zwackten Salzarbeiter, und ihrer hülstosen Bittwen und Waisen, welche Gottes Segen weggewandt, zu vergleis chen *)

like monthus et she beginning a line of the state of the

^{*)} Als ein Bentrag zur damaligen Past orallehre sind solche Borte des Predigers, die er gewöhnlich zuerst lateinisch sprach, und dann etwas glimpslicher teutsch gab, erbaulich zu hören. »Quatenus undae copiosae montes salinarias occupantes nil alliud sint, nisi lacrimae miserorum subditorum, eorumque relictarum viduarum et pupillorum qui et quorum conjuges sub

Dazu verlautete von Koln her, daß ben fernern Bis bersetzlichkeiten einige hatschiren nach Berchtesgaden ges sendet werden wurden, um den Dekan, den Baron Notthaft, und den altern Baron Mandladzuschheren, einen Regierungs Direktor einzusetzen, die weisse Kutte wieder in Gang zu bringen, und überhaupt der Reformation in allen Theilen nachzuhelfen.

Bon all' diesen Borgången, welche noch immer ben Geist des Domdekan von Reahaus verriethen, erhielt der kaiserliche Hof von Berchtesgaden aus dringliche Bezrichte Aber Kaiser Karl VI., der mit den benden Kursfürsten von Baiern und Köln seit 1715 wieder in freundsschaftliche Berhältnisse getreten war, erließ unterm 13. September 1719 an das Stiftskapitel eine Ermahnung, dem Propsten entgegen zu kommen, und sich mit demsselben zu vertragen. — Das Kapitel ergriff die vom Papste Elemens XI. im J. 1713 bekannt gemachte Bulle, welche 101 Säze des franzbsischen Priesters Posch of in Luesnel als ketzerisch verdammt, *) um über diezselbe unterm 23. May 1720 an den Fürstpropsten ein unz terwürsiges Sendschreiben in lateinischer Sprache zu ers

illis montibus et ad cocturam salis serviebant et laborabant; quibusque de facto nulla gratia-porrigitur; sed ope et solatio destituti delinquuntur; consequenter benedictio divina in salinis cesset, etc.

Dei filius etc., welche Kaiser Joseph II. durch zwey Berordnungen von 1781 und 1782 in den ofterreichischen Staaten verbot, in der Kirchengeschichte nach: gelesen werden.

laffen. Es ift gedruckt, zeigt in einer Bignette bas Ras pitelwappen, den sigenden heil. Peter mit den Schliffeln, und die fprechen de Umschrift: der ift unfer Hort. *)

Im herbste besselben Jahres war abermals eine pap ftliche Kommission in Berchtesgaden anwesend. — Die in Munchen rudgestandenen Salzgeloer betrugen 50,000 fl.

Der Kurfürst : Propst trug benm Raiser auf Bersseigung der benden Kapitularen von Notthaft und Feslir von Mandl aus dem Stifte an, und beantwortete die friedlichen Unträge des Kapitels, welches seine abgessonderten Haushaltungen zc. keinen Augenblick aufgegeben hatte, aus Bonn unterm 24. und 28. August 1721 mit Borwürfen über seine Entartung, über die Beseitigung der Ordensregeln, üder Vernachlässigung der Seelsorge auf Rechnung der Stiftekaplane und Franziskaner, über das Einmischen in weltliche Geschäfte, welche Ordenssesisstlichen nicht zustünden 2c.

Bey dieser Aussicht traten die Kapitularen abermals in einen engern Bund; sie sprachen vom großen Berfalle des Stifts, seiner Kirchen, Anstalten und Gebäude, von der Entführung des Geldes, dem großen Schuldenstand, der sich auf 119,350 belief: von dem Mangel einiger Bermächtnisse oder Stiftungen aus der Periode der baiezrischen Administration, von der Aushebung der Kapituzlationen, von Bernachlässigung der Privilegien und der

^{*)} Haec petra nostra est.

Granzenbewahrung. Sie wurden sofort unter sich einig, aus dem Stifte felbst einen Coadjutor, und zwar in der Person des Dekan von Rohlingen zu wählen. Sie eilten, durch den Baron Notthaft diesen Antrag eher an den kaiserlichen Hof zu bringen: als die Berzmählung des baierischen Kurprinzen Karl Albert (dann Kaiser) mit Amalie, zwepte Tochter des seligen Kaisers Joseph I. zu Stande kam, die am 5. Oktober 1722 vollzogen wurde. — In einem Schreiben an den Kurfürsten Maxmilian Emanuel vom 18. November 1722 drückte das Stiftskapitel seinen lebhaften Wunsch aus, mit dem Fürstpropsten endlich vermittelt zu werden.

Im herbste (12. November) 1723 gieng aber Jos seph Clemens mit Tod ab; und dessen Nesse Clesmens Mugust folgte ihm als Erzbischof und Kurfürst von Köln. — So endete die sogenannte kurkölnische Administration in Berchtesgaden. Ben ihren Nachsteilen für dieses Stift, welche schon der geographischen Berhältnisse wegen unvermeidlich waren, begründete sie dennoch manches Gute: bessere Polizengesetze, strenzgere Rechtspsiege in Berbindung mit der baierischen Gezrichtsverfassung, und es fand eine die innere Verwaltung ordnende Entwicklung von Grundsägen Eingang.

e) Hase petra masten est.

Educated and Attached to the state of the St

der Enisibrung des Geldes, bein großen Scholdenstand, der fich auf iso zwo belief; von dem Mangel einiger Vermächenisse vor Strötungen aus der Verliede der beieseischen Abministration, von der Ansbedung der Sapinglauffenung, von Verplässen, von der Ansbedung der Sapinglauffenung, von Vernachlässung vor Privilegien nud ber

countrelies before die Geffeibausenber

Julius Heinrich.

ben ; ertlare die biober ge Erhöhung des Salgpreises für

gandle XXXXIII. Propft: J. 1723 — 1732. T

feet, das traggere poreet, im jerfplitteren Janere wies

Der in Berchtesgaden anwesende baierische Geschäftseträger übergab sogleich nach dem Tode des Joseph Clemens eine verwahrende Note gegen die Wahl eines neuen Propsten ohne Wissen und Willen von Baiern; und der Aurfürst Maxmilian Emanuel machte in einem Schreiben vom 6. Dezembr. 1723 dem Kapirel das Aussinnen, seinen Sohn Johann Theodor, geb. 1703, seit 1719 Bischof zu Regensburg; in der Folge auch Bischof zu Freysing und Cardinal — zum Propsten zu wählen; wogegen er versprach, das Stift wieder empor zu heben, seine Schulden zu tilgen, und alle Zwistigkeiten zu entsernen. Seinen Kämmerer und Revisionsrath Frenh. von Lerchenfeld beauftragte er zur weitern Bershandlung.

Allein, das Rapitel hatte bereits am romischen und kaiserlichen hofe die Bestätigung der Wahl des Justins Heinrich Frenh. von Rehlingen zu erwirken gewußt; und er ward severlich eingesetzt. — Nach 128 Jahren sah Berchtesgaden das Steuer wieder in seinen eigenen handen.

Baiern brohte, die innerhalb feiner Granzen bem Stifte guftandigen hofmarten aus der Matritel streichen gu laffen : es suchte wirklich die Gerichtsbarkeit derfelben

einzuziehen'; verbot die Getreidausfuhr nach Berchtesgas den; erklarte die bisherige Erhöhung des Salzpreises für erloschen, und hob alle nachbarlichen Berbindungen auf.

Der Fürstpropst Julius Heinrich hatte Berstand, und viel Erfahrung: er hielt die Zügel der Berwaltung fest, und trachtete vorerst, im zersplitterten Innern wies der einige Kraft zu sammeln, und die zerworfenen Gesmüther zu seinen Absichten zu erheben. — Denkmäler im Salzberge von 1725 und 1726, welche die Namen von ihm, Mändl und Freyberg tragen, deuten auf wichtige Arbeiten daselbst.

Um in Baiern die Rechte des Stifts zu behaups ten, gunftigere Berhaltniffe im Salzverkehr zu erzielen, und die Ruckstände fluffig zu machen; wurde der Kanze ler Seitz nach Munchen abgeordnet. Dort wies man ihn an Hrn. von Un ertel, als Gegenkommiffar.

Aber Baiern wollte sich gegen Berchtesgaden auf nichts einlassen, ohne die Hoffnung zur Coadjutorie zu erhalten. — Mit dem Kanzler verweilte im J. 1727 auch der Kapitular von Schaffmann zu München. Sie erfuhren immer neue Aufzüglichkeiten; während der Herz zog und Bischof Johann Theodor um die Coadjustorie seine Anerbietungen fortseten ließ.

Als Berchtesgaden sie ablehnte, und standhaft und freymuthig erklarte, eher seine Salzberge zu sperren, als geringere Preise einzugehen; da zeigte sich Baiern schied-licher; es sicherte eine jahrliche Pauschsumme von 1500 fl. aber 30 statt 36 fr. für den Stock Salz zu. So gien-

Nabren fab Berchtesgande

gen von nun an wieder 80 — 90,000 Fuder jahrlich aus der Pfanne Frauenreut nach Baiern.

Ingwischen war ein anderer Werber um die Coadius torie aufgetreten. - Graf Bacterbart, polnifcher Gefandter zu Munchen fprach ben berchtesgabifden Deputirten bafelbit fur den Pringen Moris Bergog von Gach fen vor; und ba biefer Antrag angehort mur= be: fo ftellte Friedrich Muguft, Ronig von Polen und Rurfurft von Sachfen unterm 30. Oftober 1727 bem Rudolph von Thuneffen die Bollmacht aus, mit bem Rurften und Rapitel von Berchtesgaden wegen ber Coab= jutorie fur ben Pringen von Renftadt, Moris Adolph Rarl, Bergogen von Sachfen, Erzbifchofen von Pharfalien, Propften ju Altenotting, Defan ja Berford. Domberen zu Roln, Luttich und Denabrud zu unterhandeln. - Bon Geite Berchtesgabens murbe begmegen ber hofrath Gerlich & nach Bien gefendet. Unmittel= bar vom Pringen ward ber Propften : Direftor Lederer von Altenotting in Diefer Sache gebraucht. berge batte Julius Seinrich eine Rieche zu U. L Arau

Bor allem handelte es sich darum, daß Sachsen eine Summe von 200,000 fl. opfern sollte, um das Hochstift aus den Schulden zu heben. Aber der Prinz hatte seiner vielen Pfrunden ungeachtet, kein eigenes Bermögen, und daher nur die entfernte Hoffnung, durch seine Berswandtschaft dem Ziele näher zu rücken. — Da rief der Kapitular Frenherr von Notthaft seinen Chorbrüdern die Berg ang enheit ins Gedächtniß; und rieth, statt eines Auswärtigen einen aus ihrer Mitte zum Coadjutor zu wählen, die Geneigtheit des Kaisers zu gewinnen,

fich nicht herabzuwurdigen, und durch eigene Sparsams feit die Schulden zu mindern. -

Man wandte sich nach Bien, und siehe ba — der kaiserliche Reichsvizekanzler, welcher schon im Besiße einniger fetten Pfründen war, suchte die Coadjutorie von Berchtesgaden für sich. Der Kaiser forderte vorzerst, daß Berchtesgaden ohne sein Wissen keinen Schritt wage, und der Reichsvizekanzler erklärte sich sowohl gezgen den Herzog Joh. Theodor von Baiern, als insbesondere gegen den Prinzen Moriz von Sach sen (1728). Begen der Anträge von Seite des Reichsvizekanzlers ordnete der Kapitular von Northaft den hofrath Gerlichs aus Wien nach Berchtesgaden ab: — doch plötzlich zeigte sich der Kaiser wieder dem Gesuche des Prinzen Moritz geneigt, der noch im J. 1730 sehr freundschaftlich an den Kurstpropsten schrieb.

ber Beitann Gerling & man Abien nefe

Auf der waldumkranzten Flache des Edenbergs, in der Pfarrei Schellenberg, an der Seite des Unterstergs hatte Julius Heinrich eine Kirche zu U. L. Frau gebaut; und auch an der Wallfahrt auf dem Kuutersweg (in der Ramsau) einen Kirchenbau angefangen. Während dessen griff die Abtrünnigkeit vom alten Glauben, zu der sich ein großer Theil der salzburgischen Gesbirgsbewohner bekannte, auch in Berchtesgaden um sich; besonders in der Gnotschaft Au. In den Bergrevieren der Schessau, Oberau, und hinter Schellenberg hielt das Bolk in Wäldern und Auen religidse Zusammenskünste, und noch zeigt man dort einen Felsen, von dem herab die sogenannte evangelische Lehre, ein Mittelzding von Papst zund Lutherthum gepredigt wurde. Diese

Borgange veranlagten viele Berathungen zwischen Salzs burg und Berch tesgaden: indessen lehnte dieses das Anerbieten der Jesuiten von Regensburg, die Missionsgeschäfte auch im Fürstenthume besorgen zu wols len, ab. *)

Um 8. August 1730 schlossen Salzburg und Berchs tesgaden wegen der Titulatur der bevderseitigen Lans desstellen einen Bergleich: Berchtesgaden durfte sich nicht hochfürstlich, sondern nur fürstlich — nicht Hochstift, sondere Reichsstift schreiben.

Am 19. Juni 1732 gieng der Fürftpropft Julius Seinrich mit Tod ab.

Cajetan Anton.

XXXXIV. Propst: 3. 1732 — 1752.

Die Sofe von Bien und Munchen wurden von dem Todtfalle in Kenntniß gefetht, und der Kaifer gebeten, das Stift seiner Schulden wegen mit Abordnung eines

^{*)} Man vergleiche damit die historische Darstellung bet hierarchischen Verfassung von Salzburg und Berchtesgaben, von Augustin Binkelhosfer (ber Zeit Pfarrer zu Altenhof) in den Bepträgen über Salzburg und Berchtesgaben II. Bd. S. 250 mit den Zusähen des Herausgebers.

Bahlgesandten zu verschonen. Im Rapitel standen das mals: Cajetan Anton Frenherr von Notthaft, Destan; Frenherr von Frenherr von Mondt; Erenherr von Schaffmann; Frenherr von Mandt; Carl Graf Saur; Karl Jos. Graf von Kuefstein; Frenherr von Remching; Frenherr von Schwarzach; Graf Christallnigg, der sich zu Kom im Collegio Apollinari den höhern geistlichen Studien widmete.

Am 9. August 1732 versammelten sich die Rapitulazren zur Festsetzung einiger Kapitulations-Punkte. — Der künftige Propst sollte nur 600 fl. Chatouligeld geniessen; alles übrige zum Besten des Stifts verwenden. Die Randidaten müßten von nun an 16 Ahnen erweisen; 8 auf väterlicher, 8 auf mütterlicher Seite; jedem Rapitularen sollten 200 fl. Taschengeld, 2 Maxdor's zum Namensfeste; das herkommliche an Bein und Bier; *) die Sporteln an die Kapitularen als Käthen, verabsolgt: die Privilegien des Kapitels sollten aufrecht erhalten werden; als die Bildung des Consistoriums, die freve Wahl des Stiftsdetan, die Aufnahme der Novizen; die Zulage von 50 fl. für jeden Kapitularen wegen der Kleidung; die

^{*)} Täglich hatte ein Kapitular 1 Viertel Wein und 3 Kannen Bier: darüber noch jede Woche 2 Viertel Wein,
War einer frank, so erhielt er ben jeder Mahlzeit 2
B. Wein, und 2 Viertel Bier (um den Krankenwärter
zu honoriren). Ben Aderlässen gebührten jedem 3 Viertel
Wein und 3 Viertel Bier. Das Viertel Bein wurde
mit 15 fr. abgelöst: das Pfund Salmlinge kostete im
Stifte 24 fr. Die Bedienten der Kapitularen hatten
auch die Kost.

wechselweisen Stiftsreisen, nach Massentegerubach, heus berg und Krems: die Ferien zu St. Bartholomä; die Zustimmung ben Anstellung und Besoldung der Beamten, die Theilnahme an wichtigen Berwaltungs-Gegenständen. Der hofmarschall sollte den Kapitularen nach, den Domizellaren aber vorgehen.

Der 18. August war der Mahltag: der Propst von St. 3 eno wurde als Wahlvorstand berufen. Der kranke Frenherr von Mandl und der abwesende Graf Christallnigg hatten ihre Stimmen übersendet. Der Stiftse dekan Frenherr von Notthaft erhielt in der Wahl dez ren 7; Frenherr von Schwarzach 2; und so wurde ersterer als Fürstprost ausgerusen. Nach dem Eintressen der papstlichen Bestätigung im Dezember 1732 nahm der Weihbischof von Augsburg die Einweihung desselben vor.

Bur Einholung ber Reichslehen gieng Graf Ruef=
ftein nach Wien ab. Kaifer Karl VI. hielt felbst am
26. Juni 1733 die Belehnung mit großem Zeremoniele.
Der Stiftskapitular war im langen schwarzseidnen Talar
in einem sechsspannigen Wagen unter Bo tretung von
6 Bedienten in berchtesgadischer Livree aufgefahren. —
Unter den versammelten hofherren bemerkte man auch
den Prinzen Eugen von Savoyen. *)

Inzwischen hatten die Bewegungen der Evange = lisch gesinnten die Wachsamkeit des neuen Fürstpropsten ganz in Unspruch genommen. Im benachbatt n Erzstifte Salzburg, wo seit 1729 alles in Gahrung war,

^{*)} Diefer Belehnungsaft foftete 3200 fl.

und so viele Tausende zur neuen Lehre überzutreten Miene machten, besetzte die Regierung die Passe mit Soldaten, und errichtete selbst an den Ausgängen von Berchtesgas ben Blockhäuser. In Berchtesgaden zählte man der Abtrünnigen schon über 2000; und Propst und Kapitel hatten da eine Kommission niedergesetzt. Bey derselben sassen der Kanzler von Grusdorf, der Hofrath Gerslich 3, und der Sekretär Kruger. Alle Berdächtigen wurden mit ihren Gütern aufgezeichnet: die evangelischen Bücher denselben belassen, die Zusammenkunfte, so wie die Verfertigung der Holzwaaren aber verboten.

Mle fich im Ceptember 1732 Diefe Lutheraner gur Muswanderung meldeten; forderte der Gurftpropft von jedem Ropfe 5 fl., und zeigte ihnen ben Weg nach Un= garn, um die Berfertigung ber Solzwaaren nicht in andere teutsche Gegenden verpflangt gu feben. - Die Lutheraner wendeten fich nach Regensburg; Die Bauern Safenknopf und Rafp aus ber Bifchofewiese giengen als Sendboten bin und ber. - Die proteftantischen Stande verfprachen ihre Bermittlung. - Borguglich beeilten bie Darren berger ihren Muszug; daher unterm II. De: tober 1732 Galgburg mit Berchtesgaben einen Bertrag fcbloß, bemaufolge Diefes Sochftift eine Angabl Bergleute (barunter die gin dner) aus ber Leibeigenschaft, und an Salgburg überließ. Es war ohnehin ein altes Gefet, bag ber falgburgifche Bergbau am Durrenberg gu 1 mit Berchtesgabnern bearbeitet werden follte. Um 29. Nov. 1732 jogen benn wirklich einige 100 Durrenberger nach Solland aus.

Der Konig von Preuffen hatte den Kommiffar

Bobel nach Berchtesgaden abgeordnet. Die erften, wels de bamale Berchtesgaben verlieffen, waren aus ber Bis ich ofewiese, an ber Bahl 84 Ropfe: 21 Manner, 32 Beiber und 31 Rinder. Gin Runftdrecheler Illinger ward durch die Frangisfaner guruckgehalten. - Diefer Bug gieng am 18. April 1733 mit 8 Magen burch ben Sallthurm über Reichenhall, Traunftein, Neumarkt, Landshut zc.; 40 Galgburger hatten fich bagu gefellt. Bu Regensburg murden fie vom preugifchen Gefand: ten Dunfelmann weiter geleitet. Die Bolghandwer= fer hatten in Berchtesgaben fcmbren muffen, fich in Rurnberg nicht niederzulaffen; und fie bielten Bort. Denn obgleich fcon bamals ber nurn bergifche Da= giftrat mehrere ber ziehenden Familien durch verschies dene Anerbietungen in der Gegend von Altdorf feft= auhalten fuchte: fo fetten die Berchtesgadner doch ihren Banderftab weiter. Um I. Juni trafen fie in Berlin ein, wo fie von dem geheimen Rath und Domanen-Dis reftor von Gerold gemuftert, und nach Dft preugen gesendet murden. and ebeng allage , morand, ar ypore

Bennahe gleichzeitig waren aus den übrigen Gnotsschaften 800 Menschen gezogen: sie bestiegen in Hallein Schiffe und fuhren zu Wasser nach Regensburg. Der Haupttrupp langte am 12. Juni 1733 zu hannoz ver an, von wo aus er sich nach Minden, Göttingen, Nordheim, Eimbeck zc. vertheilte. Da aber verschiedene Familien das erwartete Unterkommen nicht fanden: so meldeten sie sich nach mühseligen Wanderungen von 2—3 Jahren zur Aufnahme in das nürnbergische Gebiet. Einige dortige Rausseute erklärten sich sogleich zur Abenahme ihrer Holzwaaren bereitwillig, und so wurden ih-

roman, evelle dand Countrepen ins Croden gerierb;

nen vorerst frepe Wohnungen in der holzreichen Gegend von Alt dorf angewiesen. Es waren 14 Familien, 59 Ropfe stark, welche am 11 Man 1735 daselbst einzogen; worauf noch einige nachfolgten. Sie hiesen Guggen = bichler, Hasenknopf, Schneider, Schwehr, Planitscher, Ilsunger, Hofreuter, Holzen, Rennott. *)

"Die nurnbergifche Dbrigfeit unterftuste biefe Un= fommlinge nicht nur mit Geld aus der Emigrantentaffe, mit frenem Wertholze aus den offentlichen Forften, und mit Befrenung von aller Steuer auf etliche Jahre; fonbern fie bezahlte auch noch in ber Folge bren Jahre lang ben größten Theil ihrer Miethzinfe, welche mehr als 300 fl. hetragen haben; vieler anderer Boblthaten gar nicht zu erwähnen. Auch die dafigen Ortsvorgefetten wirften zu ihrem Fortfommen nach Rraften mit, und verwilligten ihnen unverzinsliche Unleben aus bem Bos chen = Almofen Ihre Arbeiten fanden fogleich Abgang, ber gwar in Rurgem, theils burch den Reid einiger Perfonen, theils burch Stimperenen ins Stoden gerieth; bald aber wieder fregen Fortgang befam; fo bag viele Diefer Emigranten, von benen faum 3 ober 4 etwas Bermogen mitbrachten, in der Folge Saufer und Grundftude ankaufen, und hiemit auch jum Burgerrecht bafelbft ge= langen fonnten; Die übrigen aber wenigstens ihr nothe

[&]quot;) Es waren abeliche Familien barunter, 3. B. die von Schwehr," fagt der altdorfische Historiograph. S. II. Buch dieser Geschichte S. 89. von den Schwär, sie waren wohl nicht adelich, sondern nur siegelmäßig.

burftiges Auskommen hatten. Ihrer zwen Namens hols zen kauften bas erste und zwente haus, und Schwehr bas britte. Die mancherlen Arten von holzernen Spiels waaren, die sie nebst den Schachteln verfertigten, wurs den von den Manufaktur = handlern in Nurnberg, so wie auch von andern verschrieben, und unter dem Namen Rurnberger Spielwaaren weit und breit versschiedet." *)

Ob fie wohl fogleich anfänglich eine handwerksordnung nach der in Berchtesgaden beobachteten Ordnung
zu errichten verlangten: so fam doch feine zu Stande. Ein jeder arbeitet mit den Seinigen auf eigene hand,
und jeder etablirt sich, wie es seine Konvenienz duläßt. Den Unterschied unter Schnigern, Drechslern und
Schachtelmachern beobachten sie noch ziemlich genau, und

^{*)} Bill's Gefdichte und Befdreibung Alt borfs: G. 211 u. f. - Joh. Ferd. Roth's Gefdichte bes nurn: bergischen Sandels: III. Thl. G. 180. - ,,Alle ihre verschiedenen Spielmaaren, fo fahrt Roth fort, find mit bunten garben, die fie mit Leimwaffer machen, bemabit, und werden . wenn fie troden find , um ihnen einen be: fondern Glang ju geben , noch mit bloffem Leimwaffer, überftrichen; wegwegen fie auch feine Raffe vertragen. "Sie muffen fie ben Raufleuten nach bem fogenannten Gulbenwerf geben; woben aber ber Gulben nicht immer gu 60 Kreugern , fondern meiftens nur gu 48 fr. mehr ober weniger, nachdem bas Sola, die Farben, ber Leim zc. theurer ober wohlfeiler find, angenommen wird. Und bieß ift nebft ber gunehmenden Solgtheurung bie Urfache, warum fich bie Leute in burftigen Umftanben befinden wurden, wenn fie nicht felbft ihre fleinften Rin: ber mit ju ihrem Gewerbe gebrauchen fonnten.

So gewann Nurnberg diesen neuen Manufatsturezweig zur großen Beeinträchtigung für Berchtesgasten, und zwar in der vortheilhaften Umgebung mit schnelster Berfeinerung: — 1796 lebten dort noch 17 berchteszgabische Familien, ungefähr 80 Köpfe stark; — und so theilten sich auch das Fürstenthum Bamberg, (um Nordsteilten sich auch das Fürstenthum Bamberg, (um Nordsteilten) und Ortschaften in Niederteutschland bis nach Oftpreußen, wo Holz nicht fehlt, in dieses Erbgut von Berchtesgaden.

Der preußische Rommiffar Gobel, und der han = nobrische Rrufenberger rechneten in den 3. 1734

auch darüber halten fie, daß feinem andern, als einem Abkömmlinge von ihnen die Profession gelehrt wird.

Diefe Baaren werden meift mit ben fogenannten Salzburger oder Berchtesgadner Baaren in alle Gegen= ben Europens von hier aus verschicket: und ba es oft nicht ber Dube lohnt, bergleichen Waaren vom fcblech: tem Werth bireft von Salgburg fommen gu laffen, bie nurnbergischen Kaufleute aber in beständiger Konnexion mit Galgburger und Berchtesgabner Raufleuten und Fabrifanten fteben; fo fann man meiftentheils bergleichen Baaren von hier gerade fo mobifeil ober gar oft noch wohlfeiler beziehen, als man fie von jenen Orten felbft erhalten fann. Die Transportfoften machen oft mehr aus, als ber Unfaufspreis beträgt; - biefige Raufleute laffen ihre Baaren nicht eber, als wenn wohlfeile Frach: ten zu bedingen find, hierher geben; fie find ftarte Abnehmer von folden Baaren, tonnen die Bezahlung ohne Roften machen, und erhalten baburch Bortheile, die ber Muslander in dem Maage nicht erhalten fann , und degwegen bleibt bas Berfehr mit folden Baaren allhier fo fart."

und 1735 für die Ausgewanderten in Berchtesgaden ab. Die daselbst wieder aus den Abzugsgeldern erworbenen 7350 fl. wurden zu milden Zwecken verwendet; man sieug jedoch an, gegen die Lust zum Wegziehen strenger zu verfahren.

Die neue Rirche am Runterweg mar im 3. 1733 vollendet worden; am 20. September hatte beren fever= liche Ginweihung ftatt, welcher ber Furftpropft mit feis nem Sofe benwohnte. - Auch gu Gt. Bartholoma im Ronigefee, (72 F. über bem Martte Berchtesgaben) wurden von ihm Rirche und Schlof in ber beutigen Geftalt erhoben; und in bem Efchen : und Aborn : Sanne Diefer Infel, Die ber Gisbach, ber Musfluß eines nur 2500 über bem Meere erhabenen Gletschers jenes ichauer= vollen Thales burchschneidet, und über die die brobende Sachelwand mit dem taufchenden Burgftall em= porragt, murden bis gur verborgenen Rapelle Sobann und Paul, Fahrt und Gehwege angelegt. Die Refi= beng im Martte Berchtesgaden erweiterte ber Furft burch ben westlichen Flugel ober Reubau. Gin Dentmal im Galzberge beutet auch bort auf feine Thatigfeit.

Nach mehreren Anständen, welche sich seit dem Zwischenvergleiche von 1628 erhoben hatten, und nach einer sorgfältigen Begehung der Granzen kam zwisschen Salzburg und Berchtesgaden am 26. Jan. 1734 ein Bertrag zu Stande, welcher die Land: und Jagde granzen auf der Seite gegen Lichten berg (Saalsfelden) und Lofer in der Linie der Stuhlwand, des Barenlochs, Fundtensee's, hahnenkamms, hirsche, am Fuße des hundsthet (Lodt), an der verlornen Beis

to but white clue Stepellerun

be ober dem steinernen Meere hin *) nach der Alpe Ralts brunn über Purzelbach, Eggwiese, Stabgraben, Scheis bentopf, hohen Kranz, Gerhardstein, Lügelalpe, Suls zenstein und Reiteralpe 2c. bis zu den dren Seffeln **) festsetze. ***)

Rucksichtlich ber Forstrechte ward die falzburgissche Forstordnung von 1713 beliebt; — wegen der Grund holden um Lofer und Lichtenberg mußte Berchstesgaden dort einen eigenen Berwalter aufstellen: die Weiderechte zu Schönbühel, Fundtenfee, am Viehs

fialt erhoben; und in bem Eichen e und Abo

De alter unsere Erbe, besto nackter, pflanzenloser, brüchiger und kalter zeigen sich die Scheitel der Gebirge, bestomehr breiten sich die Gletscher aus. Es giebt der Sagen und Merkmale von verlorn en Weibe; platen und Erzgruben in den Alpen so viele, daß dieser Gegenstand in der historisch zeographischen Beschreibung der Alpen eine besondere Forschung verbient. Der Wechsel lätt sich durch Karten versinnlichen. Auch soll von den allenthalben in Stevermark, Kärnthen, Salzburg, Tyrol und in der Schweit sichtbaren Beweisen, daß einst eine Bevölkerung der Thaler nicht um die Gebirge herum, und an denselben hinauf; sondern über sie, gleichsam von ihren Schultern aus und bergab statt hatte, an einem andern Orte gesprochen werden.

^{**)} Ein Granzgebirge, auf bem bie Fürsten von Baiern, Salzburg und Berchtesgaden an einem Tische, und jeder auf seinem Gebiete figen konnten.

^{***)} S. auch Zauner's Corpus juris publici salisburgensis p. 191. — Bon Seite Berchtesgadens arbeitete hieran ber Kanzler Lohr.

fogel, Schönfeld; an der Stuhlwand und von Kalstenbrunn blieben dem Stifte Berchtesgaden unbestritten. Das furz vorher von Salzburg erbaute Blockhaus am hohen hirschbuhel ward als salzburgisches Eigenthum unter salzburg. Hoheit erkannt. *)

Esterna no concentration of the name

Den 16. August 1738 schlossen Baiern, Salzsburg und Berchtesgaden ein Berständniß wegen Theilung des Strubberges, den die berchtesgadischen Güter im Wildenthale und Strobol umgaben, wegen Holzabgabe zur Frohnwieser Landbrücke, wegen der von Berchtesgaden im J. 1529 an Baiern überlassenen Zinswaldungen 2c.

Da Salzburg im J. 1734 eine neue Feuer: und Herchtedgadische innerhalb der Jagdgränze gelegene Häuser und Alphütten bazu gezogen hatte: so ward 1740 den 18. März eine Uebereinkunft getroffen, der gemäß Salzburg gewisse Bezirke auß aller Besteurung ließ, die betheiligten berchtedgadischen Unterthanen und Holden aber verpflichter wurden, jedem neuer wählten Erzbischofe von Salzburg 18 Speziesthaler salzburgischen Geprägs in einem rothsammtnen Beutel durch einen Abgeordneten in der Residenz zu Salzburg überreichen zu lassen.

Im J. 1739 ben 1. Oktober hatten Fürstpropst und Rapitel 100,000 fl. von Franz Laktanz Frenh. v. Firs

^{*)} Die damals gesetten Marksteine erhielten die Zeichen: L. S. + B., d. h. Salzburg, Berchtesgaden, Land = Jagds granzen.

mian zu Leopoldekron zu 4 Prozent verzinslich aufges nommen. Das Kapital gehört der Firmianischen Stammslinie zu Salzdurg, und ist nur alle 50 Jahre auffünds bar. Es wurden dagegen einige altere Schulden zurücks bezahlt, und hie und da Beschränkungen z. B. 1741 im Hofstalle vorgeschrieben.

Gine im J. 1740 vorgekehrte Schätzung der nach Berchtesgaden bestimmten Salinenwaldungen gab 535,100 Kl. wirkbaren und unwirkbaren Standes an.

Den uralten Schellenbergerhof (f. I. Buch C. 121. 125) befaß zu Unfang des XVIII. Jahrhunderts ein berchtesgabifcher Rath Jof. Det. von Baltern auf Reubau, beffen Bruder, Pfarrer ju Schellenberg von einem Bermandten um Geld und die pfarrlichen Papiere gebracht murde. Im Oftober 1742 loste der Fürftpropft jenen Sof um 6000 fl. ein, und verkaufte ihn noch in bemfelben Jahre um Diefelbe Gumme an ben ungarifchen Rammerherrn Leopold Grafen von Bergen auf Poblig. Bugleich erhoben Furftpropft und Rapitel den Sof unter bem Ramen Friedensberg zu einem frenadelichen Ritteraut, mit Befrepung von allen Abgaben, Frohnen, pon Ginquartirung, mit Bugeftehung ber niedern Sagb und bes privilegirten Gerichtoftandes, gegen Erlag ei= ner jahrlichen Stift von 15 fr. Graf Bergen bezahlte für biefe Realbegunftigung, ber einzigen im gangen Furftenthume Berchtesgaben, 2000 fl. 3m 3. 1746 brachte Diefen Edelfit der hofmarschall Frenh. von Gruedorf fauflich an fich, und vererbte ihn an feinen Gohn. ")

^{*) 3}m 3. 1777 faß dafelbft die Wittme biefes Cohns, und

In den Jahren 1742 - 1747 waren 18,000 ff an Ravitalien aufgenommen worden. - 3m 3 1768, ba bas Ravitel vollzähliger als bisher mar; Graf Saur pon Untenftein, Defan; Bar. Schaffmann, Gen. Bar. Remching, Bar. Schwarzach; Graf Chris fallnigg; Bar. v. Saufen; Bar. Bodmann; Bar, Gartner; Bar. Stoging; Bar, Rulmer: Graf Tige: - bachte man wieder an die Bahl eines Coadiutore. Die begwegen am 23. September feft= gefetten Rapitulationspuntte bedingten unter andern: 400 fl. Chatoullgeld fur ben Coadjutor, ber bie Rache bolung ber rudftandigen Rechnungen besonders betreiben follte; Befchrantungen im Beinkeller; *) 6 Duf. Gpos liengeld fur jeden Rapitularen benm Todtfalle eines Rurft= propften, mogegen die Mobilien feinem Nachfolger gehoren follten. Im Todtfall eines Rapitularen blieb es ben bem Berkommen. Die Baumaterialien follten an Die Ravitularen (welche eifrig fortfuhren, ihre abgefonderten Bohnungen und Garten rings um ben Priefterftein gu perschonern) unentgeltlich verabreicht, auch fo die Musbefferung in ihren Garten vorgenommen werden. (Der Schone Sofgarten jenfeits der Refideng diente vorders famft fur die Soffuche). Es follte ein befferes Lofale fur bas Archiv zugerichtet; und bas Rapitel zu wichtigen Berhandlungen, besonders in Galg : Grang = und Bald.

Hofmarschalls, Carolina, geb. Grafin de la Tour, Batfassina und Laxis, bis 1788; dann folgte die Familie des Hofraths und Pflegers Tschiderer auf Gleichheim.

^{*)} Der Beinverbrauch in Krantheitofallen war in Digbrauch ausgeartet.

sachen bengezogen werden. Im übrigen glich diese Raspitulation den frühern. — Durch die unmittelbar nachser vorgekehrte Bahl wurde Graf Christallnigg, Coadjutor. Die Spuren einer Landschaft als Steuersbehörde und Gegensatz der fürstlichen Kammer hatten sich völlig verloren; und die Revenüen des Rapitels waren von jeher durch die propsteylichen Beamten besorgt worden. — Der Fürstpropst Cajetan Anton starb im J. 1752.

Michael Balthafar.

XXXXV. Propst: 3. 1752 - 1768.

Es ist schon bemerkt worden, daß Michael Balthasfar, Graf von Christallnigg seine bobere Bildung zu Rom im Collegio Apolinari, in der Schule vieler geistlichen Fürsten, erhalten hatte. Gleich nach seinem Regierungsantritte wurde zum neuen Bibliothekgebäude Hand angelegt; man hatte nach und nach einen schätzbaren Borrath von Büchern gesammelt. — Bom Papste Benedikt XIV. bewirkte Michael Balthasar unsterm 13. Juli 1753 ein Kapitelzeichen. Es war ein goldnes ovales Medaillon, das auf der einen Seite in Emaille die unbesteckte Jungfrau, auf der andern den heil. Augustin zeigte, und an einem violetnen Bande am Halse getragen ward. Das Reichsstift Kempten hatte zu gleicher Zeit ein ähnliches erhalten. Um die Unschaffung

diefer Dekoration zu vergüten, *) wurde am 9. Febr. 1754 der Kapitelschluß gefaßt, daß kunftig jeder Roviz um 150 fl. mehr an Taxen erlegen sollte.

Rach ben damaligen Statuten bes Rapitels von Berchtesgaden waren wieder 8 Uhnen gur Stiftmafige feit, nebft miffenschaftlicher Bildung und fittlichen Uns lagen vorgeschrieben. Bor bem 22ften Lebensjahre fonns te fein Candidat aufgenommen werden. Das Novigiat Dauerte ein Jahr; **) es gewährte die Tafel und Chors fleidung. Bor Ablegung bes Gelübdes hatte ber Roviz mit Ginfchluß aller Untoften und Gefchente 2500 fl. Rbl. ju erlegen. Bon bem übrigen Bermogen fonnte er fich eine Leibrente bedingen, die aber 300 fl. bes Jahres nicht überfteigen durfte. Bollte ber Gintretende fein übriges Bermogen bem Stifte überlaffen; fo gab ihm baffelbe bis gur Summe von 300 fl. 6 Prozente dafur. ***) Rach bem Probejahr ward ber Rovig Domigellar , mit einem Jah= resgehalt von 300 fl.; indem er unter gewiffen Fenerlich= feiten Gib und Stimme im Rapitel erhielt. - Gin mirfs licher Rapitular bezog 500 fl. Jahresgehalt, 50 fl am Bahltage des Fürftpropften; und 50 fl. benm Gintritt eines Candidaten. Debftben wurden die nicht unbetracht=

^{*)} Die dieffälligen Auslagen in Rom fosteten 1610 fl.: für die ersten 11 Kapitelzeichen, in Augsburg verfertigt, wurden 1395 fl. bezahlt.

^{**)} Bahrend deffelben ichrieb fich der Rovis die Ordensregel, ein Quartband, eigenhandig ab.

Don manchem Kapitularen find merkwürdige Kostbarkeisten in das Stift gebracht worden; 3. B. das Kruzifir vom Bar. Gartner.

lichen Meff : und Stolgebuhren vertheilt. Bernachläffigter Chorbesuch, ber ohnehin febr erträglich vorgeschrieben war , verfurzte bas Ginfommen. Rathoffellen brachten Bulagen, und bas Bahlgeschent doppelt ein. Der Genior hatte 700 fl., ber Subsenior 600 fl. Gehalt; ein zeits licher Defan die doppelte Pfrunde. Alle dren Sahre gab bas Stift jedem Rapitularen einen Rirchentalar von feis nem ichwargen Beuge: Die übrige Rleidung beftritten fie felbit. Mittage und Abende hatte jeder Rapitular benm Fürftpropften die Tafel; jeder feine Bohnung mit unent= geltlicher Reparatur bes Rothwendigen; *) jeder fonnte im Sahre eine Ferienreise machen. Much Brenn= bolg und Rergen lieferte bas Stift , und die hofpferde, Jedem Rapi= jedoch zu weitern Sahrten ohne Fourage. tularen gebührten 20 Pfund Edelfische oder dafur 36 fr. pom Pfunde. In Rrantheitsfallen forgte bas Stift fur alles. Die Rapitularen fonnten teftiren ; mit ; gur Stiftes firche, mit 2 gu andern milden 3weden, und barunter auch gn Gunften armer Bermandten. **)

Im Preuffen : Kriege bestand das berchtesgabi= iche Reichskontingent aus 2 Reitern und 20 Fußgangern. Auf

^{*)} In voluptuariis erhielt zwar der Kapitular die Materialien fren, mußte aber die Hand = und Tagwerker bezahlen.

[&]quot;) In dem von Kapitularen und Beamten so reichlich genoffenem Berchtesgaden fannte man ein altes Sprichwort: — wenn jemand vom himmel wieder auf die
Erde mufte: der wurde sich Berchtesgaden wählen. Es
werde aber auch eine Zeit tommen, da aus Berchtesgaden friechen möchte, wer nicht gehen könnte.

Auf dem westlich vom Markte ansteigenden Georsgenberge hatte Michael Balthafar ein Gutchen erkauft, und ein kleines Schloß unter dem Namen Fürssten fie nicht im mit einer Rapelle dahin gebaut. Um Wege hinauf errichtete er einen Calvarienberg (1760). — Im Salzberge erhielt der Fürstpropst ein Denkmal im I. 1762. — Die im J. 1763 vorgekehrte Baldbeschreis bung in Beziehnng auf die Saline zeigte auf 319,750 Kl. hin; und man hegte wegen des einbrechenden Mangels lebhafte Besorgnisse. Für die Bauten an der Saline Frauenreut schoß fortwährend Batern die Summen vor. — Der am 19. September 1766 zwischen Salzburg und Baiern geschlossene Bertrag brachte für die Saline zu Schellenberg, nachdem Destreich kein fremdes Salz mehr in Bohmen einführen ließ, keine Uenderung hervor.

Im J. 1756 hatten fich die Schulden des Stifts auf 250,000 fl. belaufen. Wahrend man an Entwurfen zu einer beffern Dekonomie arbeitete: wurden doch wies der 69,000 fl. aufgeliehen. *)

Michael Balthafar fühlte sein Ende nahen: am 17. May 1768 machte er eine letztwillige Berordnung, worin er dem Kapitel das Gut Fürstenstein als Eis genthum gegen Aufrechthaltung des Calvarienbergs und einiger Andachten in der Schloffapelle vermachte; auch seinem Kammerdiener daselbst die lebenslängliche Wohnung und einige Bezüge sicherte, — Nach dem Tode

^{*)} Aus Aldstern und von Privaten in Baiern. Auch bas baierische Cabinet war unter den Gläubigern.

diefes Fürstpropsten setzte sich das Rapitel als Denkmat feiner Zwischenregierung im Salzberge eine Marmortafel mit den Wappen von 10 Kapitularen.

Frang Anton.

XXXXVI. Propft: 3. 1768 - 1780.

Ju der Wahl des Fürstpropsten Franz Anton Frenh. von Hausen auf Gleichenstorf erschienen zwen Gessandte: von Seite Destreich's Graf Stahrems berg; von Seite Baierns Frenh. von Hosmühlen. Franz Anton war gelehrt, und ein guter Kanzelredener. In das Kapitel traten unter ihm bald nach einsander Graf Dietrichstein, Frenh. von Schroffensberg; Frenh. von Rehbach und Frenh. von Schwarzach. An die Stelle des im J. 1771 verstorbenen Stiftsbetan Grafen Saur wurde Frenh. von Remching gewählt.

Zu Salzburg bestieg am 11. Marz 1772 hiero = nymus Graf von Colloredo, ein Sohn des kaiser= lichen Konferenzministers, nachherigen Fürsten und Reichssvizekanzlers, den erzbischöstlichen Stuhl.

Die damalige hohe Getreibtheurung brudte auch Berchtesgaden; wegen ber Sperre, welche Salzburg und Baiern nach allen Seiten verhangt hatten, fam es zwi=

schen ben Unterthanen selbst zu blutigen Auftritten. — Die in der Pfarren Berchtesgaden im 3. 1770 vorgekehrte Bolksbeschreibung zeigte, ohne die Geistlichskeit, 6703 Seelen. Zählt man dazu den Seelenstand von den Pfarrenen Schellenberg mit 1700, und Ramsau mit 850 Kopfen: so kann man schliesesen, daß Berchtesgaden zur Zeit der letzten Auswanderung im Berhältnisse zu seinem Erwerbe übervölkert war. Mehr als 10,000 Menschen hat es jedoch wahrscheinlich nie gezählt.

Die Berhaltniffe mit ben Nachbarn waren im Stills ftande. Die Saline Schellenberg brauchte jabrlich gegen 3800 Al. Brenn = und 250 Rl. Rufenholz. Bon dem jahrlichen Erzeugniffe von 215 Pfunden Salz giengen 66 Pfd. mit bem von Sallein zu Baffer aus: - mit Salzburg bestand begwegen noch ber 3mifchenvertrag bom 3. 1628 - über ben Birfcbuhel murden 79 Pfd. und nach Reichenhall ben 70 verführt. Das Ruder (Stock) galt 44 fr. - Die Galine Frauenreut empfieng jahra lich ben 6000 Kl. Holz, wovon aber ber große Bedarf in die Refident und jum Rapitel wieder abgegeben murs be. Un Salz giengen von bier jabrlich über 75,000 Fus ber burch den Sallthurm nach Baiern. Ueberdieg bes gogen Reich en hall und Traunftein, ber Beschwers ben Galgburgs ungeachtet, gur Steigerung ber bors tigen Soble jahrlich 25-30,000 Bentner gediegener Salze ffeine a 30 fr. aus Berchtesgaben.

Man rechnete ben roben Ertrag der Saline Schels lenberg auf 40,000 fl.; den der Saline Frauenreut auf 50,000 fl. Der Erlos aus den Salzsteinen gehörte zum Taschengelde des Fürstpropsten; und man sagt, daß ders selbe ofter sehnlich dem Bothen, der diese Zubuse von Meichenhall zu überbringen pflegte, entgegengesehen hatz te. Ueberhaupt wuchs die Unordnung in den Finauzen des Stifts furchtbur heran. Die Kammerges fälle wurden immer rein aufgezehrt, und es lasteten daher schon seit lange bennahe alle Berwaltungs-Ausgasben auf der Steuerkasse nicht zu, seit 1720 war schon ofter ein drittes Ziel gesordert worden; und seit 1775 wurde auch dieses Ziel bleibend. — Damals schätzte man alle steuerbaren Realitäten in Berchtesgaden auf 440,000 fl.; worunter aber die beträchtlichen fürstlichen Meierschaften, die Alpen und Bälder nicht mit begriffen waren. *)

Niber den hochst verfallenen Justand des Stifts legte der Kapitular Baron v. Schroffen berg seinen Chorbrüdern und dem Fürstpropsten ein erschütterndes Gemälde vor. Die verbrieften Schulden betrugen das mals (1777) 300,000 fl.; die Eurrentschulden 100,000 fl.:

— der Ertrag der Salinen reichte nicht für die Berg-Forst und Griesämter zu: das Brauhaus hatte Berlust; alle Naturalvorräthe waren aufgezehrt; unverschiedliche kosts spielige Bauten in den Salzbergen, an den Pfannen, im Brauhause standen bevor; die Aussichten nach Bais ern trübten sich mehr und mehr; auf den Todtfall vom Kursürsten Maxmilian drohte Krieg von Osten her;

^{•)} Man vergleiche damit in den Bepträgen über Salz: burg und Berchtesgaden L. B. S. 197. die Abhandlung über die Steuerverfaffung in Berchtesgaden.

jur Erhöhung des Salzpreises war wenig hoffnung; jur Gewinnung auswartiger hulfsmittel fein Rredit. Schroffenberg warnte, und ermahnte zur selbstigen Bestrebsamkeit. Aber der Furst war zu gut; und von den Rapitularen dachten nur wenige wie der Warner.

Auf bem Sulzensteine an der Sudwestseite vom Markte Berchtesgaden hatte Franz Anton ein Bauserngut angekauft, und ein niedliches Schloß unter dem Namen Lustheim daselbst erbaut. Dier brachte er den größten Theil seines Lebens zu. — Den im J. 1779 im November verstorbenen Dekan Adam von Remching, erseite Franz Xav. Graf von Dietrichstein († 2. Juni 1810). — Der Fürstpropst gieng am 6. Marz 1780 im Schlosse Lustheim mit Tod ab. *)

^{*)} Im Rapitel waren bamals: Graf Dietrichstein, Defan: Joh. B. Freph. v. Bodmann, Senior; Oswald Freph. v. Stohing; Freph. v. Rehbach; Freph. v. Schroffenberg; Graf Wita; Graf Klamm; Graf Herberstein. Wie an einem groffen Hofe befleideten sie da Chargen, als Oberstäuchenmeister, Oberstallmeister, Oberstjägermeister; als Waldsee und Fisch: Inspettoren rc.

Joseph Conrad.

XXXXVII, Propst: 3. 1780 - 1803.

Die am 8. Man 1780 gefeverte Wahl setzte den Kapitularen Frenherrn von Schroffen berg auf den propsteylichen Stubl. Der baierische Gesandte hatte daben grossen Einfluß. Am 24. August wurde der Propst eingeweiht.

Joseph Conrad Frenh. von Schroffenberg zu Moos und hefenhosen ward im J. 1743 geboren. Seine Aeltern, Jos. Ant. Frenh. von Schroffenberg, und Maria Anna Aleria, Gräfin von Diesbach zu Torny, wohnten zu Rheinau ben Schaffhausen. Der Dompropst von Constanz, Frenh. von Notberg hob den Joseph Conrad, der dann am hofe des Bischofs von Basel zu Bruntrut als Edelknabe stand, aus der Tause. *)

Nach vollendeten Studien in mehrern gelehrten Uns ftalten fand Schroffenberg Gelegenheit, unter dem ditreichischen Direktorial-Gesandten zu Regensburg Frenh. von Buchenberg die Reichstagspraxis zu neh-

^{*)} Eine Schwester des Fürstpropsten wurde an einen herrn von Barbier zu hegenheim ben Basel, eine andere an einen hrn, von Köfferle zu Kempten verehelicht.

men, und daben mit Mannern von Ansehen und Einfluß in nahere Bekanntschaft zu treten, als mit den: Cheval. de Buat, f. franzos. Minister; Grafen hartig, boh-mischen Gesandten; Chev. von Gallieris, holland. Gessandten; Gr. v. Binau, sachsis. Gesandten; Freyh. von Rarg zu Bebenhofen und andern.

Der Abt Januarius von Rheinau war ein bestonderer Freund des jungen Schroffenberg, und er scheint auf seine Richtung zum geistlichen Stande eingeswirkt zu haben. — Am 28. Oktober 1770 legte Schrofsfenberg im Stifte Berchtesgaden die Gelübde ab; und gieng dann nach Constanz zurück, um die höhern Weihen zu empfangen. — Als Kapitular war er, wie in der Periode des Fürstpropsten Franz Auton erzählt wurde, einer der wenigen; welche sich den Zweck und den Bestand des Stifts tief zu Gemüthe nahmen.

Bey seinem Antritte der Regierung fand er die kleine Landschaft mit mehr als 335,000 fl. verbriefter, und mit 75,000 fl. Kurrentschulden beschwert. Um die letztern abzuzahlen; eilte er, in Küche und Keller, überhaupt in der Dekonomie einige Ordnung einzusühren, die Salinen zu fördern, und nebstbey seine Residenz bequemer zu bauen, und sie moderner einzurichten. — Schon im nächsten Jahre, am 11. Juli 1791 besuchte ihn der Kurfürst von Baiern Karl Theodor, an welches Ereigniß "im glücklich sten Jahre" ein prächtiges Monument im Salzberge erinnert. Die in demselben Jahre abgeschäßten Salinen = Waldungen zeigten einen Bestand von 377,115 Kl. — Im J. 1783 setzte Joseph Conradsseinem Vorsahrer im Salzberge ein Denkmal; und dages

gen das gesammte Rapitel auch ihm ein foldes von bes fonderm Berthe; *) denn die Currentschulden waren theils durch seinen haushalt bereits getilgt, theils durch die in Baiern aufgebrachten Kapitalien abgeführt worden.

Richt fo erfreuliche Berhaltniffe bestanden mit bem Erzbisthume Galgburg, oder vielmehr mit bem Ergbifchofe. - Derfelbe batte fcon im 3. 1780 gur Ses gung feines Wildftandes auf dem fudbftlichen Gebirge ge= gen Berchtesgaden eine Dauer in der Urt aufführen laffen; daß das Bild in bas Ergftift binuber; aber nicht mehr gurud wechseln tonnte. Gin Erdbeben gerbrach in der Folge diefen unruhmlichen Rachbardienft. - 2118 fich Salzburg im 3 1778 eine neue Steuerverfaffung gegeben hatte, murben auch alle berchtesgabischen, unter falzburgifcher Sobeit geftandenen Grundholden mit Auf= bebung des im 3. 1734 gefchloffenen Bertrags bagu ge= jogen, und zugleich in ben Gemeinde : Unlagen und in ber Landesrepartition eingereiht. Jofeph Conrad er= griff die nachfte Belegenheit, uber biefe und andere Ungelegenheiten mit Galgburg gu unterhandeln; erfuhr aber viele Auftande. Endlich fam am 5. Februar 1782 ein Berftandniß ju Stande; bag bas berchtesgabifche Pfleggericht die Steuern und Gaben fur die jenfeite ge= legenen Solben nach Lofer und Saalfelden entrichten: fie von 1781 an nachgablen; - daß bas fürftliche Stift rudfichtlich ber Dezimation von feinen aus dem

^{*)} Meltere kleinere Denkmaler in den Stollen enthalten die Namen: Fischer, Geigenthaler, Senna, Hollerer, Mavrhofer, Neuchinger, Schödtler, Ettenauer 20.

Erzstifte kommenden Renten, wie ein salzburgischer Landstand, jedoch ohne andere Borrechte der Landstande bestrachtet werden; daß es endlich Strasse und Berwerkung an der Albe herans bis zum Salzstadel (an der Salzache) unterhalten soll. Weitere Berhandlungen, besonders über die Gränzen, brach Salzburg im herbste 1783 ab.

Baiern batte feit 1782 bie Ratur, Runft und Defonomie feiner Galgwerfe gu Reichenhall und Traun ftein einer befondern Untersuchung untermors fen : welche der Schweißer von Claife leitete. Die Sebung. Theilung und Leitung ber Galgguellen, Die gu Reichenhall 42' unter ber Saale reichlich hervorbrechen. und beren urfprungliches Salzlager man ichon vor bem Bertrage von 1555 (II. B. G. 122.) auf baierifchem und berchtesgadischem Gebiete burch foftbare und vergebliche Grubenbaue gesucht hatte, wurden bem Beftande und bem Ertrage nach fehr verbeffert. Diefe Unterfuchung berubigte nicht nur vollig über ben alten Bahn, Die Quellen bereinft zu verlieren; fondern fie fubrte fogar eine umfaffendere Benugung ihres ftarten Bufluffes bere ben; welche die Bufuhr von berchtesgadischem Roche und Steinfalz entbehrlicher gemacht haben murde; *) wenn fich nicht zugleich ber baierische Galah andel noch mehr ausgebreitet hatte. Dadurch erzielte Jofeph Conrad im 3. 1784 rudfichtlich der Preife einen gunftigern Galas

^{*)} S. die Bepträge zur Salzkunde in Baiern von A. von Hilles he im: Mannheim 1798! und die Schriften des dermaligen k. General: Salinen: Administrators von Klurl.

vertrag mit Baiern. Bon der gewöhnlichen Landsteuer erließ er für jenes Jahr den dritten Theil, und begab sich auf einige Monate nach der Schweitz und in das Elsaß zu seinen Berwandten. — Als Joseph Consrad am 28. Oktober 1784 nach Berchtesgaden zurückskam; wurde er von seinen "herzeigenen" Unterthasnen mit einer Innigkeit empfangen, welche in den Herzen der benachbarten Salzburger lange nicht mehr geweckt worden war. Das Rapitel und alle Klassen der Einwohsner von Berchtesgaden wetteiserten, dem einziehenden Fürsten durch Sprache und Sinnbilder ihren Jubel und ihre Empfindungen auszudrücken: es war sein Triumph verdienter Fürsten und Bolksliebe. *)

Wie so viele Gegenden Oberteutschlands, so litt auch Berchtesgaden in den J. 1786 und 1787 durch Wassersgusse: die Salinenwerker zu Schellenberg und Frauenreut, die Klausens und Triftgebäude am Königssee und Hinterssee zu. wurden verheert. Nur mit Hulfe Baierns, das nach und nach ben 60,000 fl. vorschoß, ward es mögslich, das Nothwendige, und manches zwedmässige wieder herzustellen. Der Erzbischof von Salzsburg erschwerte die mehrmals nachgesuchten Anlehen nach Berchtesgaden; er sah das Geld lieber mach Destreich wandern; wogegen die vom Fürstpropsten aus Baiern bezogenen Kapitalien meistens auf Wassentegernbach und den dortigen berchtesgadischen Besitzungen gesichert wurden.

^{*)} Mit bem Fürstpropsten kam ein Reffe besselben, Bars bier nach Berchtesgaben. — S. Berchtesgaben bev ber Juruckunft seines geliebtesten Fürsten 1784: von einem Ausländer an seinen Freund. Regensburg.

Im zehnjährigen Durchschnitte berechnete man bamals den reinen Ertrag der benden Salinen zu 45,000 fl.; woszu noch die übrigen Einkunfte des Rechtsstifts mit unsgefähr 20,000 fl. geschlagen werden konnten. Hievon was ren die Zinse von der großen Landesschuld, die Ausgaben der Propsten, des Kapitels, für Beamten, und eine schwere Regie zu bestreiten.

Durch baierischen Einstuß wurde Joseph Conrad am 1. Marz 1790 zum Bischose von Frensing geswählt, und 29 Tage später auch zum Bischose von Resgensburg. Eine papstliche Bulle hob das Bedenken, daß Joseph Conrad als Mönch nicht zu Bisthüsmern gelangen könnte, wären nicht schon früher Propsste von Berchtesgaden Bischose geworden. Ehe der Fürst zu diesen Bahlen abgieng, richtete er dem Kapitel in Berchtesgaden eine gemeinschaftliche Dekonomie in der Art ein, daß er demselben die nothige Dienerschaft mit Küchens und Tafelgeschirr überließ, und Bistualien und Getränk im reichlichen Maaße anwies.

In demselben Jahre besuchte der Aursurst Rarl Theodor den Fürstpropsten wieder. Er kam am 30. August in Berchtesgaden an, wurde mit großer Pracht empfangen, und besonders durch die Jagdpartieen im Ronigssee, und im Bindbache ergest. Das Jagdhaus im Windbache, am Fuße des hohen, aus der Urzeit spreschenden Kalters, ward damals erbaut.

Im Klofter Raitenbuch, dem Mutterftifte von Berchtesgaden feverte Umbrofius, 52fter Propft im September 1791 fein Jubilaum, wozu auch Jofeph

Conrad als Didzesan von Freysing, und Fürstpropst von Berchtesgaden geladen wurde. Er gieng hin, um das Andenken der alten Mutterkirche zu ehren; der Propst legte die erneuerten Gelübde in die Hande des Bischofs ab, der dort mehrern Monchen das Diakonat ertheilte, Priester weibte, und bey einer großen Volksmenge die Firmelung gab.

Bahrend bes zwenten Reichevikariate bes Rurfürsten Rarl Theodor bekleibete ber Fürstbischof Joseph Conrad am Reichetage zu Regeneburg bie Stelle eines Prinzipal: Rommiffare: Die Familie Bar = bier = Schroffen berg wurde damale in den Reiches grafenstand erhoben.

Am 12. September 1793 kam der Kurfürst abers mals über Reichenhall in Berchtesgaden an. *) — In der Nachbarschaft deutete man diese Besuche auf wichtis ge Unterhandlungen hin. — Uebrigens theilte Joseph Conrad seine Zeit zwischen Berchtesgaden, Freyssing, München und Regensburg: die mannigsfaltigen Interessen und Berührungen nahmen seine ganze Thätigseit, und Zwistigkeiten mit den Domkapiteln seine Gewandtheit in den Geschäften in vollen Anspruch. Die zerrüttete Dekonomie von Freysing beeinträchtigte sogar den Haushalt von Berchtesgaden.

^{*)} Am 21. Augnst 1792 waren von Munchen 50 Cabeten mit Lagergerath nach Berchtesgeben gekommen, um sich in den Borspielen ihres Berufes zu üben; sie zogen wohl bewirthet über Hallein und Salzburg zuruck.

Benm Ausbruche des Reichsfrieges gegen das revos lutionare Franfreich murde auch Berchtesgaden vom Erzbischofe von Salzburg als freisaussichreibenden Fürssten zur Stellung des drenfachen Kontingents aufgerusfen. Berchtesgaden, das zu hause nur einige friedliche Wächter, sogenannte Landsoldaten hielt, leistete dafür an Baiern den Geldbetrag, und zahlte anfangs für 30, dann für 40 Mann im Felde.

Eine von Baiern und Berchtesgaden zusammenges seize Kommission beschäftigte sich in Berchtesgaden vom 24. Jänner bis 27. Februar 1794 mit der Prüfung der bisher bestandenen beyderseitigen Berträge; — eine ans dere Rummulativ-Kommission nahm über die nach Schels lenberg und Frauenreut bringbaren Wälder eine neue Beschreibung auf. Man fand den wirkbaren Stand der Saslinen Wälder zu 432,952 Kl. (das Salinen-Klafter ist größer als das gemeine). Die Wälder der Unterthanen wurden auf 321,915 Kl.; der Flächenraum von jenen zu 43,748, und von diesen zu 9974 Tagwerken augesgeben. Die Wälder jenseits des hirschühels waren das ben nicht begriffen. *) — Am Leopel in der Bischosse wiese hatte der Fürst eine Torfste cheren eröffnen, und vorerst die Ziegelösen damit versorgen lassen.

3m Fruhjahre 1795 fam endlich ber geheim und

^{*)} Man vergleiche damit die historisch = statistisch e Uibersicht des Forstwesens im Herzogthum Salzburg und Fürstenthum Berchtesgaden von Ant. Em. von Koch Sternseld, (fönigl. Oberförster) im II. Bde. der Bepträge über Salzburg und Berchtesgaden.

vielbesprochene Salinenvertrag zwischen Baiern und Berchtesgaden zu Stande. Er wurde zu München am 16. April vom Kurfürsten Karl Theodor, zu Resgensburg am 28. April vom Fürstpropsten Joseph Conrad, und zu Berchtesgaden am 15. Man von Des kan und Senior für das Kapitel des Reichsstifts unterzeichnet. — Er enthielt — auf das Projekt von 1604 gebaut — folgende wesentliche Bestimmungen:

- 1) "Alle berchtesgadischen Salinen zu Pfann, Gries, Berg und Wald werden auf ewige Zeiten an Pfalz= baiern überlaffen.
- 2) Für diese Uiberlassung wird ein jährliches Aversum von 50,000 st., dann für jedes 100 Zentner, das über die jährlich bestimmten 140,000 Zentner gekochetes Salz und 75,000 Zentner Salzsteine ausgehet, ein besonderes von 20 fl. bezahlt. Auch erhält Berchtesgaden wegen der Wasserschäden von 1786 und 1787 über die bereits demselben zugekommenen 60,000 fl., noch 25,000 fl.
 - 3) Ben ausserordentlichen Unglücksfällen muß bas Reichsstift von den angewiesenen Bezügen den 6ten Theil anlassen; sollte aber dieses die Krafte dessels ben übersteigen; so mußte dieses in jahrlichen Frissen von 3000 fl. zurückbezahlt werden.
 - 4) Bu Frauenreut werden Gebaude, Ziegelftatten, Sagewerf und hammerschmiede überlaffen; defigleischen zu Schellenberg.
 - 5) Wegen Ginraumung ber niebern Gerichtsbarfeit ben

den Salinen und für das überlassene Mobiliare bes zahlt Baiern ein für alle Male 50,000 ft; jedoch mit Abrechnung einer alten Schuld an das baierische Cabinet mit 46,000 ft.

- 6) "Die abgetretenen Salinengebaube durfen nach Bes lieben umgeandert und gebaut; auch anderwarts auf berchtesgadischem Gebiete Sud : und Berggesbaude und Werfer gegen Ersat bes Grundes aufs geführt werden.
- 7) Sowohl die übergebenen Salzgebirge kann Pfalzbaiern fortbauen, als auch andere in Berchtesgaden erdffnen, und die Salzquellen benutzen.
- 8) Für die Gebäude und Gerathschaften an den Salge bergen, und für Einraumung des Berggerichts gablt Baiern ein für alle Male 30,000 fl.
- 9) Das Reichöstift nimmt das baierische Bergrecht an. In hohern Straffällen, als die Abnehmung des Bergled ers ist, muffen die Bergleute an das berchtesgadische Gericht übergeben; in Zivilsachen die Appellationen an die berchtesgadische Regierung ergriffen werden.
- 10) Bey einer noch stärkern Produktion, als sie S. 2. bestimmt ist, zahlt Baiern für jedes 100 Zentner wieder 20 fl.
- quellen, mittels allfälliger Gebirgsburchschlage aus Berchtesgaden auf baierisches Gebiet zu leiten, und

Dafur von jedem 100 Eimer der Sohle 4 ff., ber Quellen 1 fl. dem Stifte zu verguten.

- 12) "Bur Unsicht ber Regelmäßigkeit bes Bergbau's fonnen Kommissare bes Stifts mit den baierischen Bergbeamten jahrlich einmal eine Grubenbefahrung vornehmen.
- 13) Pfalzbaiern hat bas ausschlieffende Recht, alle Gesbirge von Berchtesgaben auf Erze zu untersuchen, und folche, auffer ben Stein: und Erdfohlen, mit bem Stifte zu & Theilen oder gegen Entrichtung des Bergzehents von der Ausbeute zu bauen.
- 14) Alle Rechte und Unspruche im Durrenberge tritt das Reichsstift an Pfalzbaiern ab.
- 15) Alle im J. 1794 vermeffenen Salinenwalder werden auf ewige Zeiten an Baiern überlaffen.
 - 16) Sollen diese von den Waldern der Unterthanen auf baierische Absten durch eine Rummulativ: Rom= mission verlackt (ausgemarkt) und
 - 17) eine neue Baldordnung entworfen werden.
 - 18) Die Oberaufsicht über diese Salinen= und reichenhallische Zinswälder, sohin die ganze Forstjurisdiktion wird nehst der alleinigen Perzeption des Stockrechts, der Waldstrafen 2c. den baierischen Beamten überlassen: dem Reichöstifte gebührt dafür eine jährliche Rekognition von 500 fl., und das Recht, jährlich einmal zu der Holzauszeige einen Kommissär abzuordnen.

- 19) "Bom Griefe (Flogwerf) zu Frauenreit find bem Stifte jahrlich 1500 fl. (3½' langes) Brennholz, und das nothige Bauholz um die Selbstoften abzugeben.
- 20) Die holzlieferungen follen die berchtesgadischen holzs meisterschaften um die bisherigen Preise zu genieffen haben.
- 21) Baiern lagt benen mit keinem Bald versehenen berchtesgadischen Unterthanen den Bedarf an Breuns Bau: und handwerksholz verabfolgen.
- 22) Dagegen sollen die Unterthans = Balder in subsidium zur Saline haften; es soll die baierische Balds ordnung eingeführt, und kein Holz ins Ansland ges bracht werden.
- 23) Sammtliche Waldungen follen noch einmal auf gemeinschaftliche Kosten geometrisch gemessen und berechnet werden.
- 24) Alle auf berchtesgadischem Gebiete vorfindigen Torfs lager tonnen von Baiern unentgeltlich, wie Steins und Erdfohlen gegraben, und zu den Salinen benutt werden.
- 25) Das sammtliche Sud =, Gries =, Berg = und Bald= personale soll in baierischen Pflichten allein stehen. Die von Baiern nicht angestellten Individuen sollen an ihren rechtmäßigen Bezügen und Pensionen nichts verlieren. Baiern wird bey Unterbedienstuns gen vorzüglich auf eingeborne Berchtesgadner Bedacht nehmen.

- 26) "Bird über das ganze Salinenpersonale die hofmarkliche Jurisdiktion zugestanden, und wegen der Titulaturen in den Korrespondenzen das besondere Berständniß beobachtet. In zweyter Instanz verfährt die berchtesgadische Regierung nach der baierisch en Gerichtsordnung.
- 27) Aller Salg : und Salgsteinhandel wird an Baiern, welches dem Reichsstifte jahrlich 150 Zentner Roch : und Steinfalz unentgeltlich abliefert, überlassen.
- 28) Das Reichestift fann zur Kontrollirung ber jahrlie chen Rochsalz und Steinfalzausfuhr an den Granzspaffen Individuen aufstellen, oder von der Materials Rechnung Ginsicht nehmen.
- 29) Gegen Beziehung der Weggelder und Straffenpfens ninge übernimmt Baiern die Unterhaltung der Salze ftraffen.
- 30) Bird von Baiern die manth : und akzisfrene Aussfuhr von jährlichen 3000 Schäffeln schweren Getreids, und 1500 Sch. Gersten nach Berchtesgaden zuges geben; und dem Reichsstifte für immer das baies rische In kolatre cht zugestanden.
- 31) Baiern erklart sich zum Hauptschuldner von den auf Berchtesgaden noch haftenden 353,150 fl. Kapitalien; wogegen das Reichsstift zur Abführung von Kapital und Zinsen die jährlich garantirten 50,000 fl., und die übrigen Realitäten pro hypotheca speciali anweiset. Baiern zieht von dem Aversum nur 3 p. C. wegen Bezahlung der Zinse von obiger

Schuld ab. Wenn einige dieser Kapitalien aufges kundet werden, kann fich Baiern mit Fristenabzügen von 3000 fl. jahrlich bezahlt machen.

- 32) "Ben entstehenden Frungen über diesen Bertrag wollen sich bende Theile vorerft an das gutliche Bes nehmen der Hoftammer in Munchen, und der Res gierung in Berchtesgaden halten; ben weitern Miss verständnissen sich aber dem Urtheile des Kurfurssten von Sachsen als angesuchten Dbmanns unterwerfen.
- 33) Der gegenwärtige Bertrag und die Zahlungen wirs ten auf den Unfang des Jahres zurud; daher auch Baiern alle seitdem produzirten Borrathe erhalt.
- 34) Wenn dieser Vertrag ohne baierische Veranlassung zerfallen würde: sollten alle Rechte, wie selbe in den Verträgen von 1455. 1564. 1589. 1606 u. 1609 begriffen sind, vollkommen wieder aufleben; es sollte das Reichsstift an Pfalzbaiern alle an die Saline gewendeten und erweislichen Meliorationen sammt den im S. 5 u. 8. erwähnten 80,000 fl. baar zurückerstatten, und auf alle dem Reichsstifte, dem Kaspitel und Lande gewährten Vortheile verzichten.
- Nachtrag. Der Kurfürst von Pfalzbaiern giebt insbefondere einem jeden der sieben stiftungsmäßigen Kapitularen zu Berchtesgaden eine jährliche Zulage von 200 fl."

Dogleich ber Furftpropft burch den Befit ber bren Infeln gleichsam an Baiern gefnupft mar: fo wollte er boch bas Dbereigenthum (dominium directum) über die Galinen burchaus nicht fahren laffen. Dazu vermochten ibn auch nicht fowohl die auf bem Stifte laftende Schuld von 410,150 fl., beren jahrs liche Berginfung 13,012 fl. forberte; nicht bie von Baiern pom 3. 1555 bis 1795 bestrittenen, und auf 680,000 fl. berechneten Richtungs = und Baufoften; und ber nach bem neueften Ralful ausgezeigte große Solzmangel; *) als vielmehr ber lebhafte Bufpruch feines Stiftstas pitels, welches fich, burch die Gewandheit und Bers fprechungen bes baierifchen Unterhandlers gelocht, und durch eigene perfonliche Bortheile und die Ausficht auf Die Sefularifation gewonnen, bem Augenblicke bingab. -Go war der Preis des Stockfalzes zu Frauenreut von 1517 bis 1795 von 7 auf 50 fr. im Rennwerthe gestiegen.

Baiern hatte auch bas Schloß Abelsheim, und das Piefferische haus im Markte angekauft, und, nach beträchtlichen Bauten in das erstere das hauptsalz= amt gesetzt.

Nach diesen errungenen Gulfsmitteln bemuhte sich Joseph Conrad, die Bezüge des Kapitels zu regeln, und die innere Berwaltung des Hochstifts auf Grund aug gurudtzuführen. Seine Berordnung vom 25. Dezmbr. 1795

^{*)} Anstatt der bisberigen 8400 Kl. follten funftig zu bep: den Salinen nur mehr 2200 Kl. jahrlich bezogen werden können.

liefert darüber den Beleg. Er trennte die Steuers taffe wieder von der Rammertaffe, und wies der ersten nur folche Ausgaben zu, welche nach den teutschen Reichsgesethen dazu geeignet waren.

Baiern erbaute in den J. 1795 und 1796 die herre liche Klause (Schleusse) aus gehauenen Steinen am Königssee; verbesserte die Straßen; erhob aber auch die Wegzölle strenger, und versuchte, besonders zur Holzspasrung in den Sudhäusern mancherlen Borrichtungen; die jesdoch nur zum Theil der Absicht entsprachen.

Im Kruhjahre 1796 reiste ber Furstpropst zu seinen Berwandten nach der Schweiß. Die franzosischen Heere standen in der Nahe, im Elfaß und am Mein; und Joseph Conrad wurde zu Basel mit dem Burger Bacher, damaligen Kriegskommissär der französischen Meinarmee; mit Moreau, Augereau und andern Befehlshabern bekannt.

In Berchtesgaden regte sich aber ber Geist ber Casbale. Der Fürstpropst hatte vor einigen Jahren einen armen Baron, weil er nicht ohne Talent nar, aus nahmsweise nicht nur frey von allen Gebühren in das Stift aufgenommen: sondern ihn auch mit besonderer Gunft beschenkt und behandelt. Dieser Rapitular, der bald ein eben so schlechtes Herz, als seinen Beruf entehrende Sitten entwickelte, arbeitete in Berchtess gaden, und besonders ben seinen Chorbrüdern Parthey gegen den Fürsten zu bilden, welches aber nicht nach Mesgenschung gelingen wollte. Er begab sich baher nach Resgens burg, mahrend die französische Armee in Teutsche

land borrudte; fuchte auch bort ben Furftpropfien auf alle Urt verdachtig ju maden, ihn fogar als mahnfinnig gu erklaren, *) und bemubte fich bas Domkapitel und bie Gefandten an Reichstage fur fich zu gewinnen. Denn ber Zeitpunkt ichien ihm eben geeignet, fich jum Coab = jutor ju fchwingen. - Aber Sofeph Conrad batte ben Ginn des Undankbaren fruhzeitig burchschaut, und ihn genan beobachten laffen. Bon allem, mas in Berch= tesgaben und gu Regensburg vorgegangen mar, wohl unterrichtet, **) eilte er aus ber Schweit burch die Armeen nach Diefer Stadt, und ließ den Men : terer, ohne ihn gu feben, nach Berdienft in bas Stift gurudweifen. - Damals war es, bag ber Gefchafts= trager der frangbilichen Republit, Burger Bacher, als die Uibermacht feiner Nation in Teutschland schon entschieden hatte, ju Regen sburg nur erft durch ben Burftbifchof Jofeph Conrad Gingang finden fonnte, welches Diefem bon einigen, Die nicht weiter faben, gar ubel gedeutet murbe. Im nachften Jahre erklarte auch ber Furft als Propft von Berchtesgaden, daß er bas Reichskontingent, welches ichon 30,000 fl. gekoftet hat:

^{*)} Im Jahre 1793 fiel dem Fürsten auf einem Spaziergange ben Regensburg von einer Mühle herab ein schweres Stuck Holz auf den Kopf. Die Wunde ward bald wieder geheilt; aber öftere und heftige Kopfschmerzen waren die Folgen davon.

^{•&}quot;) Die Briefe über diese Verhältnisse erhielt der Fürst unter der Addresse eines herrn von Eisenthür in der Schweiß.

te, nicht mehr ftellen konnte; *) er lehnte bie beffalls bringendften Forderungen des f. f. Gen. Stader ab, und gab ju verftehen, daß das teutsche Reich bereits als aufs geldft ange feben werden mußte; oder daß es ehes ftens zerfallen murde.

Schon im 3. 1796 hatten fich über ben mit Baiern gefchloffenen Sauptvertrag Unftande erhoben; welche Die Sporteln des Pflegers, die Gerichtsbarfeit über Die Galge arbeiter, Entschadigungen und Penfionen, emige Rapi= talien und ben Solgpreis betrafen. Es fam begwegen ein baierifcher Rommiffar nach Berchtesgaben, und im 3. 1707 betrieben zwen berchtesgadische Abgeordnete dies fen Gegenstand ju Munchen. Db nun gleich der baieris iche Sof burch die Lauterationebefrete vom 29. Marg und 16. Juni 1797 den mehrereren berchtesgadischen Fors derungen entgegen fam : fo fand fich ber Wegentheil damit boch nicht befriedigt. Ginige Rapitularen, an welche fich auch eine Parthey bes Bolfes bieng , waren von ihrer Meinung gurudgefommen, und aufferten Migvergnugen über Die auf ewig an einen auswartigen Furften verhans belten Salinen. Indeffen brangen fie, den oben bezeich. neten Rapitularen an ber Gpige, doch ben bem gurfts propiten darauf, daß die gemeinschaftliche Bers pflegung ber Stiftsmitglieder aufgehoben, und jedem die Geld : und Maturalien : Bezuge zum befondern Saushalte verabfolgt werden mochten.

beionders her Morenellon waren ihnen falle Presidentia

[&]quot;) Prenssen hatte für sich mit Frankreich Frieden geschlossen zu Basel am 5. April 1795, worauf mehrere teutsche und andere Fürsten diesem Bepspiele folgten.

Joseph Conrad ließ es fich gefallen ; er ordnete aber diefen wefentlichen Schritt in ber Berfaffung bes Stifts durch das merfwurdige Defret bom 22. Juli 1797 .-Demfelben zufolge follte, bis Baiern bie Gefularis fation ober bie Ginverleibung an ein auswars tiges Domftift bewirft haben wurde . Die Bulle Gir: tus IV. vom 3. 1473 (f. II. Buch) wieder gum Grun= be gelegt, und jedem Rapitularen fein Unterhalt befonders gereicht werden : namlich 1000 fl. fur die Defonos mie, und 500 fl. fur Rleidung und Bedienung; bem Defan um 300 fl. mehr, ohne Unschlag bes von Rurbaiern jugefis cherten Bentrage; bem Defan ale Regierungsprafidenten und für Gratififationen barüber 400 fl.; bem Genior 300 fl.; ben übrigen 200 fl.; fohin jedem Rapitularen 1700 fl. baar bom Stifte, nebft freger Bohnung, und bem Rifchbes putate. Die Biftualien hatte jeder um den Rammers preis; auch 25 Rl. Solg gu I fl. 30 fr.; und ben Argt und Bunbargt, auf Roften des Stifts. Die Statuten follten neu entworfen werden. Ginige Borfchriften ers bielt bas Bauamt. - Das Raffieramt hatte jebem Rapitularen fur fich und feinen Bedienten Betten und Bafche ic. hinauszugeben. Benm Stallamte fanden einige Beschrantungen ftatt. Das Ruch en amt pers theilte Ruchen : und Zafelgeschirr und Bafche; und bes bielt nur einiges Gemeingut fur Gafte und ankommende Freunde gurud. Im Schloffe St. Bartholoma batten bie Kapitularen frepe Unterfunft : Fifchfang und Jago besonders ben Alpenreifen waren ihnen mit Bengiehung eines Jagers geftattet. - Ben ber Unwesenheit bes Rurftpropften wurden bie Rapitularen gaftfreundlich an feine Tafel gezogen. tentials and applicat

Das in Deftreich vom Kaiser Joseph II. in Gang gebrachte Mauthspftem wirkte auf die berchtesgadischen Holz : Bein : und Baumwoll : Waaren sehr druckend ein. Auch die ben Gmunden angelegte Holzwaaren : Mas nufaktur ward fuhlbar.

Rur bas Erzbisthum Salzburg war Schidfal ber Salinen in Berchtesgaden von bober Biche tigfeit. Alls ber Ergbifchof über ben neuen Bertrag gwis fchen Baiern und Berchtesgaden nabere Runde erhalten hatte: trat er im 3. 1796 mit einer formlichen Rlage gegen bas Reichsftift Berchtesgaben ben bem faiferlichen Reichshofrathe auf. Er ftellte jenen Bertrag als eine wirfliche Beraufferung ber von Raifer und Reich bem Stifte verliebenen Regallen bar; welche ben Reichsgeseten gu= wider liefe, Die zwischen Salzburg und Berchtesgaden geschloffenen Rezeffe gefährdete, und ben Salzverschleiß pon Sallein febr beeintrachtigte zc. Uebrigens fuhr Salze burg fort, felbft in Galinenangelegenheiten nur mit ben Berchtesgadischen Behorden zu forrespondiren. Erfenntnif Des Reichshofrathe legte endlich Berchtesga= ben im 3. 1797 ben mit Baiern gefchloffenen Bertrag mit einer weitlaufigen Berantwortung und mit ber Bitte bor, daß jener Bertrag vom Raifer gefchust und beftatigt wers ben mochte. *) Die Rriegsereigniffe in Teutschland fubr=

^{*)} Die Berantwortung des Fürstbischofs zu Frensing und Regensburg als gefürsteten Propsten und Herrn von Berchtesgaden an den kaiserlichen Reichshofrath in Samen Salzburg contra Berchtesgaden, die an Kurpfalzbaiern überlassenen Salinen betressend wurde durch einen baier. Diplomatiker (hrn. p. Krenner † 1812) vers

ten den Fürstpropsten im J. 1797 auf einer Fluchtreise selbst nach Deftreich, wo er den Bestand des neuen Salinenvertrags, und sich selbst gegen die Parthenungen in seinen Stifts und Domkapiteln zu sichern suchte. In Rücksicht dieser Angelegenheit ward ihm mehr Beruhis gung gegeben.

Joseph Conrod besah bamals auch die berchtess gabischen Guter in Destreich: er fand die unmittelbar für das Stift bebauten Weingärten in der elendesten Beschaffenheit, und dagegen nebenan die Gärten der Hofmeister als Nutzeniesser in der gedeihlichsten Pflege. In einem einzigen Jahre hatte die untreue Berwaltung der Herrschaft 700 Eimer Wein als versauert verrechtet! Der Fürst wollte von der Sache keine strengere Notiz nehmen.

Baiern, das durch Aufschub im Gange des eroffs neten Rechtstreits nur gewinnen konnte, und das ben

Berchiebenbilden Webbiren zu forre

faßt; Uibersicht und Inhalt berselben auf 37 S. in Fol. gedruckt. Hierin sind die Sate ausgesührt, daß die Salinenzession a) weder des Kaisers oberhauptlichen Mechten, b) weder des Kaisers oberschubkerrlichen Nechten, c) noch den oberstlehenherrlichen Nechten entgegen sep. Die Beweise dazu wurden aus der Geschichte diesses Meichsstifts selbst, aus den Perioden der frühern Okupationen und Dienststipulationen unter Berufung auf die kurpfalzbaierischen Hausprivilegien und auf die Umsstände, welche den Sturz des Reichsstifts ohne diese Convention unvermeidlich gemacht haben würden, gezogen. — Bon Seite Salzburgs bearbeitete diesen Gegenstand der Kammerproturator Pichler.

bem zwendeutigen Betragen des Stiftskapitels und in Ansicht der Zeitumstände mit der Einschreitung in Rom für die Sekularisation gezögert hatte; trat erst im J. 1797 ben dem Reichshofrathe dazwischen, und suchte ben Raiser und Reich um die Afterbelehnung mit dem Bergs und Forstregale von Berchtesgaden an.

Indessen waren am 18. April 1797 die Friedenss Praliminarien zu Leoben, und am 18. Oktober der Friede von Campoformio auf die Grundlage der Sekularisation der teutschen Dom: und Reichöskister geschlossen worden. In geheimen Artikeln wurden damals das Erzbisthum Salzburg und das Fürstenthum Berchtesgaden, und 60 meilen von Sudsbaiern von Frankreich an Destreich versprochen; wogegen aber in der Folge andere Mächte auftraten.

Am 3. Februar 1798 erfolgte ein reichshofrathliches Urtheil, welches den Salinen = Pachtvertrag in allen seis nen Punkten und Klauseln für ungültig erklärte und aufshob. Der kaiserliche Fiskal wurde aufgerusen, sein Amt in der Sache geltend zu machen: aber es fehlte an Exekutoren des reichshofrathlichen Spruches, und Baiern behauptete sich im Besige. Ein am 4. September 1798 auf Unrusen des Fiskals von der höchsten Instanzerfolgter Spruch gegen Baiern und Berchtesgaden, insnerhalb zwen Monathen unfehlbar Folge zu leisten, konnte nicht mehr bewirken. — Das in diesem Jahre erfolgte Erdbeben hatte die Salzquellen zu Reichenhalk in ihrem Gehalte gemindert.

Unterm 20. Man 1798 erließ der Fürstbifchof 3 0 = feph Conrad von Regensburg aus einen hirten=

brief über die Ursachen und Wirkungen bes Weltgeistes, ber mit den Uibeln der Revolution immer mehr aus Westen nahte, und über die höchsten Bedürfnisse unserer Zeit. Er mahnte zur Rückkehr zum alten Glaubensseiser, zur Sittlichkeit, zur Schätzung altteutscher Berefassung; zur vorigen Baterlandsliebe. Dieser hirtenbrief war weniger gelehrt, aber kräftig für den Sinn des Bolksverfaßt.

Die Stift & fapitularen von Berchtesgaben hats ten ichon im 3. 1797 in Salzburg bedeutende Schritte gegen Baiern gethan: fie lieffen bort ihren Bunich gur Ginverleibung unter annehmlichen Bedingungen laut wer-Der Fürstpropft felbst warf, wie zufällig, im 3-1708 einem falzburgischen Domberrn, den er ben fich zu Gafte batte, biefe 3bee bin. Der Ergbifch of fogleich bies pon in Renntnif gefett, ergriff die Belegenheit mit benden Sanden , und beauftragte gur ftillen Berhandlung jenen Domberrn . uud einen geheimen Rath. Jeber ber bama= ligen Rapitularen follte nach ber Ginverleibung von Berch= tesgaden an Salzburg 2600 fl. Einfommen, und bas ges fammte Rapit I eine Stimme ben ber Bahl eines Erga bischofs haben. Nach ihrem Abgange murden um 4 Doms berren mehr in bas falgburgifche Domfapitel aufgenom= men werden. Der Furfipropft unterrichtete burch bas Drgan bes bitreichischen Gefandten zu Regensburg fo= gar icon bas Cabinet in Bien von biefem Untrage. ber bann nach Rom, und endlich an ben Reichstag gebracht werden follte.

Joseph Conrad hatte im Innerften nie ben Billen , fich von Baiern gu trennen, er ließ fich gu jenen Schritten nur heran, um sein Stiftstapitel zu bes schäftigen, um Salzburg und das Berfahren des Reichshofraths hinzuhalten, und um ben Baiern den Salinenpacht auf 80,000 fl. und andere Bortheile zu steigern. Unders konnte sich Berchtesgaden nicht mehr bewegen; Rückerstattungen nach Aufhebung des Bertrags waren ihm nicht möglich; daher es gleichsam in der Lage war, sich selbst versteigern zu mussen. Und wirklich setzte Joseph Conrad, der deswegen länger als sonst zu Regensburg verweilte, diese Triebfedern so geschickt in Bewegung, daß der baierische Hof, dessen Geschäftsträger zu Berchtesgaden davon nichts wahrnahm, behm Eintressen einer plötzlichen Kunde dara über betrossen ward.

Im Februar 1799 mar Rarl Theodor geftor: ben ; und Marmilian Joseph, Bergog von Pfalg= 3menbruden, im Bergogthum Baiern und in ber Rur= murbe gefolgt. Bon bemfelben murbe Jofeph Cons rab nicht minder hochgeschatt; und Baiern ließ fich beran , um den Furftpropften festzuhalten , bemfelben mes gen ber Galinen noch gunftigere Unerbietungen ju mas chen. - 3m Man des Jahrs 1799 begab fich ber Erge bifchof hieronnmus von Salzburg nach Munchen, um bem neuen Rurfurften und Nachbarn feinen Befuch abzuftatten. Auch Jofeph Conrad war dort anwefend. Bahrend bes funftagigen Aufenthalts famen Die Berhaltniffe von Berchtesgaden fowohl zwifchen dem Rurs fürsten, beffen Minifterium, und dem Ergbischofe, als auch zwifchen diefem und dem Furftpropften mehre mals gur Sprache. Baiern machte fchiedliche Untrage wegen der ftrittigen Grangen auf dem Durrenberge, we= gen bes von Baiern umichloffenen falgburgifchen Umtes

Mühldorf, wegen der Proedrie ic. gegen den ungestörten Besitz der berchtesgadischen Salinen, und gegen Uiber-lassung eines kleinen Strich Landes zwischen dem Hallsthurm und Reichenhall, um die Sohle aus Berchtesgaben nach Reichenhall zu leiten. Auch Joseph Constad sprach für diese Anträge. Allein, der Erzbischofzeigte Baiern die unverhältnismäßigen Nachtheile dieses Justandes für sein Land überhaupt, und für seinen Salzhandel insbesondere; und dem Fürstpropsten von Berchtesgaden bemerkte er, daß derselbe durch Herstellung des Status quo erst wieder Herr und Besitzer seines Lanzdes werden möchte, um, von keiner Macht abhängig, selbst Borschläge machen und annehmen zu können.

3m 3. 1800 fundete Berchtesgaden felbft an Baiern ben Salinenvertrag auf. - In Diefem Sommer gieng ber Rongreß ju Raftatt wieder auseinander. Diefes und bie unmittelbar in Paris gepflogenen Berhandlungen über die teutschen Reichslander hatten einen neuen Keldaug gur Kolge. Die Schlacht ben Sobenlinden (im Rovembr.) gewann den Frangofen das Inn : und Donaugebiet : nach dem Treffen ben Bale, beffen Ranonendonner furcht= bar in ben Thalern von Berchtesgaben wiederhallte , jo= gen Moreau und Lecourbe (15. Dezmbr.) in Gala= burg ein ; mahrend ein frangofisches Rorps, welches über Reichenhall in das Gebirge eindringen wollte, am Jet= tenberg und Bothenbubel mit betrachtlichem Berluft gurudgewiesen wurde. Erft burch ben am Ende Dezembers abgeschloffenen Baffenftillftand murden die Krangofen anch Meifter vom Gebirglande.

Alle teutschen Fürsten waren gefioben: Joseph Conrad allein nicht. Als die erften frangofischen Trup=

pen in Berchtesgaden einrudten: wollten fie fich nicht überreden laffen, den Rurften ba ju finden. Gie murden in ben Marttfleden Schellenberg und Berchtesgaden eine quartiert. Un den Dbergeneral Morean fandte Jo: feph Conrad einen Rapitularen und einen Rath, um ibn zu befomplimentiren, und nach feiner Refideng eins laden zu taffen; und fogleich erhielt ber Dberft Gaus thier, Lecourbe's Schwager ben Auftrag, feine in Berchtesgaben fantonnirende Salbbrigabe bis auf eine Compagnie gurudgugieben. Dore au fam bann felbit ofter nach Berchtesgaben, und vergnugte fich mit den vielen Offizieren, welche ba immer von und jugiengen, und Die ber Furft flug und gaftfreundlich in feiner Refidenz perfammelte, mit ber Jagd und mit Beschauung ber Ga= linen. - Gelbft die bon ber gemeinen Mannfchaft allein ju 30,000 fl. verurfachten Quartierefoften beftritt ber Rurftpropft größtentheils aus feiner Chatoulle. *) - 3m Mars 1801 gogen die Frangofen wieder ab. Der Friede von Luneville hatte über bie teutschen Sochstifter entschies ben. Um 19. August 1802 nahmen zwen Compagnien pom oftreichischen Regiment Jordis militarischen Befit som Kurftenthume Berchtesgaden fur den Großherzog von Tostana, bem gur hauptentschädigung Galgs burg bestimmt worden war. - Am 26. Februar 1803 unterzeichnete Jofeph Conrad, bereits fchwer frant, Die Entfagung burfunde auf Die weltliche Regierung von Berchtesgaden. Der Reichsbeputations=Schluß vom 25. Februar , und bas faiferliche Ratififationedefret vom

^{*)} Ein gang anders Schidfal erfuhren die benachbarten Unterthanen.

27. April 1803 theilten Berchtesgaden, im Reichsfürsftenrathe zwischen Seffendarmstadt und Hessenkassel einz gereiht, definitive dem Großherzoge Ferd in and zu. — Der Fürstpropst starb am 6. April 1803, zum Theil an den Folgen jener im J. 1793 zu Regensburg erlittenen Berwundung; *) sein Kanzler und Hoheitstommissär von Steigentesch zu Bruckenthal, ein vielseitig gebildeter Mann folgte ihm bald nach; und jener Kapitular, der sich durch unrühmliche Mittel zu seinem Nachfolger erschwingen wollte, überlebte ihn nur um 12 Tage.

Foseph Conrad war in den Geschäften seines geistlichen und weltlichen Berufs eben so bewandert als thatig; gegen die Unterthanen milde, Hulfsbedurftigen wohlthätig nach Berdienst; gegen Fremde, die die Natursschönheiten seines Landes aus allen Gegenden Europen's nach Berchtesgaden lockten, gegen Gelehrte, Runstler, Naturforscher gastfreundlich, liebenswürdig im Umgange mit allen Klassen. **) Seine Gegenwart verbreitete ein freundliches Leben über ganz Berchtesgaden, wohin Biele aus der Nachbarschaft giengen, um sich einen frohen Tag zu verschaffen. — Er war für die Aufnahme der Schusten besorgt: die zu Berchtesgaden, Schellenberg, und

^{*)} Im Munfter fteht fein einfaches Grabmahl.

or. Ferro untersuchte und fand 1786 die vier Quellen zu St. Johann und Paul auf der Insel St. Bartholoma (dem Bolfe der Fieberbrunn) als eines der reinsten und gesündesten Basser. Der nunmehrige königliche
Central-Gallerie-Inspektor von Dillis zeichnete zuerst
die Basserfalle im Ressel, welche Partie die Brüder
Ballner zu einem lieblichen Landungsplat (an der

Ramfau murben verbeffert; ber junge Rapitular Graf von Berchem erwarb fich barum befondere Berdienfte. -Eine Bolfebeschreibung von 1795 - gablte 8781 Geelen: eine andere von 1797: 9015. In den Jahren 1796 und 1797 rafften die Poden fehr viele Rinder meg; obgleich Die Poden = Impfung auch in Berchtesgaden ichon im Gange war. - Gine wohlburchbachte Ordnung ber innern Berwaltung fuchte ber Furft befondere feftzuhalten. Muffer ben Galinen war in Folge ber Zeit ber ungefah. re Ertrag ber gewöhnlichen Steuer in Berchtesgaden gu 10,000 fl., bes Pflegamts zu 3000 fl., bes Umgelbes zu 600 fl., ber im Salzburgifchen gelegenen Guter gu 5000 fl. jener in Baiern gu 16,000 fl. geftiegen. Er liebte bie Ragd; mehr aber noch die Menichen: man borte ba von feinen Mordfgenen, wie fie fort und fort in ber Nachbarichaft vorfielen. Seit dem im Binbbachthale. in der angenehmften Sirichjagd, ein Reitfnecht, ber vor= ichnell auf ein angeschoffenes Thier queilte, erschoffen worden war; gieng er nicht mehr babin. Dhne feinem Stifte webe gu thun, hatten feine Bermandte eine große Stupe an ihm.

So zerfiel denn die alte Form: fo beschloß Jos feph Conrad die fiebenhundert jahrige Reihe der

Ofifeite des Konigsfee's, feit August 1814 durch Lavisnen und Gießbache in neue wilde Formen umgestaltet) kultivirt hatten. Die Mineralogen, Geognosten und Botanifer, Freph. v. Moll, v. Schrant, v. Flurl, Hoppe, v. Braune, v. Buch, Gimbernat, Schultes, n. f. w. durchwanderten diese Thaler und Gebirge mit reicher Ausbeute fut die Natursunde.

Rurftpropfte mit Burbe ; ben britten und legten Beits abidnitt, wie die frubern ein Johann Sachs und Ratob Dutrich ; er hatte innern Berth, wie biefe, und andere Epochenmanner, Ebermein, Sugo I., Beinrich I. zc., Deter II., Johannes II., Berns hard II., Gregor, Bolfgang I. und II. u. Das Poos batte ibn ale ben letten in die Reihe geftellt, um gleichfam dem Bolfe bas Regiment bes Rrummftabes in noch tiefere Erinnerung ju pragen, (was nicht in als Ien teutschen Sochstiftern der Kall fenn mochte:) *) benn mit bem Sinfcheiben bes innig betrauerten Furften berfiegten die nachsten und fernften Gulfsquellen fur die Seimath auf felfigem Boben. - Die 128jab= rige Moministration Berchtesgadens von baierifchen Pringen ericheint als Rebrieite ber frubern 167 iab: rigen Pfandschaft von Salgburg : alle Sochstifter ba= ben in Zeiten bes innern Berfalls, und auffern Drangs an folchen Rothankern getrieben. - Der 3mang gur #16 . fterlich en Form bes Reicheftiftetapitele fampfte gegen ben Strom ber Beit; ein Furft mit folchem Gifer fure Gute hatte mit mehr Ertenntnig Befferes ftiften tonnen. - Das Lutherthum war in jener allges

e) Eine pragmatische Burdigung (feine lobsame weinerliche Leichenpredigt) des Rücktritts und hinscheidens teutscher Bischofe und Fürsten, z. B. eines Benzel Angust's von Trier, eines Joseph Eourads von Berchtesgaben; eines Jos. Ant. Galls von Linz, und — eines hieronymus von Salzburg, gehort allerdings zu den letten 30 Jahren der teutschen Geschichte.

meinen Aufregung eine erschutternbe Prufung ber geifts lichen Regentschaften, befonders im Guben: burch bie Muswanderung fab fich Berchtesgaden gleichfalls nicht nur fein Bergblut entzogen, fondern auch . mer wagt es, hier ben Ralful ju ziehen, fein muchernbes Pfund und feinen Martt in fremde Banbe gegeben. Doch. jedes Monopol findet endlich felbft feine Grange, und glimpflicher wird man die Maagregeln ber bamaligen Rurften ben Ermagung ihres Standpunktes gegen innere und auffere Berhaltniffe, und ber Reigmittel ihrer Geg= ner beurtheilen. - In bem britten Zeitabschnitte von 208 Jahren begrangen fich die hochfte (3. 1627) und die niedrigfte Stufe, (3. 1795) ber ftaaterechtlichen Gelbfts ftanbigfeit biefes Reichsstifts; fein naturliches Erbe mar bem Mustande eigen geworden. Much biefes Er= eigniß fiel nicht außerordentlich; einem! ber benben Rache barn mußte fich ber Fruchtbaum binneigen; und begreiflich bem Machtigern. Die Galinen Berchtesgabens mit ihren 3weigen gu Reichenhall und Sallein find ein fur= mabrender Bechfel auf jene gander, die ber Inn und der Lech, die Donau, und ber Mann burchftros men. - Endlich, welch' ein Steigen bes Ertrags und ber Schuld von den urspringlichen 1000 Pfund Pfenningen bis zu mehr als 90,000 fl. und 300,000 heus tiger Munge! Aber nicht die Gumme, nur ihr Berth und ihr Berhaltniß gur Beit entscheiben. Abgefeben von allem dem : fo wurde Jofeph Conrad, von feis nem Berufe burchdrungen, mare er nur gurftpropft von Berchtesgaden und von rubigern Zeitumftanden begunftigt gewesen, Diefen Bintel ber Erbe bauernd gludlich gemacht haben.

Das ben seinem Tode im Stifte Berchtesgaben vors gefundene Mobiliare, an Kleinodien, Kunststücken, Silbers geschirr und Einrichtung aller Art betrug einige 100,000 fl. im Berthe, (die Baarschaft und das besondere Mobiliars Bermögen des Fürsten hatte die Familie Barbier ers halten) mehr, als die Schulden des Stifts; die sofort leicht damit hätten getilgt werden konnen. Die berchstesgadischen herrschaften in Destreich zog der dorrige hof mit ihren Beinvorrathen ein: *) — jene in Baisern blieben dem Kurfürsten von Salzburg.

Der Direktor des salzburgischen Confisteriums leitete von nun an als apostolischer Generalvikar die geiste lichen Angelegenheiten in Berchtesgaden. — Am 21. Sepstember 1803 ward die Regierung aufgelost, und mit der zu Salzburg vereinigt. Die nur noch dem Namen nach bestandene Leibeigenschaft wurde für aufgehoben ersklärt. Die Rapitularen blieben in ihren ungeschmäs lerten Bezügen, und in ihren kirchlichen Burden. **)

Ginem am 18. April 1804 zwischen den Rurhofen pon Baiern und Salg burg abgeschloffenem Bertrage

^{*)} Der gute und beträchtliche Beinvorrath in Berchtesgaden felbst ward theils da verkauft, theils fur bas hofgesinde nach Salzburg geführt.

^{**)} Seither starben: Graf Die trichstein, Stiftsbekan, und Graf Berchem. Rucksichtlich ihres Nachlasses ers bob sich die Frage: ob sie als Monche, ober als Sezkulargeistliche gestorben waren. — Noch leben: Frenh. von Rebbach, Senior; Graf Wida; Frenh. von Reichlin: Meldeck, ber mit dem verdieuten geistl. Nath Ballner einige Zeit die Dekanatsgeschäfte bestorgte, und Frenh. von Gabelkofen.

zu Folge giengen im herbste desselben Jahres, nach gesgenseitiger Abrechnung und nach Revision der Forstversmarkung von 1793 die seit einiger Zeit äusserst lebhaft betriebenen Salinen in Berchtesgaden an Salzburg über; wogegen Baiern sehr vortheilhafte Bedingungen im Salzh and el erzielte. — Zu dieser Zeit hafteten auf Berchtessgaden 322,000 fl. Schulden; wovon 18,000 fl. nach Berchstesgaden, 148,000 fl. nach Salzburg, und 156,000 nach Baiern zu bezahlen waren.

Der Salzbau hatte fich im Berlaufe von 600 Jahren in 4 Sauptftollen ausgebreitet: in ben Detersberg mit 68 Gulgenftucken ober Sinkwerken; in ben grauens berg mit 37; in ben Griesftatterberg mit 7, und in ben Kerdinandsberg mit 23; alle biefe Ram= mern liegen nebeneinander im gediegenem Salgfelfen, und werben burch Pulverminen, ein furchtbares Mittel, in die Tiefe und Breite getrieben. 3m 3. 1805 murbe jeboch Die Pfanne gu Schellenberg aufgehoben, weil die bes engten Berhaltniffe bes Rurfurftenthums Galgburg ibm nicht einmal erlaubten , die Pfannen gu Frauenreut und Sallein geborig benuten ju tonnen. Daburch verlor ber Rleden Schellen berg mit feinem urfprunglichen Rab: rungezweige alle Bebeutung. - Auf bem Ronigeberge erbffnete man mit guter hoffnung bie alten Gruben nach Blen und Galmen wieder. - In der Bischofewiese, in ber Mu und Schonau murben Schulen errichtet; Ram= fan erhielt ein ichones Schulhaus; mian hatte bie 3bee, aber nicht bie Mittel, in jenen Gnotschaften auch Rir= den ju erheben, wodurch der Rleden Berchtesgaben gleichfalls feinen meiften Erwerb eingebuft haben wur= be. - Bur Friftung einiger Runftarbeiten ber Solzhands werter gab die Regierung Unterftugung, und fie ichaffte

das Drückende des Junftzwanges ab. Der Gries: stätterfond hatte damals ein Rapitalvermögen von 28,000 st. der Liebes bund (der Bürgerschaft Berchtes: gaden) 17,000 fl., wovon aber das Bruder und Leoprossenhaus zehrten. Ein kurfürstliches Dekret vom 10. Sepstember 1805 setzte eine Art Pragmatik zwischen der Kamsmers und Steuerklasse seife, und trug 100,000 fl. von der Landesschuld auf diese über. Um die Berbindung Salzburgs mit Pinzgauz gerleichtern; wurde die Strasse durch Berchtesgaden über Ramsau, Hintersee und besons ders über den Hirschlähel, der bisher nur im Winter mit Schlitten unter großer Gefahr, von den Schneelavis nen begraben zu werden, fahrbar war, (1805 u. 1806) fortgesetzt. *)

In dem im herbste 1805 zwischen Dest reich und Krankreich ausgebrochenem Kriege blieben die Schluchsten Berchtesgadens, nach dem fehlgeschlagenem Angrisse am Passe Strub ben Lofer längere Zeit ausser der franzdsisch baierischen Armee: Linie, aber nicht ausser ber Konkurreuz zu den Kriegslasten: — Der Friede von Preßburg, (26. Dezember 1805) theilte Salz=burg und Berchtesgaden an Dest reich zu. — Die Jahre 1806 und 1807 waren für Berchtesgaden äusserst nahrungslos, selbst die Salinen bennahe ausser Ihätigkeit. Sine Seuche raffte viele Einwohner weg; einige kamen durch den höchsten Grad von Armuth um. Damals wurde der Frenthof aus dem Markte Berchtesgaben zur Kirche am Anger verlegt. Sinem Erdfalle an

^{*)} S. über Straffen : und Wasserbau : und Bodenkultur in Salzburg und Berchtesgaden von J. E. v. KochSternfeld; Salzburg 1810.

ber Kirche zu Schellenberg konnte nur mit groffem Aufwande gesteuert werden. — Die Sperrung des Seehaus bels hemmte mehr und mehr den Absatz der Holzwaaren; ben den steigenden Preisen der Baumwolle konnten sich die Stricker im verddeten Schellen berg den Stoff nicht mehr schaffen; und ben der Berbreitung der durch Maschinerie erzeugten leichten Baumwollwaaren anderer Länder vielfältig auch den Markt nicht mehr behaupten. Dazu wirkte der Verfall des bstreichischen Papiergels des auf die berchtesgadischen Erzeugnisse immer nachstheiliger.

Baiern hatte feit einigen Jahren große Salgvors rathe gewonnen, und fich mit Deftreich erft ju Ende bes 3. 1807 auf einen Staatsvertrag eingelaffen, burch den bie Galinen von Sallein und Berchtesgaden nur fummerlich gefriftet werden tonnten. Gin bedenflicher 3wift erhob fich mit Baiern wegen ber Landes : und Korftgrange auf ber Norbfeite, am Schwarzenbach, an ber Reiteralpe und Schwegel: ein gablreiches Forft = und Sagdperfonale wurde bort gegeneinander aufgeboten. -Das nach Salzburg gebrachte Archiv von Berchtesgas ben ward mit bem bes Erzbisthums im 3. 1807 nach Bien abgeführt. In bemfelben Jahre befuchte Raifer Grang bie Galinen und bie Jagben bee Rurffenthume; eine aufferordentliche Steuer murbe bemfelben erlaffen. Geinen Flacheninhalt hatte man bieber ziemlich boch ge= fcatt: Die Triangulirung bes oftreichifchen Generalftabs Beigte aber ben Umfang Berchtedgadens mit 7 [Meilen und 67 1 3ollen, und gwar ben urbaren Boden mit 431 0 3., die Telfen und Alpen mit 5 0 M. 441 0 3. Die Balber mit I @ DR. 65 @ 3., Die Gemaffer und

Sumpfe mit 123 3. und beffen ewiges Gis (Rees) mit

Ein Paar Infanterie = Compagnien garnisonirten zu Schellenberg und Berchtesgaden: die schone fürstliche Ressidenz ward eine Raserne. Einigen Gewerben mag das zuträglicher gewesen seyn, als der Moralität. — Die ditreichische Conscript ion zählte im J. 1808 in 1224 Häusern des Fürstenthums 8329 Menschen, und darunster 4071 männlichen, und 4258 weiblichen Geschlechts; und 1152 Shepaare. — Die Anzahl von Rindvieh betrug über 8000 Stückseder Art und Gattung; und 1100 Schafe 2c. Das fürstliche Bränhaus wurde zu Ansang des J. 1809 veräussert: — eine Schnee Ravine, welche vom Stadels horn herniedersuhr, stürzte einen Theil der Taserne am hintersee ein; und Trümmer vom alternden Locksssein des Berchtesgadtn zu verwüsten.

Bahrend bes Rrieges von 180% fand Berchtesgas ben mit Salzburg unter bem Prefivert einer frango.

^{*)} S. Salzburg und Berchtesgaden, l. Bd. S. 5. — Das Produkt dieser Ajahrigen Triangulirung, die sehr gute Karte von Salzburg und Berchtesgaden in 15 Blättern ist leider, wie so viele der neuesten Arbeiten der Art, durch sehr unrichtige Benennungen und verstümmelte Ortsnamen entstellt. Bur Beseitigung dieses Uibelstandes kann beym Entwurf von Karten nicht genug Sorgsfalt angewendet werden. Mehr als die Beamten, welche des stäten Wechsels wegen selten der Gegend, und der Bolkssprache (Idiom) kundig, und mit Berufsgeschäften überladen sind, können hierin die Geschichtsforscher leisten.

3bfifch en Intendantschaft. — Die erst spat über den unbewachten hirschbuhel vorgerudten Insurgenten und die baierischen Truppen geriethen in diesen Thalern ofter aneinander: die Gebäude an der Engert und auf dem hirschbuhel giengen in Rauch auf.

Durch das Patent vom 19. September 1810 nahm die Krone Baiern von Berchtesgaden Besitz. Der letzte Rest des firchlichen Schmucks, das beträchtliche Silber des Munsters war, wie der Domschatz von Salzburg von der Fluchtreise nicht wiedergekehrt. Der größte Theil der Einwohner hatte nichts mehr als das Leben.

Berchtesgaden blieb der Sitz eines kandgerichts II. Rlasse, und eines Salzobere und Forstamts: auch ward das Rentamt von Reichenhall dahin verslegt, um den Erwerd des Fleckens zu heben. Durch eine zweckmäßige Beräusserung giengen die beträchtlichen fürste lichen Meieren en zur besseren Benützung in den Prispathaushalt über. *)

Die vor und hinter Schellenberg aus Marmorquabern aufgemauerten Bruden waren noch im J. 1810 zu Stande gefommen: befigleichen auch die weitlaufigen Lager und Uferdamme von Marmor an, und in der Albe ben Frauenreut. Biele entlassene Salzarbeiter hatten das

[&]quot;) Rämlich 275 Tagwerke Adergrund, 78 Tagwerk fusse und 135 Tagw. saure Wiesen, 1250 Tagw. an Alpen 26. mit Lustheim. Abelsheim war schon 1805 das Eigenthum und schone Waarenlager des Kaufmanns Wallner geworden.

burch Beschäftigung und Nahrung gefunden. *) Much im Refidenzgebaude, und auf St. Bartholoma murden nach und nach betrachtliche Bauten vorgenommen; bas bobe Bild belebte wieder mehr und mehr den ftillen Sann jener Infel. Gin bequemer guftweg führt nun in die Tiefe bes Gisthales. Durch Unpflanzung bortfelbit . an ben Straffen , auf Chriftlieger und anderwarts murbe fur bas Bergnugen und die Bequemlichfeit der Reisenden geforgt. -Die mufterhaften technischen Bauten an bem Pfannhaufe gur Bereinfachung ber Detonomie und Minderung bes Solzbedarfes werden noch immer fortgefest , Die Gruben find por bem Gindringen ber Tagmaffer bauernd gefichert, und die unmittelbare wechfelfeitige Berbindung ber Galgs quellen Reichenhalls und ber Salzberge Berchtesgabens fteht nach bem ichon vor 200 Jahren verstandenen Binte ber Ratur, durch die Mittel jener erhabenen Runft, wels de jest die baierischen Salinen farafterifirt, im Untrage. **)

Bis zum jungften Jahrzehend find die Guter in Berchtesgas ben um einen ganz unverhaltnismäßig hohen Preis angekauft oder übernommen worden, und zwar nicht der Land wirths fchaft wegen; sondern um ein Recht, eine Meisters

^{*)} Die Verdienste des tonigl. Salinen-Oberinspettors Rra: cher um die innere Verwaltung Berchtesgadens, um die Genieinde, um die dortigen Bauten und Anlagen, so still und uneigennüßig geubt, rechtsertigen das Vertrauen, welches schon ein Joseph Conrad in ihn sette.

^{4.)} Nämlich die gefammten Salzquellen Reichenhalls in die Sinkwerke Berchtesgadens zur Anreicherung zu leiten, und sie dann wieder, mit Beseitigung der Gradirwerke auf die Pfannen bis Rosen heim laufen zu lassen.

ich aft in der holzmanufaktur ober ben ben Solgichlas gen der Saline zu erhalten. Diefe Preis : ober Schulbens bobe hat alle Guterbefiger erdrudt. Die Erndte, Roden. wenig von anderer Gattung, reift überall faum im guns ftigften Jahre. Gegen ben Erdapfelbau hegt bas Boll ben all feiner Armuth eine bochft nachtheilige Meinung. mehr pflegt es ber Bienengucht; fchicklicher mare ber Sanf: und Rlachebau. Der Biebftand minderte fich in ber neueften erschopfenden Beit wieder um einige 100 Stude: *) Alle Gattungen, befonders bas Sornvieb. find ber ichonen Alpen ungeachtet, von ber ichlechteften Race, junachft wegen ber Unvermogenheit, aus Dinggau ober Billerthal ofter neues Stamm vie hangufchaffen. und wegen bes fehr unzureichenden Beim = oder Winters terfutters. Die Rafeproduktion leiftet in ber Gute und Maffe auffallend wenig. Renes Stammvieh. und die Berpflanzung einiger Genner Berchtesgadens auf die pinggauischen Alpen und in eine ber Schweißes renen im Ummergau wurden febr mohlthatige Rolgen haben.

Die bebentenbsten Niederlagen von holz und Beinwaaren finden sich noch zu Berchtesgaden; andere zu Schellenberg, Reichenhall, hallein und in Wien; uns mittelbar von Berchtesgadnern gehalten. Der Bers lags zwang horte noch früher als der Zunftzwang auf; jeder hausgesessen Arbeiter kann sich nach Talent und Neigung beschäftigen, und seine Waare selbst absetzen, wos

^{*)} Im J. 1812 zählte man 252 Pferde, 148 Ochsen und Stiere: 5409 Kühe, 1388 Stud Jungvieh, 750 Schafe, 151 Schweine, 311 Ziegen. Ungefähr 300 Stud Hornvieh gehen jährlich im Verkause in andere Bezirke über.

Bin er will. Aber ber Berchtesgadner burchftreift bie Lander nicht, wie ber Toferegger, Billerthaler und gung= quer, er burfte fich nicht fo weit entfernen. Die Bahl ber Sausbefiger, welche die Manufattur treiben, belauft fich noch gegen 450 *) Die Rlaffe ber Selbfterer (III. 3. 6. 48) ift noch immer nicht gang verschwuns ben. Da feit 12 Sahren ber Abfat nach allen Gegens ben binftodte: waren es einzig die Berleger, Die bas Berdienft unterhielten. **) Bu ben grobern und großern Baaren: Gattungen, die in jedem Saushalte gewohnlich auch die gesuchtern find, beginnt bas brauchbare Solg gu fehlen. Die unglaubliche Boblfeilbeit und Schnelligfeit bet Arbeit ficherte, ber Gefchmadlongfeit ungeachtet, felbft in der Gottung bes Spielzeugs immerhin einigen Abfat. Ginft bedte ber Ertrag biefer Manufaftur ben jahrlichen Geldbedarf ber Ginwohner: foll Diefer Buflug, reichlicher und dauernder ale jest wiedertehren; fo burfte, abgefeben bon ben Greigniffen in ber handelnden Welt, fein Mus genblick verfaumt werden , in ben Schulen Berchted. gabens ben Runftfinn auf Gefchmad, Leichtigfeit und bas Brauchbare bingulenten, und Die Erwerbeluft fortan

^{*) 176} Drecheler ; 4 Pfeifenmacher ; 165 Schachtelmacher und Maler ; 37 Loffel : und Raftchenmacher ; 60 Schnifer zc.

^{**)} Als sie vor 12 Jahren in einer Reifebeschreibung einer sehr wucherischen Bedrückung ber Arbeiter beschuldigt wurden; sah sich die Regierung, nach näherer Untersuchung veranlaßt, ihnen Genugthnung zu verschaffen. Eine Art Uebergewichts, wie es dem Mehrhaben gegen das Wenigerhaben natürlich zusömmt, wird auch stets auf ber Seite der Verleger seyn. Ohne dieses wäre des Verdienstes noch weniger. Ein geregelter Verlag bleibt der beste Hebel dieses Nahrungszweiges.

burch Modele und Beichnungen ben profanen und religibfen Launen ber Beit gleichfam vorlauern gu laffen. Die Kertigfeit ber Bildneren, wovon alte Standbilder geis gen, ift vollig ausgeartet. Die Plaftit fcheint mehr bem Inrol und 21 mmer gau eigen geworden zu fenn, Debe rere Berfertiger, obgleich nublofer Runftfachen von Sola und Elfenbein, Brauneis, Euth, Dantel, De= Benleitner wurden nicht wieder erfest. Es fehlt aber nicht an Sanben, Die Albten, Dofen, Tifchalltar und Taschengerath, ben Apparat gur Geburtebulfe . anatomifche Figuren und Spielzeug aus Solz, Bein, Strob und Metall liefern fonnen ; und fo burfte bie Gewerbs. grange gegen andere Gegenden ichon gezogen fenn. *) Die gandwirthichaft ift es jedoch, ber in Berche tesgaben die Manns fraft ber Bevolferung gewidmet werden muß, wenn es dort beffer werden foll. - Dem armen Schellenberg gebührt Erfat burch einen Bers Dienftzweig, wovon Stoff und Abfat dem Bufalle wenis ger unterworfen finb.

Die 3 ahl der Einwohner konnte fich im biss herigen Zeitlaufe auch nicht erschwingen; ob man gleich hier mehr Ehepaare als anderswo im Gebirge findet, und erst jede 7 bis ste Geburt une helich seyn soll. Wenn dieser Umstand, man darf die Eigenthumlichkeiten des Gebirgs, und das Leben an Salinen: und Manufaktursstätten nicht ausser Würdigung lassen, in unsern Tas gen auf Berschlimmerung der Sitten hingedeutet werden

^{*)} Die Glasmaleren ift ein eigenthumlicher, und das Figurenschnisen ein ichon vorzüglicher Erwerb des Obersammergau's.

konnte: so ließe sich die Besserung derselben mit den bessern Zeiten auch zuverlässig erwarten. *) In Rücksicht der Sterblich keit, sie trifft den 37sten Einwohner, fällt auch in diesen, wie in andern Landbezirken die große Anzahl von Kindern auf, die schon im ersten Jahre ihres Dasenns wieder zu Grabe geht. Die sehr wachsame Medizinalpslege reicht gegen Armuth und unwissenden Eigensinn nicht hin. Durch Unglücksfälle kommen jährslich 12 bis 15 Menschen um, was nach den drtlichen Berhältnissen schwer zu vermeiden ist. Die Gedingarsbeiten zu Berg und Wald haben die rüstigsten Manner por der Zeit erschöpft.

Der Karafter bes Berchtesgadners nahert fich mehr bem der Flach : als der Gebirgslander: doch ward ihm durch die fruheren Begebenheiten in diesen Thalern, und durch die spatern Zeitumftande Frommelen eigen, und dazu ein drückendes Gefühl von Hulflosigkeit, das die Fähigkeiten erschlafft, und den Forderungen des Tages,

[&]quot;) Im J. 1812 zählte man in Berchtesgaben: 1842 Familien und 8322 Menschen (5940 in ber Pfarrep Berchtesgaben, 1563 in Schellenberg, 819 in der Namsau); 283 eheliche, 46 uneheliche Geburten; 52 Trauungen und 226 Tobtfälle. Wenn vorliegende Tabellen, 3. B. von den Landgerichten Neichenhall das 4te, Frankenmarkt das 9te, Mittersill das 5te, Laufen das 7—8te, Teisendorf das 8—9te, Saalfelden das 4—5, Nied und Gastein das 6—7te Kind als unehelich geboren angeben: so mag das hingehen. Wenn aber 3. B. im Rezatkreise die 4te, im Salzachkreise die 6—7te; und dagegen im Illerkreise die 12—13, und im Innkreise erst die 20ste Geburt als unehelich erscheint; so dürste der statistischen Kritik, in Erwägung der Sinnesart eines Bergvolkes diese Augabe aussallen.

wie einem Berhangniffe nur ben alten Glauben entgegen au feten weiß. Diefe Stimmung malt fich vielfaltig auf ben ichlecht genahrten miffarbigen Gefichtern (von bem ftaten Aufenthalte in ben Gruben, in ber Saline und in den gur Solamanufaftur geheißten Stuben) ab. Die Beiber in der Pfarrei Berchtesgaden erinnern burch Stoff und Schnitt ihres Unguges auffallend an ihre einfta malige Beimath. *) Bortheilhafter zeigen fich die Gina wohner von Ramfan und Sinterfee; in fregerer Rrafts aufferung bes Landlebens, bem Pinggauer naber, weniger von den Almosenspenden des ehemaligen Stiftes ver= wohnt, und mehr von ihrem Seelforger überfeben. Sochft felten geschahen Seurathen mit auswartigen Kamilien. niemand wollte in die leibeigene armliche Gemeinde: und fo gerieth bas Bolflein icon langft in eine enge Bluteverwandtichaft; ben ber abermale bie Ginpflangung von Dinggauern, Pongauern, und befonders von Billers thalern bas eingreifenofte Gulfsmittel feyn murbe. **)

Der Marttfle den Berchtesgaden trägt freylich

^{•)} Gegen die Gewohnheit aller Nachbarinnen tragen sie, wie die Weiber an der Lopsach und Ammer, weißwollene Joppen (Corsette) und grune, braune und blaue Rocke.

^{**)} Mögen die Farben des glanzenden Gemaldes eines Refafenden von dem Landmanne in Berchtesgaden nur um 15—20 Jahre antizipirt sepn: "Le paysan est excellent, simple, laborieux, industrieux et hospitalier etc." Voyage aux Salines de Salzbourg et Reichenhall, Berlin 1807 par chev. de Bray. Man vergleiche damit den oben angeführten Barb & Marbois.

Bur Bertheilung der Gemeindelaften behalf man fich lange Zeit mit einem Einhofungsfuße, der, verstunden mit der gegenwartigen Bahl der Wohnsige den wirth baren Boden des Fürstenthums alfo darftellt:

Snotschaften:	(äanze	:	Halbe Höfe		Vierte	[3 .	häuser.
Schönau	. `	91	=	63	-	4	-	159
Ramsau		88	=	35	2	21/3	-	134
Bischofswiese .		99	=	72	=	5	,	184
Gern		18		23	,	I		44
Scheffau		43	:	23	:	I	9	74
Au	•	60	=	25	=	1	3	97
Salzberg	•	55	=	45	3	1	3	115
Ebenberg (Dede)	•	12	=	15	2	2	3	27
Markt und Burgfri	ebe	en		12.30			1390	01.000
Berchtesgaden		-	3	090	9		:	143
Markt und Burgfri	ede	n		HINDI				field uda
Schellenberg	(A)	-	=		5	A STATE		128
dilien telegacirentiff	學艺	466	5	301		1713	5	1224.*)

Die benden Marktfleden waren also, so wie die landesfürstlichen Meyereien in dieser Anlage nicht begrifsfen: die Gegend von Schellenberg genoß ohnehin einige Befrenungen mehr, wahrscheinlich, weil die dortigen Unsterthanen einst die Granze zunächst zu hüthen hatten. — Da indessen durch den Bechsel des Besitzes dieser Einhösfungssußschrungleich, und die Gemeinde immer mehr in Ansspruch genommen worden war: so versuchte man im I. 1808,

Das Brandverficherungs : Rapital von Berchtesgaden belauft fich bermalen auf 311,930 fl., wovon die Staats. gebaude das meifte betragen.

eine andere Konkurrenznorm, indem der sämmtliche Pris vatbesit an Aeckern, Wiesen, Gewerben, Alpen und Waldungen zu Tagwerken augeschlagen wurde, Zwar mit Einschluß der Bauerschaft von Schellenberg, aber wieder ohne die Marktslecken, die eigene Umlagen haben, und ohne die fürstlichen Meierenen, betrug dieser Auschlag 6304 Tagwerke. — Neussere Ruhe wird auch hier den Weg der Besonnenheit und Villigkeit sinden lassen.

Für die Schulen des Landgerichts warf die tos nigliche Regierung theils aus der Kreise, theils aus der Salinenkasse eine Summe aus, womit sich sehr viel Gustes stiften läßt. Eine neue Zeit muß mit der Jugend beginnen; das Alter hat seinen Tribut bezahlt. Se. Maziestät der Konig von Baiern erfreute Berchtesgaden bereits zweymal mit seiner Gegenwart: und Ihre R. K. H. H. der Kronprinz und die Kronprinze ssinn bessuchen es von Ihrer Residenz Salzburg aus öfter; der Berchtesgadner fühlt die Nähe seiner Fürsten, und wagt es wieder, sein tiefgebeugtes Haupt hoffend zu erzheben.

Die neueste Zeit führte Personen vom hochsten Range soger aus den fernsten Gegenden in diese Thaler, als Se. f. Joh. den Erbgroßherzog von Sachsen: Beismar; Ihre kaif. hoh. Katharina Pawlowna, Großfürstinn von Rußland, perwittwete Herzoginn von Holstein Oldenburg zc. — Doch bleibt die Erscheinung einer regierenden Raiserinn aller Reussen in Berchtesgaden für sich und mit den Begebenheiten unserer Tage gedacht ein ausgerordentliches Ereignis. Die allerdurchlauchtigste Monarchinn (Schwester Ihrer Majestät allverehrten Königinn) kam am 6. Juni von

Minchen über Teisendorf, das furz zuvor durch Brand verheert worden war, zu Salzburg an, durche wandelte die dortigen Umgebungen, begab sich nach dem Wassersalle ben Golling, in das Innere der Salzberge von Hallein und Berchtesgaden, beschiffte den Königssee, weilte auf St. Bartholomä, gieng am 11. Juni nach Reichenhall, und von dort als Fürstinn Prosa rowsty über Lofer nach Innsbruck, indem sie, unvergestich den Bewohnern der Alpen, auf jedem ihrer Schritte Huld und Segen spendete.

Wenn man sich von Salzburg her über Gretig Berchstesgaden nahert; führt der Weg durch das stille Thal von St. Leonhard, dessen ursprüngliche Namen Tusval und Grafengaden selbst in der Erinnerung der Anwohner völlig untergegangen sind. Es zeigt das ersfrenliche Gewand reger Rultur, und dient seit lange jahrzlich zu Ansang Septembers einem der besuchtesten Biehmärkte vor dem Gebirge zum Sammelplatze. Am linken Ufer der Albe, der alternden Beste Garstenau *) gegenüber erhoben sich die Gebäude einer chemischen Fabrik. — Der innere Bezirk Berchtesgadens bildet 6 Hauptthäler: 1) vom hangenden Steine über Schellenberg bis zur Laroswache; 2) von Laros über Berchtesgaden bis Roßhof; 3) die Aschau und Bischosse wiese entlang gegen Plaien und Reichenhall; 4) ges

⁹⁾ Nach dem Abgange der von Gutrath kam Gartenau an die Scheller, Panicher, Khuen von Belafp, Riz, Rehling: und endlich an die bürgerlichen Familien Hebenstreit, Steinhaufer, Geisler.

gen den Konigsfee durch bie Schonau; 5) burch Ramfau und hinterfee gegen den hirschbuhel; 6) das Bindbachsthal in die Mitte der fudwestlichen Gebirge, und in den Ruden des Wagmanns.

Die Gewässer bieser Thäler bewegen sich in krausen Formen: der Rettelbach am Sedenberg; der Gernbach an der Detymühle, der Klosterbach in der Aschau, der Königsbach, die Kesselwasser, der Schreinbach, über welchen sich eine Felsenbrücke spannt, der Rothsbach am Obersee, der Sulzensteinbach am Hirschbühel, der Klaussenbach im Bindt z. einige derselben gewähren öfter das ergreisende Schauspiel von Polzstürzen. Un der Strub, am Eingange in das Windbachthal, wo die Kreidenlager zu Tage stehen, bricht auß dem Fuße des Wasmanns hinter dichtem Buschwerk eine Gallerie von Kaskaden hers vor: in den Thälern und auf den Gebirgen die das vielssache Ech o wunderbar belebt, sprudelt manche vom Bolke gerühmte noch ungeprüfte Quelle. *)

Der Flecken Berchtesgaben ragt nach seiner Sibhe über das Meer zu 2018' (I. B. S. 644.) im Umsfange seines Felsenwalls auch über: Hallein zu 1326', Golling zu 1459', Werfen zu 1639', Lofer zu 1790' Reichenhall zu 1381'; und steht mit Saalsfelden zu 2022', und Goldeck zu 2200' ziemlich gleich. **)

Der Rrang von Gebirgen, welche bie Landichaft umgurten, und die fich auch im Innern derfelben in mans

[&]quot;) Als an ber Stuhlmand, in ber Ramfau 2c.

^{**)} Nach Schiegg.

nigfaltigen Gruppen erheben, *) folieft fich in ber norde lichen Alpenkette, (Ralk,) wie fublicher und hoher bas

^{*)} Im Auffteigen vom rechten Ufer ber Albe am bangens ben Stein ericbeinen bem Ginmanderer gur Linfen die Gotiden, ber Brantelberg, bas Lerched, ber Galaberg. ber Safeleberg in ber unterften Reihe; bober bas Ross felb, ber Gaisftall, bie Uchenalpe, beberricht vom Eters furft, und ber Spipe bes Goble, bem Reblftein (ibm fublich die anmuthige Alpe Schaffehl mit dem Gleticher Ensthal im Sintergrunde:) - bas Brett mit feinen pralligen Wanden; ber Jenner, ber Konigsberg vom Reinersberg und Ragftein benachbart. Der Goneibftein fdweift offlich als Landesgrange aus, und führt langs ber Bindscharte (auf ber Bohneners: Tophus Tubalcaini L. am Tage) jum Kallersberg 7400' mit ber boch: ften Alpe; ber Oberfee fentt fich an feinem Ruge 150' tief ein; bann folgen bie Rragentopfe, ber Blubenbachtopf; bas große und fleine Tenfelsborn, ber Reubutter, Die Grasmand, bas Geftell, tiefer bie Raunerwand; bie Stuhlmand mit ber boben Scheibe 7600'; ber Glunferttopf, ber Simeteberg, ber Sacheltopf, ber Sirfdfopf, ber Gejaidtopf, der große Sundstodt, bas Seeborn. Sier am Ursprunge bes Diesbachs liegt bas bobe, burch Sandlavinen verengte Bergthal, die Sochwiefe. Der Grunftein mit Berfteinerungen binter bem Bagmann; gegen über ber Steinberg mit bem boben Ralter über fich 8800'; bann ber Socheis ober Sittersberg 7900', an beffen guß ber Sinterfee mit go' an ber tiefften Stelle. Riefer im Gudweften nach ber Grange, bas Rammerl= born 7850'; der Sirfcbubel, der bobe Rrang 5200', der Gerhartstein 4200', die Sundalpe; Die Stadelhorner, eigentlich Grundubel, Muhlfturge und bas Stadelhorn 8000' mit ber 130' hohen Felfenfaule vor ber Reitalpe, bas Gerftenfeld, bas Schottmalborn, ber Gisberg, ber

Lung au in der Reihe der Tauern (Granit) *) zu einem eigenthümlichen Sochlager ab; in deffen Gestiet fich einst Feuer und Wasser kampfend theilten. Es ift wohl kein Traum, den Watmann von Seen ums spult, **) als eine Riesenpumpe, und seine benden hörner als die Wande einer ungefahr um 3000' hohern einges stürzten Pyramide zu denken: denn nicht minder werden die Giebel eines Tschimborasso 20,148', und eines Pichincha 15,000' der neuen erst spat der Fluth entsstiegenen Welt sallen. Auch deuten dem Wanderer über das Felsenrondell Gestalten und Namen eine Zeit, da eine Horde um die Schultern des Ghhls, des Kalters ***) und Kammerhorns ihre Herden weidete, ihre Kasen ****)

Lattenberg, mit dem Körberg und Rothofen. Bon diefer nordwestlichen Reihe laufen landeinwärts der Halskopf gegen Hintersee, das Schwarzeck, und der Götschenkopf gegen Mamsau, der Leopel gegen die Bischosswiese.
Des Untersbergs westlicher Giebel 7245', und dessen
Borgebirge, der Stab, der Rabenstein oder Aschauerkopf, der Kneisel- oder Mehenleitenkopf, die Kilianwand, der Edenberg, der Hochzink, der Thorerkopf über
dem hangenden Stein. M. vergleiche damit Ballners Anweisung Berchtesgaden zu bereisen. Die hier
angegebenen Höhen sind geschäht.

^{*)} Der Sauptort Camsweg an der Mur 3000' über bem mittellandischen Meere.

^{..)} Bielleicht daher der Rame Baffermann?

^{***)} Ein Ort, ein Gebaube, um irgend etwas gu bemahren, balten.

^{****)} Kafer, bas zum Theil gemauerte Bohn : und Ruchens gebaube, Schirm, die Stallung, und Treet, die bepte umfaffende Einfriedung auf ben Alpen.

in den Kalkwänden barg, und der Gottheit von den Felsfenspigen Feuer lodern ließ, während das Gewässer noch über 4000' im Kessel emporschlug. — Dieses frastigere Geschlecht gehörte dem Stamme der Taurister an: aber man vermag es nur zu ahnen, durch welche Ereignisse der Natur und der Zeit dasselbe von den Höhen Berchtesgadens (Tuval) verschwand, daß dessen Boden mehrere 100 Jahre noch ganz unbewohnt und wüste stand; indessen schon ein rüstiges Bolt in den Thälern der Salzache und Saale hauste, und die landgierigen Romer die Salzquellen Reichenhalls nützen. *)

(中市等自由社会各种社会的社会的社会的社会的社会会会)

H state a single our manager of the constitution of the

Uibrigens herrscht in ber Bevolkerung ein ftater Wechsel von ben Sohen nach ben Tiefen, und aus ben Tiefen nach ben Sohen, den Ereigniffen gemaß, welde ben Erbvoden treffen.

many first four confidentials apprehished

^{*)} Hale, ale, ad salinas, bie alteften Namen biefer Gegenb. Die Durch bruch e ber Galgache und Gaale, und baber auch die Unfiedelungen in diefen vom Gemaffer entleerten Thalern, von den Gebirgen nie der warts, batten viel fruber ftatt (S. I. B. S. 134 und III. B. 6. 74.) Es ift bier nicht die Rede von jener Urgeit, ba fich die Galglager niederschlugen: fondern von jungern Perioden, als fich die organische Ratur vollig entwidelt hatte , aber die fuffen Baffer (Rluffe, Geen, Quellen, Bache) noch viel reichhaltiger ftromten. Der bobern Lage wegen wurde auch ber Boben gungan's fruber bewohnbar, ale der vom neueren Berchtesga= ben. Man febe uber das Gefall ber Baffer im Umfange ber Alpen die angeführten Rotigen über Straffenund Bafferbau : und Bodenfultur im Lande Salgburg ic. 1810. 8. befonders G. 82. 135. 136.

In feinem Theile ber vielgepriesenen und theuren Schweit hat die Natur auf einem fo fleinen Raume bes Soben und Tiefen , bes Großen und Schonen, bes Schauerlichen und Unmuthigen fo viel zusammen, und fo juganglich geschaffen , wie im Umfange von Berchtesgas ben, ben Teutschen am nachsten. Es ift diefer Landschaft ein eigenes Geprage ber Bergangenheit und ber 3us funft aufgebruckt, und bas Mugenmert einiger Millio: nen , welche eines der erften Bedurfniffe bon daber em= pfangen, hat die Borfehung an diefe Rlippen geheftet. -Muf diefen Soben , bon wo aus man die boch ften der Alpen fchaut, *) fuchen fich bie tieferen Geologen als an frifchen Rarafteren ber Borwelt gu verftanbigen. Mlerander von humboldt, einer der geiftreichften Beobachter hatte fich diefe Borfchule gewählt. Gin Sahr lang burchwanderte er bie Regionen in und um Berchtesgaben, ebe er feine welthiftorifche Reife nach den Alpen der Tropenlauder der neuen Welt, nach den Cordilleren ber Unden, und ber Gierras antrat.

^{*)} Den Großglodner 12,000', das Wiesbachhorn 11,000', den hohen Narr 10,600' ic.